

- 1382 nov. 30. 299. *Johann von Drahe sagt Ulrichen herrn zu Henauwe fehde an. 1382 ipso die Andree apostoli, november 30.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte gut erhaltene siegel mit papierdecke zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 8. december sagen als seine helfer und mage fehde an: Heinrich von Walen, Dietmar von Glimmenhen, Volprecht Schencke, Henne von Fÿschbârne, Konrad Nodung, Heydinrich von Burshusen, Konrad von Dûckenbach, Gerlach Krûg, Henselin von Hoeste, Hartman der Heydin, Heinrich von Husen, Henrichin Molner, Dyele von Husen und Johann Hûnrefoid unter Drahes siegel. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt. — Hierzu gehört folgende aufzeichnung: »Dese sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Mencze man unde burgman unde siezen in sinen sloszen: Sybolt von Winthusen, Johan von Fischborn. — Desint (!) sint myns iunghern von Hanauwe fiende und sint myns herren von Czegenhan man unde burgman unde siezen in sinen sloszen: Eckard Kôppil, Johan von Anczenfar, Conrad von Dreisbach, Dÿpper von Rückirshusen, Herman Kôppil, Wygant Ryt, Brun Desche, Olbracht Jordan. — Dese vorgeschreiben sint alle myt eyn helffer Johans von Traee.« Gleichzeitige notiz auf papier. Beide ebenda.

- (1382 dec. 16.) 300. *Landgraf Hermann erklärt sich bereit, zwischen Ulrich von Hanau und Cune von Radenhausen zu vermitteln und macht Ulrichen vorhalt wegen feindlichen verhaltens gegen Hessen. Cassel? (1382 december 16).*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unser fruntlichen grus vor, edel liebîr nebe. Als dû uns geschribin hast umme Cunen von Rudenhusen¹⁾, saltu wissen, das wir eme unser botschaff tun wollen, das her keynen zeugriff tûn sulle, unde wollen mit eme redder, dastû noch disen heiligen tagen dine frunde bii uns sendes; wir wollen daromme redder unde versuchen, das wir dich unde Cûnen gutlich gerichten. Unde ists, dastû deme also folgen wilt, das schrib uns widdir, so wollen wir dich eyn zeiti²⁾ wissen lasen, dastû dine frunt bii uns also sendes, unde darum tun, was wir guts mogen. Ouch als dû uns geschribin hast, wii dir zeu wissne worden sii, das wir dich verdengken, dastû dii dinen zeu unserm schaden geluwen habes, des wart uns zeu wissne, das dii dine darmide werin mit unserm herrin von Mencze²⁾ lest, dû her obir³⁾ uns zeihen wolde³⁾; unde ouch vernomen wir, das her Tile von

1) am 29. november (uf s. Andres abint) kündigten um Kunes willen und unter seinem siegel ritter Gerlach von Breydinbach und sein bruder Johan herrn Ulrichen von Hanau fehde an. Orig.-pap., das siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. 2) also nach der anerkennung Adolfs, nach dem 4. febr. 1381 geschrieben. 3) bezieht sich vielleicht auf Adolfs zug durch Hessen im herbst 1381.

Beildirsheym von dime teile zeu Mynczenberg uns unde dii unsern
 faste unde vil geschediget hat, des wir nicht gloubet hetten; also wir
 gerne getan hetten, waz dir lib were gewest unde noch teden, also
 verrer dūz glich hildes und bescheidenlich gen uns tedes. Want din
 5 vater selige tet, was uns lieb waz. Datum O[assel?], feria tercia ante
 diem beati Thome apostoli nostro sub secreto.

Deme edeln Ulriche herrin zeu Hanouwe, unserme liebîn
 nebin.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel undeutlich und halb abgesprungen. Ha-
 10 nauer Urkunden, Krieg und Fehden.

304. *Erzbischof Adolf von Mainz bestätigt die stiftung des Bar- 1382.*
tholomäusaltars in der Maria Magdalenenkapelle zu Hanau durch
Ulrich IV. von Hanau und seine frau. 1382.

Nos Adolffus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus,
 15 sacri imperii per Germaniam archieancellarius (!) notum facimus uni-
 versis, quod propter divini cultus augmentum, instauracionem, erec-
 tionem, fundacionem et dotacionem novi altaris sancti Bartholomei
 site in cappella beate Marie Magdalene in Hanawe, nostre dyocesis,
 per nobilem Ulricum dominum in Hanawe nostrum consangwineum et
 20 Elisabet eius legittimam conthoralem pie memorie factas in ipsorum
 et omnium suorum progenitorum remedium et salutem, prout rite et
 legitime et absque preiudicio (plebani et) ecclesie parrochialis predictae
 (et cuiuslibet alieni iuris iniuria) facte sint, ratas habemus atque gratas
 25 easque in dei nomine presentibus confirmamus, dummodo tanta dos
 ad ipsum altare fuerit assignata, de qua sacerdos ydoneus ad ipsum
 institutus seu pro tempore instituendus sustentacionem congruam habere
 et sibi incumbencia onera valeat supportare. (Iuspatronatus seu presen-
 tandi, quociens dictum altare vacare contingerit, reservatum illi vel
 30 illis, cui vel quibus in litteris dotacionis desuper confectis extat reser-
 vatum.) In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est
 appensum. Datum anno domini M CCC LXXX secundo.

Entwurf, perg. Die in klammern stehenden worte sind in die reinschrift
 nachgetragen. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

302. *Ulrich von Hanau antwortet dem landgrafen Hermann auf 1383)*
 35 *sein er bieten, in der fehde Cunes von Rodenhausen zu vermitteln,*
und weist die vorwürfe wegen feindschaft gegen Hessen zurück.
 40
 (1383) januar 1.

Minen willigin undirtanen dinst zuvor, hochgeborner lieber iuncher. Als uwer gnade mir geantwertit hat, daz ir uwer botschaff tûn wollet zû Konen von Rodinhusen und wollet mit eme riddin, daz he keinen zûgryff zû mir tûn sulle, und daz ich nach diesen heiligen dagen myn frunde bii uch schigken sulle: gnediger iuncher, des wil ich gerne myne¹⁾ frunde²⁾ bii uwer gnade schigken an die stat, da sie siecher zû uch kommen können, wan der Lohener faste myne finde sin, und sal uwer gnade myn zû rechte mechtig sin nach ansproche und antwerte zû gebin und zû nemen. Auch als uwer gnade schribet, daz ich die mynen myme hern von Meneze geluwen sulle han, als ir vernomen hat, da he übir uch tziehin wolde, des inhan ich nit getan ader wolde isz nôde getan han und wolde uwer gnade des mir nit gleubin, so hofte ich, myn herre von Meneze solde mich des intschuldigen, daz ir irkennen soltent, daz ich sin unschuldig were. Auch umb hern Tielin von Beldirsheim sal uwer gnaden wiiszen, daz ich hoffen mit eme kuntlich zû machen, daz he ussz myme teile zû Mynczenberg ader darin mit myme wiiszen, geheiszen ader mit willen keinen schaden zû uweren gnaden getan hat, wan ich eme ader deheime, der uwer fint were, nôde gestaden wolde, daz he usz ader in allen mynen sloszen uch schaden tûn sulde also ferre, als ich daz irfûre. Und bieden uwer gnade, liebir iuncher, daz ir in solichir forme nit uff mich gleubit. Uwer gnade la michs virantworten³⁾, wan ich isz glich und bescheidenlich gein uweren gnaden alle cziit gerne halden wil und uch dienen; und gleubin uweren gnaden auch genczlich des besten. Datum ipso die circumsionis (!) domini.

Ulrich herre zû Hanaw.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1383
jan. 6.

303. *Das kloster Seligenstadt giebt weingärten zu Bruchköbel in erbleihe an Henne Markel.* 1383 januar 6.

Wir Folgmar von godes gnaden apt, Siifrid prior und der convent gemeynlich des closters zû Selgenstad bekennen uns uffentlich an dysem bryve, daz wir virluhen han und virliehen myt diisim bryve Hennen Markeln von Keibel, Katherinen syner elichen husfrauwen und yrn erbin syben morgen wingarten unsers closters eygins zû Keibel

1) »myme« vorl. 2) darnach »zû« ausgestrichen. 3) die hier zuerst folgen-
den worte: »wan ich alle cziit mit deme, daz ich virmag, uweren gnaden lieber dienen
wil dan undienen und gleubin des uweren gnaden auch« sind ausgestrichen.

an der Holderstuden gelegin, iglichin morgen umbe zwolff schillinge heller Franckenfurter werunge, alle iare eyne kelner unsers styftes, der zu eziden ist, oder syne gewissen boden uff sente Mertins dag yn dem winther zu antworten yn unsern fronhoff zü Kebel bii der busze, d̄y da ist eyn phunt phennege und eyn helbelinck, als man daselbis auch deylyt umbe ander unser czinse. Mit solichem undirscheyde, wolde Henne, Katherine oder yr erbin yr beszerunge virkenfin, d̄y sulden s̄y uns und unserm styft bydin vor allermenlichem. Auch ist geredit, daz iglich morge, hee werde virgiffit, virkauft oder erelet, unfirteylyt allewege bii eyne erbin bliben sal umbe synen zins umbe zwolff schillinge heller, als vor geschrebin stet. Und wo wir befunden hernach, daz daz gebrochen und anders gehandelt wurde, an welycheme stücke daz were, daz sulde uns und unserm styfte zū stunt virfallen syn ane widdirrede yr und allermenlichs. Des zu orkunde han wir Folgmar apt und der covent unser beyde ingesigil an d̄ysin br̄yff gehangen. Datum et actum anno domini M CCC LXXX tercio, epiphania domini.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I. — Gleichlautende leihebriefe giebt am gleichen tage das kloster an: a) Nyclas Moha, Orterun seine frau über 1 morgen weingarten neben Henne Markeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; — b) Conrad Glade, Gude seine frau über 1 morgen weingarten neben Nyklas Moha zu Kebel um 12 schilling jährlich; — c) Conrad Kufel, Bechte seine frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Glade zu Kebel um 12 schilling jährlich; — d) Drabodo, Else seine frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Kufeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; — e) Conrad Markeln über 2½ morgen weingarten oberhalb der weingärten zu Kebel, jeden morgen um 12 schilling jährlich. Ebenda.

304. *Apel Kochmeyster von Swartzenfels, Dietrichs sel. sohn,* 1383
verkauft mit zustimmung seiner brüder Hermann und Fritz seinen jan. 20.
theil am zehnten zu Vitsteynbach, den hof und seinen bisherigen
besitz daselbst und seinen theil an dem burggute zu Swartzenfels
um siebenundzwanzig gulden an seinen vetter Heinz Kochmeyster
von Jasza edelknecht. Apel, seine erben und seine zwei brüder
behalten sich den wiederkauf (vierzehn tage vor s. Peters tage)
vor. 1383 off denselben dag s. Fabiani et Sebastiani der heiligen
mertiler, januar 20.

Orig-perg. Von den siegeln der drei brüder ist nur das Hermanns, das mittlere (zwei balken), erhalten. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1383
febr. 8.

305. *Wortwin Luez bewidmet seine frau Gela auf seinen hof zu Elm und auf seine hanauischen lehen zu Elm, auf der Buckna und zu Hutten. 1383 februar 8.*

Ich Wurtbin Luetz¹⁾ bekenne offentlichen an diesem kegenwertigen brive allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, das ich mit wolbedachtem mute und mit gutem vorberat machen und gemacht han zu widemerecht Gelen meiner ehelichen wirtin und unser zweier erben dreihundert gulden gut von golde und schwer von gewicht uf meime hoeff zu Elma gelegen mit aller sin zugehorden unzubruchlichen, gentzlich und gar und uf allen meinen guden, die ich zu lehen han von myme iunckern Ullerichen hern zu Hanau, als hernach gescriben stet. Mit namen uf zwen guden, die da gelegen sein in dem ehegenanten dorff, und uf einem weingarten, der auch darbei gelegen ist, und uf einer wiesen, die da gelegen ist uf der Buckenau, und uff allen den guden, die ich han zu dem Hutten, in dorff und in feld, gesucht und ungesucht, mit allen freiheiten, gewonheit und rechten, als sie bishere kommen sein, nichts ausgenommen, on alle geverd, wie wip oder man die kunten oder mochten erdencken. Und bitten vlissiglichen und dienstlichen den edeln, mein lieben gnedigen iunckern, iuncker Ullerichen herr zu Hanau, das he²⁾ sin willn und verhengknus zu dieses vorgeschribene wideme dun wolle, das ich gern verdienen soll und will. Das das also stet und vest gehalten werd on allerlei eintragen, des so han ich obgenenter Wurtbin mein eigen ingessigel mit wissen thun hencken an diesen brif zu einer warhait. Datum anno domini M CCC LXXXIII., in prima dominica quadragesime, in qua cantatur inuocavit.

Marburg, Hanauisches kopialbuch über Ebersteinische dörfer f. 18. — Am 9. mai (in vigilia pentecostes) ertheilt Ulrich von Hanau seine zustimmung. Ebenda f. 9^b.

1383
febr. 9.

306. *Christina wittwe Rudolfs von Sachsenhausen giebt ihrem sohne Rudolf und seiner frau besitzungen zu Praunheim als unterpfand für den an Frankfurter juden versetzten falkensteinischen gültbrief. 1383 februar 9.*

Ich Cristine, etwanne eliche fräwe hern Rûdolfis von Sassenhûsen ritters, dem god gnade, irkennen mich offinlich mit dysem brife für

1) »Wortwin Lois« in Ulrichs bestätigung. 2) »hehe« vorl.

mich und myne erben: also als Rüdolff von Sassenhüsen ritter myn
son und Irmel sin eliche frāwe zū pande gesast hant Moyzse, Bern
und Sauwel gebrüdern, Symons sonen von Selginstat, iüdenbürgern
zu Frankenford, und iren erben eynen briff, der da besagit von myns
5 herren wegen von Falkenstein hündirt phunt heller geldis und zū
widerkauffe stent dūsent phunt heller, des han ich denselben Rüdolffe
und Irmeln und iren erben darfür ingesast und uffgegeben mit willen,
wizsen und virhengnisse Friderichs von Sassenhüsen ritters unde
Wolffs von Sassenhüsen myner sone vor dem bürgergerichte zū Fride-
10 berg und in dem gerichte zū Promeheim, mit namen den hoff, den
ich ligende han zū Promeheim mit eckirn, wiesen und mit allem dem,
das darzū adir darin gehorit, irsücht adir unirsücht, und darzū alle
andir wiesen, die ich auch in dem gerichte zū Promeheim ligende
han. Also bescheidelichen, wers sache, das den vorgeanten Rüdolffe
15 und Irmeln adir iren erben der briff, den sie den obgenanten iüden
gesast han, als vor geschriben stet, entweldegit würde adir das yn
keinerlei schaden adir koste davon getyge, in wilche wise adir wovon
das were, so sollint die egenanten Rüdolff und Irmel adir ire erben
des vorgeanten hofis mit eckirn und wiesen und mit allem dem, das
20 darzū adir darin gehorit, als vorbenant ist, und auch allir andirn
wiesen, als vorgeschriben stet, gebrüchen und genyssen zū allem irem
nützen und inne behalden als lange und als viele, das yn gantz und
gar gerichtit und bezalit worden die obgenanten dūsent phunt heller
und darzū schaden adir kost, die sie davone gnomen hetten adir
25 genemen mochten, ane eid und ane allen iren schaden. Und wers
sache, das Rüdolff und Irmel vorgeant adir ire erben des vorge-
nanten hofis, der eckere und wiesen in der mazse, als vorgeschriben
stet, icht genozsen hetten adir genözen, wie viele adir was des were,
das ensülde noch ensal denselben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben
30 nýt abegen adir abegeslagen werden an den obgenanten dūsent phunt
hellern in keine wise. Und ist mit namen geredt, wersz sache, das
Rüdolff und Irmel die vorgeanten von todis wegen beide abegingen
ane libeserben und die vorgeschriben dūsent phunt heller nýt bezalit
enweren, so sülde dieselben dūsent phunt heller gefallen uff Irmeln
35 neisten erben; der sülde der hoff, eckere und wiesen, als vorgeschriben
stet, phant darfür sin also lange, biz das yn die dūsent phunt heller
gentzlichen bezalit weren. Auch ist geredt, wers sache, das Rüdolff
unde Irmeln den vorgeanten adir iren erben an dem hofe, eckern
und wiesen, als vorgeschriben stet, kein broch geschee, das sie nýt
40 gantz und gar bezalit würden der obgenanten dūsent phunt heller, so
sollen ich adir myne erben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben den

broch daran unverzogelich irfollen und kartinge darumbe tûn mit andirn gûten, die ich andirswoligende han, das yn begnûglich ist, ane geverde, ane eid und ane allen iren schaden. Des zû urkûnde und festir stedekeit so han ich Cristine vorge^{nant} myn ingesigele für mich und mÿne erbin mit Friderichs und Wolffis der vorge^{nanten} myner sone ingesigelen an dysem briff gehangen. Und ich Friderich von Sassinhûsen ritter und Wolff von Sassenhûsen gebrûdere vorge^{nante} irkennen uns, das dyse vorgeschriben insetzûnge und uffgiff und alle dyse vorgeschriben ding sint gescheen mit unserm gûten willen, wizsen und virhengnisse in allir der mazse, als hievor ges^{chriben} stet. Und des zû urkûnde so han ich Friderich und Wolff von Sassenhûsen gebrûdere vorge^{nante} unsir ingesigele für uns und unsere erben zû Cristinen der vorge^{nanten} unsir mûter ingesigele an dysem briff gehangen und han ich Cristine, Friderich von Sassenhûsen ritter und Wolff von Sassenhûsen vorge^{nante} wir alle darzû gebedden die erbern, wisen lûde, bûrgermeistere, scheffen und rat zû Frankford, das sie irer stede ingesigele zû gezûgnisse dyser dinge durch unser bedde willen zû unsen ingesigelen an dysem briff hant tûn hencken. Und wir die bûrgermeistere, scheffen und rat vorge^{nant} irkennen uns, das wir unsir stede ingesigele zû gezûgnisse durch frâwen Cristinen, hern Friderichs und Wolffs der vorge^{nanten} bedde willen an dysem briff han tûn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXX° terciô, feria secunda post dominicam invocavit.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II in einem dreipass ein schild, quadriert, recht undeutlich (= III). III ein schild, quadriert von einem schwanenhelm und einem balken, bewachsen mit einer staude. IV Frankfurter stadtsiegel, beschädigt und undeutlich. Ullstadt, freih. Frankensteinisches archiv.

1383
(mitte
febr.?)

307. *Der ritter Walther von Cronenberg verbûrgt sich dafür, dass Eckard von Elkirhusen ritter den waffenstillstand (bis letare, 1. mârç) Hanawe gegenüber halten werde, den der ritter Johann von Riffenberg vermittelt hatte. 1383 feria quinta (mitte februar?)*

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 2. mârç (feria secunda post dominicam letare) verbûrgt sich Johann von Riffenberg selbst dafür, dass Eckard und seine helfer den bis zum 1. mai (Walpurgis) verlängerten und von ihm vermittelten frieden halten werden. Orig.-pap. Reste des siegels. Ebenda.

308. Sibold Lewe ritter und die edelknechte Gilbrecht Weise ¹³⁸³
und Richwin Schelrisz verkünden als von den parteien erwählte ^{febr. 24.}
schiedsrichter die forderungen, die Ulrich herr zu Hanauwe mit-
woch vor s. Dyonisien 1382 (okt. 8) und der rath zu Frankfurt
5 *seria tertia post Francisci 1382 (okt. 7)* wegen der verwaltung
Konigisteins an einander stellten, die von beiden gegebenen recht-
fertigungen (*seria II. ante Galli, okt. 13, und seria VI. post Galli,*
10 *okt. 17*) und die gefällte entscheidung. 1383 (februar 24)¹⁾.

Hieraus sind anzuführen, zuerst die hanauischen klagen mit den
10 frankfurtischen antworten:

1. Zü dem ersten hant der von Franckinford amptmanne und
die yren ein hûsz in der bürg abegebrochen und daz holcz verbrant
und die bürg damidde gewüstet. — Uff den ersten artikel der an-
sprache entwurtet unser amptlude, die wir darumbe besant hatden,
15 daz der herschafft von Hanowe amptlude und unser amptlude dazselbe
hûsz von beyden siiten zü des sloszes noden abegebrochen und ver-
brant haben. — Herüff sprechen wir obgenant drÿ gemeyne manne
züm rechten: ist daz also, als die von Franckenford in yrer antwort
20 schriben, und gewisen daz, als recht ist, so sin sie unserm iongherren
von Hanauwe darumbe nit schuldig; entün sii des nit, so sollen siis
keren nach rechte.

5. Item hant die von Franckinford und die yren die bune off dem
müsehüse zü Konigistein zübrochin und gewüstet. — Item uf den
fünfften artickel hant unser amptlude vorgeant geentwürtet, daz sie
25 ein teil tiele von dem müsehüse zü dem gemeynen bûwe des sloszes
zü rûsten genûczet haben; die selben tiele auch noch eyns teiles uff
dem alten torne ligen und haben die büne anders zü keynen sachen
zebrochen noch virwüstet. — Sprechen wir obgenante (*wie zu 1*).

8. Item hant die von Franckinford und die iren in den dingen,
30 daz daz slosz glich verphant ist und auch glich mit einandir habin,
halden sollen und bestellen, und in eyme gesworn burgfrieden unsern
gemeynen vesten torn, als wir den gemeynlich bestalt hatten, ver-
andirwerbet und bestalt mit luden, mit geschütze, mit spise, mit
dranke und mit allem dem, daz darzü gehoret, damit eyn torn be-
35 stalt sal werden, widder andir gemeyner willen, an allen unsern und
unser amptlude wiszen und willen, die mit yren amptluden von unser

1) der tag ist aus den am schlusse der urkunde angegebenen terminbestimmun-
gen berechnet.

beyder wegin den bürgfrieden zü den heiligen gesworn hant. — Item uff den ahten artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz wir ŷme zü einre ziit schriben, wir weren gewarnet und besorgeten uns, darumb beden wir ŷn, daz er daz slosz Künegestein bestündern wol bestelte und selber ynheymisch dabii blibe; daz dede er und bestelte den gemeynen torn basz mit wahte und mit spise, dann er für bestalt was, der herschafft von Hanowe und uns zü nütze und der herschafft von Hanowe in keynen weg zü schaden, als daz wol merglich sii, wann er der herschafft von Hanowe man, burgman und amptman sii. Des liesze in her Philips sin amptman darnach versteen, daz soliche bestellunge unserm iüngherren von Hanowe und sinen fründen widder were; da er daz verneme, da dete er die bestellunge des tornes züstunt abe. — Sprechen wir dr̃y obgenant züm rechten umbe den gemeynen thürn: benyemet sich des her Erwin Lewe mit den heiligen, daz he daz der herschafft von Hanawe nit zu schaden getan habe und en geverde, so sin sii unserm iongherren darumb nit schuldig, tüt he des nit, so sullen sie ez keren nach rechte.

10. Item hant die von Franckinford und die iren und ire amptlude den gebücketen heyn aneghaben zü hättwen und zü verbornen. — Item uff den zehenden artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz hern Philippses dienere und sine dienere von beiden siiten den heyn zü des sloszes noden gehöttwen haben. — Sprechen wir dr̃y (*etc. wie zu 1*).

12. Item hat ir amptman den luden in der stad zü Königistein verboten und getraüwet, daz sie keynen wyn dorren schencken, und hat daz getan an rad oder wiszen unser oder unsers amptmans. — Item uff den zwölfften artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz man wyn in der stat Künegestein schenckete, des lieffen syne dienere von dem slosze Künegestein dag und nacht zü dem wyne, des besorgete er, daz dovon dem slosze Künegestein und ŷme schade gedihen mochte, und qweme an die wirte und spreche: »ir gesellen, daz wynschencken, daz ir hie tünt, gedige dovon dem slosze odir mir keinreley schade, üch geschehe nyemer güt davon; — und habe daz in dem besten getan, daz sin gesynde uf dem slosze verlibe und dem slosze odir ŷme keinreley schade davon gedige. — Sprechen wir dr̃y obgenant züm rechten, ist daz also, als die antwort ludet, und benymmet sich des her Erwin als recht (*etc. wie zu 1*).

14. Item sprechen wir yn zü, daz ir bürgere uns unser gülde nit engebin, die uff daz hüs geheet, die alle iare und ierlich fallende ist usz den geriechten, die sie von ŷren güdin gebin sollen, als daz

di herschafft herbracht hat, und hant uns der eczwe dicke inne be-
 halden sint der ziid, daz wir daz hüse verphant habin, und die von
 Franckinfort darumb von unserm amptmanne geclagit han, daz er
 umbe die gulde gepphant hat, als daz von alder herkommen ist, und
 5 yme damitde understanden han ungelimpe zü machen. — Item uf den
 vierzehenden artickel entwürten wir, daz wir unsern burgern nit ver-
 boden han, die stende gülde und zinse, die sie schuldig sin uff daz
 sloz Künegestein zü geben, daz sie der nit engeben, dann unsers
 iongherren von Hanowe frunde von sinen wegen und unsere fründe
 10 von unsern wegen hant zü eyne ziid mit ein gereddit umbe soliche
 stede verseszen gülde und zinse, als unsere burgere uff daz sloz
 Künegestein schuldig sin zü geben, daz sie die ynne behalden biz
 uff eyne rechnunge, die unser iongherre vorgenant und wir mit ein
 tün sollen von den sachen, waz wir von beyden siiden in gemein-
 15 schafft zü Künegestein verbüwet odir dar uszgegeben haben. Und
 wann die rechenunge geschee, war dann unser iüngherre vorgenant
 und wir eynmüdig würden, daz unsere bürgere die stende verseszene
 gülde und zinse geben solten, daz sie sie dar geben, des unsere bür-
 gere gehorsam sin sollen; und sin ouch wir der rechenunge wartende.
 20 Und über dise redde so hant sint her Philips von Cronenberg und die
 sinen unsere bürgere lantsidele umbe ein teil derselben gülde und
 zinse gepphant, des die unsern schaden han. Disz han wir unserm
 iongherren von Hanowe und den sinen geschriben, hern Philippsen
 darzü zü halden, daz er unsere bürgere solicher sache erliesze und
 25 daz ez blibe bii den reddden, als vorgeschriben steed. Ouch han wir
 in lobelicher güder gewonheit wol herbracht, daz wir von unsern güden
 nyemanne dienen sollen dann dem riche alleynne odir nieman daruff
 nicht seczen sal; dieselben gewonheide und herkommen uns von dem
 riche wol confirmieret sin bii einre groszen pene, wer darwider tede
 30 — Sprechen wir dry obgenante züm rechten: gewisen die von Franc-
 ford, als recht ist, daz sie iren bürgern die steende gülde andirs nit
 virbotden haben, dan ynne zü behaldene bisz uf ein rechnunge, und
 daz daz von fründen yrer beider siiten also zü eyner ziid geredt worde,
 so sin si unserm iongherren obgenant darumb nit schuldig; tün si
 35 des nit, so sullen si ez keren nach rechte.

16. Item sprechin wir in zü, daz unser amptman uns gesaget hat,
 daz die von Franckinfort ym dinste verboten haben, den man yme
 uf daz hüsz tün solde, und sii des zü groszem schaden kommen. —
 Item uff den sechzehenden artickel entwürten wir, daz wir ein teil
 40 armen luden, die geseszen sin in den gerichten, die zü Künegestein
 gehoren, verboten han zü Cronenberg nit zu graben und hern Philippsen

von Cronenberg wyne iensite Rynes nit zü holen uszwendig den gericht, wand uns donket, daz er darzü kein reht habe ane unsern willen, nach uszwisunge der pantschafft. — Herüff sprechin wir (etc. wie zu 1; schliesst:) und unser daz merteil sprechen dit alsüs mit namen uff disen artickel. . . .

Item nü folget der von Francford ansprache und unsers iongherren megenant antworte auch mit denselben worten, als si uns daz geben han virschriben: Disz ist die ansprache und fürderunge, als wir der rat zü Franckenfurd von der stetde Franckenford wegen zü diser ziid züzesprechen han dem edeln herren, iungherren Ulrich herren zü Hanowe als von des sloszes Künigestein wegen und waz darzü gehoret: 1. Züm ersten sprechen wir yme zü, daz wir daz slosz Künigestein und waz darzü gehoret mit eyn ynne han in phandes wise und wir einen burgfrýden mit ein globet und gesworen han nach uszwisunge der brieft, die darübir gegeben sin; des worden wir zü eyner ziid gewar, daz er hern Philipsen von Cronenberg zü eyme amptmann zü Künigestein seezen wolde, und schrieben sinre edelkeid, daz uns daz fürkomen were, und lieszen yn dabii in unserm brieft versteen, ee dann her Philips vorgenant in amptmans wise uff daz hüs Künigestein kommen was, wir hetten faste ansprache und fürderunge zu hern Philipse von unsern und der unsern wegen, als von sünebrüche, von dotslage, von brande, von name und von andere sache wegen, und baden sine edelkeit, daz er daz versorgen wolde, daz wir und die unsern und daz slosz Künigestein von hern Philipse syme amptmanne nach gelegenheit der vorgenanten sache in keynen schaden qwemen; geschec ez darüber, so dühte uns, daz uns unrecht geschec. Disz enhat uns gein yme nit geholffen, er enhabe hern Philipsen vorgenant zü eyme amptmanne zü Künigestein gesazt. Und schreib sine edelkeit uns darüff widder, er wolde mit hern Philipse bestellen, daz er und die sinen den bürgfrýden zü Künigestein halten solten und ouch den sweren, und hoffte sich damitte zü bewaren, daz er rehte dete. Des hat her Philips sin amptman vorgenant über die vorgeschriben sache uns und den unsern solichen schaden und gewalt zugefüget, als hernach geschriben steed. . . . — Dez antworten wir Ulrich herre zü Hanawe, daz her Philips von Cronenberg unser sint wasz umbe daz, daz in bedüchte, daz unser fater selige, dem got gnedig sii, den von Franckinfurd me züleyde in irem kriege, den sie und her Philips mit ein hatten, dan yme, als daz in sinen ansprachen erludete zü der ziid. Des würden wir mit yme geracht und gesünet und wart mit der rachtunge und süne begrieffen, daz wir und unser fründe dem vorgenanten hern Philipsen unser ampt zü Konigestein

bevelen, und wasz daz gescheen vor, ee dan uns die von Franckin-
 furd darumbe schriebe, und enkünden odir enmochten ez yme zû der
 ziit nit entziehen. Und han wir daz den von Franckinfurd nit zû
 leyde getan und bestalten zû der ziit, daz he den bürgfrieden swore
 5 und globete, da auch ander unser fründe bii gewest sin, und hoffen,
 daz he den burgfrieden zû Königstein wol gehalten habe und daz
 slosz, lande, lude, welde und geriechten folleclich geschirmet und ge-
 hanthabet habe, als er uns gesaget hat. Und meynet unser amptman
 egenant, daz man daz also finden solle in dem lande und in den ge-
 10 richten, die zû dem hûse Königstein gehören, und han wir auch
 keynen ungefüg von yme herfaren, dan daz er hanthabe und fordere
 gülde, rechte und gewonheide und nit me. Und hat uns der egenante
 unser amptman gesaget, daz der von Frankinfurd amptman alle
 ding, ez sii von gülde, rechten odir gewonheiden, als wol gefordert
 15 habe als he, als unser amptman meynet, daz man daz alles wol kunt-
 lichin finden solle, und unser amptman vorenant auch uff den dagen,
 die wir von des huses Königstein wegen mit den von Franckinfurd
 geleistet han, allewege geboden hat und noch bûdet, waz he zû
 Königstein getan habe odir noch dû, daz he nit durch recht getan
 20 solle han oder noch tû, daz wolde he zû der ziit abegetan han und
 noch abetûn und wûlde daz auch gekart han und noch keren nach
 rechte. Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herüber durch
 recht nicht schuldig sin, sint dem male daz unser amptman die be-
 scheidinheit und recht also geboden hat und noch bûdet, und wollen
 25 des gerne bliben an den dryn gemeynen mannen nach dem, als wir
 daz uff bede siiten an sie gestalt han. — 3. Ouch sprechen wir yme
 zû, daz sin amptman vorenant die eckere, die zû Kûnegestein ge-
 hören, hat tûn eren und der gebrûchet und genoszen widder unsern
 willen und daz er ouch die eckere, die uff Kûnegestein zinszhafft sin,
 30 hat tûn eren, damitde dem slosze Kûnegestein sin zins entfremdet ist
 und noch usze steet, des doch nit sin solde und heissen daz gekart
 nach rechte. — . . . Daroff antworten wir Ulrich herre zu Hanawe,
 daz her Philips von Cronenberg unser amptman vorenant uns geant-
 wortet hat, daz he drii fierteil eyns morgen gearen habe, die zû der
 35 herschafft und hûse gehören Königstein; da mochten sie dargein als
 viel gearen han, ob sie gewolt hetten. Und wasz he darûber gearen
 habe, die eckere sint ander lude, die da sitzen zû Cronenberg, zû
 Eppinstein, zû Riffinberg und zû Kanberg, die sie yme wol gegunnt
 haben, daz er sie gearen hat. Und waz eckere er gearen habe, die
 40 zins sollen gebin uff daz hûse Königstein, der sii gar wenig, da
 solle der zins von gefallen uf die ziit, als recht ist, wan die kommet.

Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herumbe durch recht nicht schuldig sin und wollen des gerne bliben an den dryn gemeynen mannen, nach dem als wir daz uff bede siiten an sie gestalt han. — Sprechen wir dry megenant zûm rechten, waz her Philips obgenant in der antwort bekennet, daz der eckere zû Konigstein horene, die he hat tûn eren, daz halbteil sal unser iongherre megenant den von Franckinfurd keren nach recht. Meynen si [abir darûber me, des mag her Philips der amptman unschuldig werden, als recht ist, oder unser iongherre sal daz keren nach rechte, doch uszgenomen der andern lude eckere, di he mit yrem willen gearen hat und daz gewiset her Philips, als recht ist. — 5. Ouch sprechen wir yme zû, daz sin amptman vogenant die armen lude, die in den gerichtten, die zû Kûnegestein gehorent, geseszen sin, mit gewalt und widder unsern willen gedrûngen hat zû Cronenberg zû graben und yme andere dienste zu tûne, des ouch nit sin ensolte, des wir hoffen, nach uszwisunge des bûrgfryden und der pantschafft und heissen daz gekart nach rechte; und hoffen, daz er daz tûn solle, nach dem als unser keyner der pantschafft fûr dem andern 'genieszen solde, und nach lude unsere ansprache, als vorgeschriben stet. — . . . Daroff antworten wir Ulrich herre zû Hanaûwe, daz uns unser amptman vogenant geantwortet hat, daz der lude gar wenig sin in den geriechten, die he zû Cronenberg gedrûngen habe, und die lude die ganerbin zû Cronenberg daz meyste deil an horen und yn doch dÿnen mûszen, die sie selbir drungen. Und waz lude in den gerichtten siezzen, die ander lude an horen, die gûnden ez den ganerbin wol zû Cronenberg, daz ir armen lude in holffen grabin. Und hette darûbir unser amptman egenant yman uz den gerichtten, die zû Konigstein zûgehoren, gedrungen zû grabin ferrer, dan he durch recht dîn solde, daz hat he getan an unsern willen und wiszen. Und als sie uns auch zûsprechin, daz her Philips unser amptman vogenant die armen lude drûnge als umbe andern dinst ym zû dîn, dez hat he uns geantwortet, daz er sie nit me gedranget enhabe dan als ir amptman, wan der dinst bedorffte. Und hoffen [u. s. w. wie zu 3]. Sprechen wir dry obgenante zum rechten: Gewiset unser iongherre vogenant, als recht ist, daz her Philips sin amptman die armen lude nit ferrer gedrungen habe, dan daz recht sii, so ist he den von Franckinfurd darumbe nit schuldig; tût he des nit, so sal ez unser iongherre keren nach rechte. — 6. Ouch sprechen wir yme zu, daz sin amptman vogenant unsere bûrgere an iren gûden, die gelegin sin in den geriechten, die zû Konigstein gehoren, swerlich betranget hat und umbe bede, der sii nit schuldig sin zû geben, gepphant hat; die sache zû leistung und zû schaden komen ist, daz

widder unser gnade und fr̄heit ist. Daz schadet uns und den unsern hündirt mark mynner odir me und heissen daz und den schaden und ouch die pene unsere gnaden und fryheit gekart nach rechte und hoffen, daz er daz tûn solle nach lude unsere ansprache, als vorgeschriben stet, und nach uszwiseunge unsere gnaden und fr̄heit. —

Daroff antworten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz uns unser amptman vorgeant geantwortet hat, daz he sie nicht andirs bedranget habe odir gepphant, dez sii umbe bede, gülde, rechte odir gewonheit, dan als die schültheizen, heymbürgen und geriechte in und iren ampt-

man und ir beydir knechte gewiset han. Und hant auch ires amptmans knechte mit hern Philips unsers amptmans knechten gepphant, geheischen und gefordirt umbe alle gülde, recht odir gewonheit, sie were alt odir nûwe, zu allen ziiden mit yme, als he uns gesaget hat, daz man daz kuntlich finden solle in den geriechten, daz die ampt-

lude beydersiit die yren eynmüdeclich mit einandir geschiecht zû phenden, als vorgeschriben stet, und sint dem male, daz wir daz hûse Konigestein, gülde, rechte, rente und gewonheit, als die von alder daroff gefallen ist und herbracht hat, wir und die von Franckinfurd mit ein verphant han, so hoffen wir [*u. s. w. wie zu 3*]. — Sprechen

wir dr̄y obgenante zûm rechten, ist daz also, als unsers iongherren obgenant antworte ludet umbe die gülde, und gewiset daz als recht ist, so ist he den von Franckinfurd darumbe nit schuldig, tût he des nit, so sal he ez keren nach rechte. — 8. Ouch sprechen wir yme zû, das beredit ist, daz er und wir daz slosz Konigestein glich mit

ein behuden und bewachen sollen und daz daz sin amptman vorge-

nant von sinen wegin biszher nit getan enhat, und heissen daz gekart nach rechte und fordern, daz er auch bestelle, daz die hûde und wachte fürwerter volleclich getan werde, daz wir odir die unsern odir daz slosz Konigestein dovon in keynen schaden kommen. —

Daruff antworten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz her Philips unser amptman vorgeant uns geantwortet hat, daz er daz hûse Konigestein sint der ziid, daz he ez inne gehabt habe von unsern wegin, baz behût und bestalt habe mit wachte und sûsz mit luden dan sie odir ir amptman und habe er und die sinen darzû der von Franckinfurd

amptman und die sinen auch geschûret, geschirmet und gehanthabet vor iren fynden, daz ir amptman sint der ziit, daz he daz hûsz inne gehabt habe von unsern wegin, basz gewandirt habin dan für, want ir amptman und die sinen vor mit groszin sorgin wandern müsten, wan sie vor die porthen zû Konigestein solden. Und solle man dieses

allez kuntlich finden, als er uns gesaget hat, und hoffen wir [*u. s. w. wie zu 3*]. — Sprechen wir dr̄y obgenant zûm rechten, ist daz also,

als unsers iungherren vorgeant antwort ludet, und gewiset daz als recht ist, so ist he den von Francfort darumbe nit schuldig; tüt unser iongherre des nit, so sal he ez yn karen nach rechte. — 11. Ouch fordern wir von yme eine unverzogenliche rechenunge von des sloszes Künegestein wegen, waz er odir wir da in gemeynschafft verbüwet oder uszgegeben haben; und wilcher unsere daz me getan habe dann der andere, daz daz demselben von dem andern ane verzog bezalt werde, wand daz also beretdet ist zû tûne. — . . . Daroff antworten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz wir die rechenunge gerne mit den von Franckinford dîn wollin und dem folgen, nach dem als daz in unser pantschafft virschriben ist und auch beret ist zû dünde, und hoffen [u. s. w. wie zu 3]. — Herûff sprechen wir drÿ obgenante zum rechten, daz sie die rechenunge beidersiit unvirzoglich tûn soln nach lude ir brîve. — Dise geinwortigen unser sprache und recht sprechen wir obgeschriben drÿ gemeyne manne zûm rechten, nach dem als wir uns erfahren han an herren, an rittern, an knechten und an viel gûden luden, die sich rechtes virsten, und doncket uns auch selbir recht und sprechen daz uff unser eyde, wand wir uns zû dîsem mal rechters nit versteen. Und seczen des den vorgeantanten beyden siiten ir rechten tage in daz dorff Bergen undir daz spîlhûs daselbs zû rechter tagziit, yelicher siiten eyner nach der andern ir gewisunge und unschult zû tûne, der andern die zû horene und zû nemene, in al wiis, als wir daz in yelichir unser sprache han unterscheiden. Und mit namen zû drÿn tagen und zû drÿn virezen nachten; der erste tag sal sin uff den mitwochen vor dem heiligen palmtage, der andir tag von dem donrstage darnach über virezen tage, daz ist der donerstag vor dem sonstage als man synget zû heiligen messe quasi modo geniti, der dritte tag von dem frÿtage darnach ûbir virezen tage, daz ist der frÿtag vor dem sonstage als man synget zûr messe iubilate. Und geben des beyden siiten dit alles alsûs virschriben mit urkûnde unser yelichs ingesigel, herûff zû ende gedrûcket. Anno domini M^o CCC^o LXXX^o tercio.

Orig.-pap. Die drei unten aufgedrückten siegel sind unverletzt, doch undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 133. — Seit dem juli 1382 fanden verhandlungen zwischen Hanau und Frankfurt statt. »sabb. post Udalrici . . . II gulden virezereten der stede frunde eynen daig mit dem von Hanauwe zû Redelnheim zû leysten . . . sabb. post Petri ad vincula XXXVI schill. virczereten der stede frunde uff eynen daig geyn Bockenheim geyn dem von Hanawe von Kungisteyn wegen.« Frankfurter rechenbuch f. 83^v.

309. Abt Wilhelm von Schlüchtern bekennt, dass er eine geld- 1383
gült von häusern zu Schlüchtern an Ortwin und Gele Luez ver- mǎrz 1.
kauft habe und dass die käufer diese gült dem prior und convent
von Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse übergeben haben.

1383 mǎrz 4.

Wir Wilhelm von gotis gnaden herre zû Sluchtern beken offent-
lichen an diesem brieffe vor uns unde alle unser nachkomenden allen
den, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz wir virkaûft han
unde geben zû kaûfe rechtlichen und redelichen mit gudem vorberate
Ortwin Lûez, Geln syner elichen wirten drû phûnt ewiges geldes
Steynauwer werunge genger und geber umme, an eyn sphûnt, fûnczig,
der wir gancz und gar bezalt syn und dÿ in unsers closters not und
notdorft gekart und gewant han, uf unser aptige guten eygenschaft,
mit namen uf Cûnczen Fleischauwers hûfe fûnczehen tornose, Hennen
Kelners hûs dar keynûbir zwelf tornose und uf Apeln Ritscheiders
hûse drÿ tornose unde uf allen deme, daz von wisen, eckern, garten
darzû horit. Und sal der zins alle iar ierlichen faln uf sante Mer-
tins dag und hat der vorgenante Ortwin, Gele sin eliche wirtin
semplichen dÿ ewigen drû phûnt geldes geben dem prior zû Slûch-
tern und dem convente gemeynliche, also daz sÿ sal ufheben eyn
selgereder alle iar ierlichen eweclichen, von eyne iar in daz ander
zû zeln, unde darvon zû geben in ewikeit presencien in den vier
fronefasten des iares, mit namen uff den sûnabûnt, eyne iglichen
prister geistlichen ader werltlichen, der da dan keynwörtig ist, eyn
firmaz wyns des besten und eyn schonebrot ume eyn phennig in die
ere gotis, Marian der ewigen iunefrauwen und aller heiligen, zû troste
myn und myner hûsfrauwen sele, vater und muter, bruder, swester,
Herman Büttelers und allen gleubegen selin, also daz dÿ egenanten
herren myn unde myner hûsfrauwen iargezid ierlichen und eweclichen
begen sullen und dÿ vier gezite vorgeschriben vor alle dÿ biddin sol-
len, als dÿ vor irzalt sin. Unde waz ubir dÿ presencie ubirblibe,
daz sal halp eyne, der dÿ messe singet uff den dag, und daz ander
halbeteil deme selgereder. Und wir obgenanter Wilhelm beken, daz
daz mit unserm wiln und virhengnisze geschehen ist, unde gûn den
egenanten unsern herren dÿ gulde uffzûheben und nîchtes daran
zû hindern alle iar ierlichen und mogen uff den husen sphenden, ab
in ires zinses nicht enworde uff dy zihet, als vorgeschriben stet, in
alle der masze und fryheit, als wir dÿ wizher bracht unde gehabet
han, also daz sÿ keyne fryheit, gewonheit, bede noch recht uff den

vorgenanten hûsen haben sollen noch gewalt, by (!) man dÿ dirdenken konde, dan bloz dÿ drû sphûnt geldes. Ouch ist mit Worten undir- scheiden, wan wir ader unser nachkomende kwemen vor sante Mer- tins dag zû unsern egenanten herren mit der obgenanten summe geldes, so solden sÿ uns dÿ dru phûnt geldes wider zû keûfe geben und unser hûez^e und gût quit und loz sagen, an geverde, und solde man daz gelt legin hinder Ortwin Lûez erben eyn, den nehesten, und unsern herren eyn ûz deme cappittel also lange, wiz daz daz gelt widder angelegit wûrde in ewikeit an drû phunt geldes ader me, und daz daz bestalt wûrde, als vor gescriben stet, also daz man dez 10 vorgenanten Ortwinz Lûez, Geln siner wirtin in der zûit, ob daz gelt nicht wurde angeleit, dezda mynner nicht zû begen ierlichen unde vor sÿ unde dÿ zû bidden, als vor irzalt ist. Des zû eyner waren ewigen festekeit so han wir obgenanter Wilhelm und Ortwin Lûez unser beider ingesigel mit wiszen thûn henken an diesen brief, daz 15 alle stûcke und artikel faste gehalden werden unvorbruchlichen unde ich mich Gele egenante dysser beider ingesigel gebruchen zû disszen ziten. Datum anno domini M^o CCC^o LXXXIII^o, dominica latere (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II nur der schild erhalten: ein geschwänztes vierfüssiges thier (fuchs?) läuft an der rechten kante des schildes in die hûhe. 20 Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

1383
märz 15.

340. *König Wenzel befiehlt dem zentgrafen des gerichtes Bornheimerberg und denen, die dazu gehören, Ulrichen von Hanau gehorsam zu sein. Nürnberg 1383 märz 15.*

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten 25 merer des reichs und kunig zu Beheim. Czintgrefe und allen den andern, die zu den czintgrefen gehoren, des gerichtes uff Burnheymer berge gelegen bey Frankenfurt. Wir gebieten euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir dem edeln Ulrich von Hanaw, unserm lieben getrewen, gehorsam sein sullet als 30 von desselben gerichtes wegen und auch mit allen rechten gewarten und ym die volgen lassen und guten gewonheiten, wie sein eldern die uff yn recht und redlich herbracht haben, als lieb ir unser und des reichs swere ungenad wollet vermeiden und die pen, die in unsers vaters seligen keyser Karls brieven begriffen sein und usweisen, 35 die er doruber hat, als er sprichet, das sein czweinezig pfunt goldes. Wann wir demselben Ulrichen meynen zu gunnen, wo ir dowider tetet, dieselben pen und als dicke, als ir vormals darwider getan

habt, von unsern und des reichs wegen von euch vordern sulle und
moge mit dem rechten, als wir auch das dem erwirdigen Adolff erzbischoff zu Meneze mündlichen empfolhen haben. Geben zu Nuremberg, am palmtag, unserr reiche des behemischen in dem zweinczigsten und des romischen in dem sibenden iaren.

per dominum Thimonem de Coldicz Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Die papierdecke des rücksiegels liegt lose bei, ein einköpfiger adler. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

341. *König Wenzel verleiht der burg Gelnhausen das patronat über die burgkapelle. Nürnberg 1383 märz 15.* 1383 märz 15.

Wir Wenzelauw von gots gnaden romscher konig, zu allen eziten merrer des richs und konig zu Beheim, viriehen und tün kont offinlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir den burggraven, bumeistern und burghmannen der burg Geilnhusen, unsern und des richs lieben getruwen, die gnade gethan haben und tün in auch die in crafft diszs briefes, daz furbazme an unser und des richs stat, wer eyn bûwmeister ist zu den eziten der burge zu Geilnhusen, die cappelle als oft und dicke die ledig wurdet, lihen und darczu presenteren sal und mag eyne erbern priester, der gots ampt wol konne, der uns und dem heiligen riche getruwe, nütze und gewer sii. Mit orkunde dieses briefes, virsiegelt mit unser koniglichen maiestad ingesiegel. Der geben ist zu Nurenberg, nach Cristis geburte druezehnhundert iare darnach in dem driiundachezigisten iare, am sontage palmarum, unser riche des beheimschen in dem 25 czwenczigisten und des romschen in dem siebinden iaren.

per dominum Thymonem de Coldicz Conradus¹⁾.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der Burg Gelnhausen f. 6.

342. *Hermann Smelzgin zentgraf und die märker und schöffn zu Langenselbold verkaufen dem abte Johann von Selbold ihre allmende auf der Diebach, wasser, wiesen und weide von der Blumchinwiese bis zum Lumpelborn. (1383 märz 15?)* (1383 märz 15?)

Ich Herman Smelezgin zinckgraeffe zu Selbolt und die merker gemeynlich doselbst mit den scheffen zu Selbolt erkennen uns offentlich zu diessem brieff, das wir samentlich und mit eynander versaczt

1) zuerst stand hier: de mandato domini regis d. T. de Coldicz referente Conradus episcopus Lubicensis.

han dem erbarn geystlichen herren, hern Iohan von Bleychenbach apt zu Selbolt und den convent doselbst unser gemeynde uff der Dieppach gelegen, wasser, wiesen und weide, von der Blumechwiesen¹⁾ bisz an den Lumppeborn²⁾ mit dem Hindergrunde mit crafft und macht diesses brieffs umb dreyssick gulden, die sie uns³⁾ ganz und gar bezalt han und wir das gelt in der marck und des gerichts nocze und notdorfft gewant han, mit namen an unser spilhausz zu Selbolt. Und sollen unserm herren dem apt und dem convent vorgeanten die egenanten weyde der vorgeanten gemeyn geruelich laessen besieczten an alle hindersal und bezwanck unser und aller unser erben, an alle geverde und boesse funde. Das deyse rede war und veste gehalten werde, so han wir die mercker und die scheffen egenant gebeden hern Rudolf von Ruckingen rietter, schultesz zu Gelnhausen, Heynrich von Bruchhausen und Herman Smelczgyn, edelknecht, das sie diessen brieff besigelt han, des ich mich Rudolf von Ruckingen ritter, Heinrich von Bruchhausen und Herman Schmelczgyn zinckgreffe erkennen durch bede willen der obgenanten mercker und der scheffen gethan han. Datum anno domini MCCCLXXXIII, in die palmarum.

überschrift: »eyn weyde gekaufft gen Bruderdieppach.«

Birstein, kopiaibuch des klostere Selbold (A) und kopiaibuch des gericht Selbold (B). — Das datum 1393 ist falsch, da damals bereits Friedrich abt war, der zuerst am 26. februar d. j. genannt wird. Johann von Bleichenbach, abt seit 1376, wird am 14. januar 1392 zuletzt erwähnt. Auch aus dem vorkommen der anderen genannten personen ist kein sicherer schluss für die datirung der urkunde zu gewinnen. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass ein »X« zuviel geschrieben ist. Ein auszug ist gedruckt (mit dem jahre 1393) in Estors auserlesenen kleinen Schriften II 381.

1383
märz 18.

313. Ulrich herr zu Hanauwe verkauft dem ritter Konrad von Cleen und seiner frau Agnes für sechshundert goldgulden Frankfurter währung die hälft seines halbtheils an Cransperg, burg und thal und was dazu gehört, so wie er selbst es von Philipp von Falkenstein gekauft hatte, mit fünfzig goldgulden jährlicher gült, die auf Martini nach Frideberg burg oder stadt zu liefern waren. Beide parteien können den kaufvertrag mit zweimonatlicher frist kündigen. Ulrich setzt zu bürgen die ritter Gilbracht Lewen genant in der Gaszin, Helfrich von Dorfeldin, Eberhard

1) Blumgeszwiesen A. 2) Tempelborn A. 3) »gutlich« fügt B hinzu.

Weise d. j. und die edelknechte Richwin Schelrisz, Mengosz von Dūdelsheim und Ruprecht von Kolnhūsen. Cransperg soll offenes haus des erzbischofs Cuno von Thiere und Philipps von Falkenstein und seiner erben sein zu allen ihren nöthen und herrschaft.

5 Ulrich und die bürgen siegeln. 1383 feria quarta post festum palmarum, märz 18.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II Lewe und III Dorfelden sind gut erhalten; IV Weise und V Schelriss, ein sparren, sind beschädigt; VI Dūdelsheim, ein schräg stehender schild mit einem sparren, darüber helm mit stierhörnern und
 10 eselsohren; VII Kolnhūsen, aufgerichteter löwe, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

314. Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt zu, dass er an dem zweiten rechtstage die von ihren schiedsrichtern verlangten
 1383
 märz 25.
 beweise weder bringen noch fordern wolle. 1383 märz 25.

15 Den ersamen, wysen luden, burgermeistern und dem rade zū Franckinfurd enbiden wir Ulrich herre zū Hanaū unsern fruntlichen grusz zūvornd. Lieben frunde. Umbe den andern tag, der zuschen uns unde uch uff den donnerstag nehste kompt zū Bergen sin sulde, als die dry gemeyne manne, her Sybult Lewe, Gylbracht Weyse unde
 20 Rychwin Schelris zuschen uns uzgesprochen hant, des wollen wir oder nymant von unserntwegen uff den vorgeantten andern dag, mit namen bisz donrstag nehste kompt, zū Bergen keyne bewysonge oder rechte tūn oder keyner bewysonge oder rechtes geyn uch warten. Datum nostro sub sigillo, feria quarta infra octavam pasche, anno etc.
 25 LXXX tercio.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite ist beschädigt. Frankfurt, stadt-archiv, Reichssachen Akten nr. 144c. — Am 24. märz (feria tercia infra octavum festum (!) pasce) giebt Frankfurt die gleiche erklärung ab. Entwurf, papier. Ebenda 144a.

30 315. Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt wegen eines gü- 1383
 märz 25.
 lichen tages. 1383 märz 25.

Unsern fruntlichen grūsz vornd, burgermeistere unde raid, lieben fründe. Als her Conrad, unser cappellan¹⁾ und dynere, bii uch ist

1) in einem briefe ohne jahresangabe, donrstag nach Ambrosii, beglaubigt Ulrich
 35 bei der stadt Friedrich von Stogheim und Konrad seinen kaplan für eine werbung.

Orig.-pap. Rest des briefsiegels Ulrichs V. Ebenda Nachtr. 580.

Hess. Urkundenbuch VI.

gewest von unserntwegen umbe eynen heymmellichen gutlichen tag, des lan wir uch wyszen, daz wir unsere fründe wollen schicken uff den tag aldar zû sente Anthonius biis samstag nehste kompt ubir achteage, daz ist der samstag vor dem sontage, als man synget misericordia domini, dem nochzügene, als man davone gescheden ist. Dar- noch wisziit uch zû rechten. Datum nostro sub sigillo, sub anno LXXX tercio, quarta feria infra octavam pasche.

Den ersamen wysen luden, burgermeistern und dem rade zu Franckinfurd, unsern guden frunden, littera detur.

Orig.-pap. Das sekret als briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144^b.

- 1383 märz 25. 316. *Das Bartholomäusstift zu Frankfurt bestätigt dem Frankfurter schöffen Johan von Holzhusen die stiftung einer vicarie in der Michelskapelle daselbst. 1383 märz 25.*

Unter den zur stiftung gehörigen gütern werden genannt: Item IIII achteil korngeldes und ein dritteil an zwein gensen gelt, gelegen uff einer hube landes und waz darzu gehoret, die gelegen ist zu Obern Ossenkem nehste Bruchkebel, und etwan inne hatte Marckil der Gortzin sohn von Bruchkebel.

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mogunt. VII 747.

20

- 1383 april 4. 317. *Ulrich von Hanawe und die stadt Franckinfurt kommen überein, dass die schlussverhandlung zu Bergen wegen des beweises der im schiedsspruch vorbehaltenen punkte um vier wochen, bis auf freitag vor pfingsten, hinausgeschoben werden solle; Philipp von Cronenberg und seine dienstknechte und alle, die zeugniss abzulegen hätten, sollten freies geleit haben und geben. 1383 ipso die Ambrosii, april 4.*

Orig.-pap. Die grünen briefsiegel Ulrichs und der stadt sind fast ganz zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144^d. — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat zu sabb. post invencionem s. crucis: »item XXXIII schill. III hell. Grosseiohanne, Glathalsse, Herborde Salmon Pleteners eiden, Heinezen vom Born unde dem smede von Soltzbach zû zerunge, also sie vor die staid bewiesunge taden zû Bergen geyn den von Hanawe also von Kungisteyn wegen.« f. 49^v. — »sabb. post Pancracii . . . IIII & IX schill. worden virezeret von der stede frunden unde dieneren, also man dem rechten, daz zusschen den von Hanawe unde der staid uzgesprochen waz, zû Bergen uff eyne dage nachging.« f. 50.

35

348. *Der edelknecht Mengosz von Dudelsheim verspricht, dass er das kaufgeld für seine hanauischen mannlehen im Buchsecker thale im falle eines verkaufs in gütern anlegen und diese Ulrichen von Hanawe zu lehen auftragen wolle. 1383 ipso die dominica misericordia domini, april 5.* 1383
april 5.

Orig.-perg. Das siegel etwas beschädigt (aufgerichteter löwe). Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 262.

349. *Ansprache Johans von Trohe an die herrschaft Hanau. (1383 vor april 24.)* (1383
vor
april 24.)

Diet ist die ansprache, die ich Johan von Drahe zuzusprechin han zü der herschafft von Hanawe: Item da myn alde herre von Hanawe züch mit anders den steden für Lieche, da schintten dez von Hanawe frünt mir vier torfe an dem Buchsecker dale, daz schadet mir und mynen armen luden zweyhundert gulden, darzü virbranten sie mir ein guden hoff zu Richelfiskirchen, daz schadet mir me dan vierzig gulden. [Item] zü demselben male schinten sie mir zwen kirchhoffe in dem Buchsecker dale, mit namen zü Alppach und zü Burghartsfelden; der schade, der mir und mynen armen luden da geschach, daz schadet mir me dan hündert gulden. — Diesz hat mir der iunge herre von Hanawe getan, diesz fader: Item wasz ich an myner iuncfrawen dinst von Falkenstein und hatte mynen vinden ein pert angewonnen; da quamen dez von Hanawe frünt und namen daz pert mir off der brucken zü Heldebergin, daz schadet mir me dan zwenczig gulden. Item namen dez von Hanawe frunt mir echte ackerperde, die waren dez aptes von Sluchter, dez fint ich wasz, daz schadet mir me dan zwenczig gulden. Item hatte ich gnomen myme hern von Mencze, dez fint ich wasz, sehshündert swyne vor Selginstad, die drängen mir dez von Hanawe frunt abe zu Büdensheim an der brucken und müste der me dan vierhundert laszen sten; also ich boid, waz sin oder der sinen were, daz wülde ich ym zu Liesperg widder gebin, dez mochte mich nit helffen und nam mir die swin, als vorgeschriben stet; daz schadet mir me dan zweyhundert gülden an anders schaden, den ich ez han. — Dieszer vorgeschribenen ansprache, vor und nach, die schadet mir und han ez schaden gnommen me dan sehshundert gülden etc.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus Ulrichs entgegnung vom 24. april 1383 (fritag vor s. Marx tage) ist an-

zuföhren, dass er die beiden ersten punkte damit abweist, dass sein grossvater gegen Lich unter des reiches banner als des reiches amtmann mit andern herren und städten gezogen sei, dass er daher für die bei diesem kriege entstandenen schäden nicht hafte. Auf die andern forderungen antwortet er, dass er durch seine freunde habe erkundigung einziehen lassen, von den durch Johann behaupteten thatsachen aber nichts bekannt sei. Zwei entwürfe, papier. Ebenda. — Am 2. mai (sabbato post diem b. Walpurgis) übergeben Ulrichs rathleute, die ritter Helfrich von Rugkingen und Johann von Ossenheim, dem obermanne ritter Johann von Beldirsheim Werners sohn ihren spruch, dass der beweis für die beiden ersten punkte herrn Ulrichen, für die andern seinem gegner aufzuerlegen sei. Entwurf, papier. Ebenda. — Der friede dauerte nicht lange; am 20. oktober d. j. (dinstag nach Galli) sendet Henne von Drahe Ulrichen wieder einen fehdebrief zu. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist gut erhalten. Ebenda.

1383
mai 13.

320. *Die meister und zünfte der schmiede von Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Creutznach regeln die stellung ihrer knechte.* 1383 mai 13.

Wir die meistere gemeinlichen der smidde und smidde geczunften gemeinlichen der stede Mentze, Wormbs, Spier, Franckenfurt, Gelnhusen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheym und Crutzennach bekennen uns offentlichen in diesem brief und thun kunt allermeniglichen, die ine ummer ansehent oder horent lesen, das wir einmudiglichen vor uns und alle¹⁾ unser nachkomenden umb unser zunfft notze, ere und bescheidenheit und durch des besten willen uberkomen han und mit guden truwen globt, diese hernachgeschriebenen artickel ewicklichen stede und veste zu halden, umb frids willen zwuschen uns und unsern knechten. — Zum ersten sein wir uberkomen, als die knecht die armen knechte, wo die her qwämen zu uns, das sie die verdrucken und das ire namen und darzu anamen gaben, das wollen wir, das das numme geschee. — Anderwerbe sein wir uberkomen, weliche knechte by uns stunden und by uns woneten, geschee der knechte eyne yt unglisches von dem meister, dem er dinete, welcher das were: so sal der knecht zu den zunfftmeistern gehen, die zu der zeit sein, in welcher stat das were, und sal der knecht die meister bieden, das sie ime beholffen wollen sein, so sollent dan die meister, die da dan sint, dem knecht beholffen sein zu syme rechten, glicher wise als ob derselbe knecht unser eytgeselle were, als verre als er recht hat, ane geverde. Were es aber, das der meister, wer der were, dem knecht das usz wolde gen, so sollent die meister mit dem knecht vor das gericht geen und sollent yme beholffen sein zu dem

1) aller< vorl.

rechten, als hie vorgeschrieben steet, in der stat da esz dem knecht
 noit beschee. — Mehe sint wir uberkomen, were es sache, das keyn¹⁾
 knechte, in wilcher stat das were, uszer eynes meisters gelobten
 dienst ginge ader zoge ader gelt schuldig were vorlieben und dem
 5 meister nit enhilte synen dinst, als er ime geredt und gelobt hette,
 noch auch sein gelt nit bezelte, das er ime schuldig were: den knecht,
 wer der were, den ensal keyn meister in den obgnanten steden huse-
 sen, hofen oder halten, wanne yn das verkondet wirt, also lange
 bisz²⁾ das der knecht, were der were, dem meister synen gelobten
 10 dinst getan hette ader gnung vor syn gelt gethan, ane geverde, und
 ob derselbe meister desselben knechts dinst nit enwolde. — Auch
 wollen wir mehe, das keyn knecht keynem meister knecht vorbieten
 sollen, umb des willen, das wir ine alles rechten gehorsam wollen
 sein, in der maiszen als da vorgeschrieben stet. Und were es aber
 15 sache, das ein knecht oder mehe also mutwillig wolten sin und diss
 nit halden enwollent, als da vorgeschrieben stet: der knecht ensolte
 nit gut sein und ensolde in unsern gebiede nummer meister noch
 knecht werden noch niemants in halden, husen oder hoffen, als vor-
 begriffen ist, er enhabe danne vor gebessert. Und wo man derselben
 20 knecht eynen oder mehe begriffe in derselben egenanten stede einere
 ader in der stat, die do sich noch hernach mochten zu uns verbin-
 den, in derselben stat oder steden solde man den knecht ader die
 knecht halden glicher wise als in der stat, da er iss getan hette.
 Wer auch demselben knecht oder knechten beholffen were und in
 25 nachfolgen wolte, den sal man halten glicher wise als den knecht,
 der da die dat gethan hette, an alle geverde. — Und wir die vor-
 gnanten smedemeistere von Franckfurt, Geilnhusen, Aschaffenburg,
 Bingen, Oppenheim und von Crutzennach erkennen uns aller vorge-
 schrieben puncten und artickeln under der obgnanten unser guten
 30 frunden, der obgnanten smedemeister von Mentze, Wormbs und Spier
 ingesiegele, wan wir eigener ingesiegele nit enhan, und globen auch
 vor uns und alle³⁾ unsze nachkomende ewiglichen mit guten truwen
 an eidt stat, alle vorgeschrieben dinge stede und veste zu halden, als
 da vorgeschrieben stet. Und wir die vorgnanten smedemeistere von
 35 Mentze, Wormbs und von Spier erkennen uns, das wir unsere zunfft
 ingesiegele han gehangen an diesen brieff [fur uns]⁴⁾ und die vor-
 gnanten stede und unsze nachkomende zu besagende, als da vorge-
 schrieben stet, und globen auch mit guten truwen an eydt stat stede

1) »keyme« vorl.

2) doppelt in der vorl.

3) »aller« vorl.

4) fehlt in

40 der vorl., ergänzt Böhmer.

und feste zu halden alle vorgeschrieben dinge. Datum anno domini M. CCC. LXXX tercio, feria quarta post festum penthecostes etc.

Frankfurt, stadtarchiv, Handwerkerbuch saec. XIV/V. f. 112. Gedr.: Böhmer, Cod. Moenofrancof. 760, ungenau; darnach: Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 835.

1383
aug. 9.

324. *Ulrich von Hanau giebt Johann von Stockheim seine genehmigung zu dem baue der burg in Heldebergen, die der herrschaft Hanau lehen und offenes haus sein solle. 1383 august 9.*

Wir Ulrich herre czü Hanauwe irkennen offinlichen mit diessem brieffe vür uns und unsere erben: also als der strenge ritter, her Godfrit von Stagheim der alde unserm elterfater seligen und uns uffgegeben hatte und vireygint vier morgen wissin und czehen rüden lang und eyner breit, gelegen bii Nüwenbürg dem kloster under den wingarten, daz er witder czü manlehen inphangen hatte und ym virhengit waz daruff eynen bürglichen büwe zü machen nach uszwisunge siner brieffe, daz nit gescheen ist, dez hait uns gebeden der strenge ritter, her Iohan von Stagheim, unser lieber getruwer, dez vorgeanten hern Gotfrides son, daz wir ym erleuben wüllen eyn burglichin büwe zü machen, als er angehaben und begriffen habe, in dem dorffe Heldebergen bii Wonnecken gelegen in dem frihen geriecht und off syme eygen, und waz widenunge er dartzü bedarff czü siner noitdorfft, den büwe, begrieff, hütz und gesesze er uns, unsern erben, nachkommen und herschafft für sich, frätüwen Elsen sine eliche wirten und alle sine erben offgegeben hat und uns den vireygint und ez witder von uns zu rechtem manlehen hat inphangen, und sal daz von uns, unsern erben und herschafften czü rechtem manlehen ewiglich habin: dez han wir angesehin die offgift und den getruwen nützen dinst, die er und sin eltern uns und unsern eltern dicke gethan hant und nach thün mogen und han nach rade und wiiszen unser herren und fründe dem egenanten hern Iohan und sinen erben zu dem vorgeanten büwe tzu Heldebergen unser virhengnisze gethan und thün mit diessem brieffe, daz er den buwe befesten, begraben und bemüren mag, also bescheidenlich, daz uns, unsern erben und unser herschafft davon ader darinne keyn schade geschee, und sal er und sin lehenserben daz von uns, unsern erben und herschafft zü rechtem manlehin enphahen und gerüliche besitzen und habin. Auch suln wir Ulrich herre czü Hanauwe, unsere erbin und herschafft ewichlichen daselbes, als vorgeschriben stet, unser offenunge han czu allen unsern noden, kriegem und nützen, wan wir dez begern und uns und unsern

erben noit ist. Auch were isz sache, daz wir Ulrich herre zu Ha-
 nauwe, unser erben ader nachkommen krieg ader fintschafft hetten
 ader gewonnen und der offenunge begerten, so sollen wir daz mit
 dem unsern bestellen mit kost und mit hûde, diewyle der kryeg
 5 werthe, und mochten uns darinne und darusz behelffen zu allen unsern
 noden an des vorgeanten hern Johans von Stagheim ader sinre erbin
 vorgeschriben kuntlichen schaden. Auch ist geretd, were isz sache,
 daz her Iohan vorgeant von Stagheim ader sin lehenserben nit sone
 lieszen, so sulden ire dochter, abe sie die hetten, die vorgeanten lehin
 10 habin und enphahen, als vorgeschriben stet. Lieszen aber die dochtere
 lehinserben, die sulden die obgenanten lehin aber enphahen und von
 uns, unsern erben und herscheffte czû lehin haben, als vorgeschriben
 stet. Were isz aber sache, daz der vorgeante her Johan und sin
 lehinserben ader yre dochtere an lehinserben und an ander libeserben
 15 abegingen, so sulden ir nehsten erben von dem stamme die vorge-
 nanten lehin von uns, unsern erben und herscheffte zu rechtem lehin
 enphahen und haben und sie gerulich besitzen eweliche an alle
 widdersprache unser und aller unsere erbin, mit den unterscheiden
 und artikeln, als da vorgeschriben stet. Auch weres sache, daz her
 20 Iohan von Stagheim egenant ader sin erben zû kryege qwemen und
 sie irs rechten an uns blibin wûlden und sich usz und inne dem
 egenanten bûwe zu Heldebergen behelffen, würden sie darumb über-
 czogen, daz sulden wir und unsere erbin weren¹⁾ und entscheiden
 glich unsern eygen guden. Auch were isz sache, daz hern Iohan
 25 vorgeant ader sine erben geldes benodegete ader susz habin wûldin,
 umb daz sie den obgenanten buwe versetzen ader verkeuffen, den
 sulden sie keym herren ader den, die ober sie weren, virsetzin ader
 verkeuffin, dan sie suln yn uns ader unsern erben bieden; wullen
 wir dan den versazt und kauff nit thun, so mag her Johan ader sine
 30 erben vorgeant den megeschriben bûwe versetzen ader verkeuffen,
 wye yn daz eben ist, eyme ader me, die yren glichen sin. Und wan
 der versazt ader verkauff von yn geschiecht, wilche die dan sin, als
 hie vorgeschriben stet, der ader die ader yre erben sullint den ege-
 nanten bûwe dan auch von uns und unsern erbin furbasz ewelichen
 35 inphahin und von uns und unsern erben zu manlehen haben und be-
 sitzen in aller der masze, als daz her Johan ader sin erben vorge-
 nant bisz an die cziit gehabt hant, ane alle geverde. Auch ist ge-
 retd, ginge der vorgeante her Iohan von Stagheim von dodes wegen
 abe e frauwe Else sin eliche wirtin, so sal und mag sie in dem

40 1) das orig. wiederholt »weren«.

obegeschriben burglichen buwe, hûsz und begriff wonnen und siezen als lange, als sie unverändert ist. Were aber sache, daz sie sich veränderte, so sulde esz hern Iohans erbin sin, als vorgeschriben stet, ane alle argeliste und geverde. Dez zu urkunde so habin wir Ulrich herre czû Hanatiwe vorgeant unser ingesigel für uns und unsere erbin an diessen brieff gehangin und han gebeden den erwirdigen in gote vather und hern, hern Adolffe erzbischoff zu Mencze, unsern lieben gnedigen herren, daz er sin ingesigel zu geczugnisze und urkunde aller vorgeschriben dinge bii daz unser an diessen brieff hat thûn hencken. Und wir Adolff erzbischoffe zu Mencze vorgeant bekennen offinlichen an diessem brieffe, daz wir durch bede willen dez obgenanten unsers nefen von Hanauwe und der vorgeschriben sache zu geczugnisze unser ingesigel an diessin brieff han thûn hencken. Datum anno domini M CCC LXXX tercio, in vigilia beati Laurentii martiris.

Abschrift auf perg., beglaubigt 1427. Hanauer Lehenurkunden; auch im Mainzer Ingrossaturbuch X 200v zu Würzburg.

1383
aug. 10.

322. *Schenkung an das kloster Arnsburg. 1383 august 10.*

Ein brive, wie her Ulrich zw Hanaw dem cloister Arnsburg drei virtel wingarts by Winnecken gelegen geben hat und vier morgen wingarts zw Oisthaim; helt am datum am tage Laurenti 1383.

Arnsburger repertorium saec. XVI. Münster, staatsarchiv, Kindlingers Handschriften bd. 226.

1383
aug. 28.

323. *Eckard und Anna von Bünau verkaufen dem stifte Aschaffenburg ein haus zu Gelnhausen. 1383 august 28.*

Ich Eckart von Buna edilknecht und ich Anne sin eliche husfrau bekennen offinlich in disem geynwertigen brieve, daz wir den erbern herren, hern Herman dechin und capitel des stiffts czu Aschaffinborg und allen iren nachkomen off denselbin stift umb unser notdorfft willen mit wolbedachtem mude willeclich und eyndrechtlich recht und redelich in rechts kauuffs wise eweclich virkaufft han und virkeuffen an disem selben brieve unser hus gelegin in der stede zu Geylnhusen in der undirsten Heyczer gaszen mit allen sinen czugehorden, buwe, rechten, gewonheid und vriheyden, als wir daz besessen und gehabt han bizher, umbe hundirt und czwen und dryczig gulden, gut von golde und swer von gewichte, die sie uns gereyde genczlich und gutlich bezalt han und wir sie in unsern kuntlichen

nūcz gewant han, und sagen sie derselben hundirt und zwen und dryczig gulden quit, ledig und los mit urkunde disz geynwertigen brieves. Dazselbe hus han wir yn offgelaszen und ingegebin und sie darin geweret und gesetzt vor schultheiszen und vor scheffen, als
 5 der stede und des gerichtes czu Geylnhusen recht und gewonheyd ist. Und habin yn des czu merer sichirheid vor rechte werschafft iar und dag czu tun nach der stede und des landes gewonheyd czu burgen gesatz die festen edilknechte Heinrich Quidenbaum und Hennen Forstmeister, die darvor burgen worden sin, als ir brieff, den sie den
 10 obgenanten herren gebin han, inne heldit. Darubir vorezuhen wir uns vor uns und alle unser erbin desselbin huses und allerley ansprache, vorderunge und hulfe eyns yglichen rechts, damyde die vorge-
 15 obgenanten herren dechen, capitel odir yre nachkomen hirnachmals von uns adir unser erbin mochten gehindert werden adir geirret an deme
 20 obgenanten huse, heymelich adir offinbar, mit gerechte adir an gerechte, geistlich adir werntlich, allerley argelist und geverde uszgeschlossen. Des czu urkunde han ich Eckhart vorgebant myn ingesigel an disen brieff gehangen, des ich Anne sin husfrau mit ym czu disem mal gebruchen und wol myde genuget. Datum anno domini
 20 M^oCCC^oLXXX tercio, in vigilia decollationis sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt und fast ohne prägung. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

324. *Konrad Schub und Hans sein sohn tragen Ulrichen von Hanauwe ihr gut zu Salcza bei Soden, darauf zur zeit Hermann
 25 Bremme sitzt, zu mannlehen auf an stelle eines gutes, genannt Fluckes hube zu Alda, beide im amte Stolczenberg gelegen. 1383
 feria sexta post diem s. Bartholomei, august 28.*

1383
aug. 28.

Orig.-perg. Schlecht erhaltenes siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

30 325. *Vergleich zwischen den Antonitern von Rossdorf und den weissfrauen von Frankfurt wegen eines streitigen gutes zu Seck-
 bach. 1383 september 8.*

1383
sept. 8.

Wir bruder Tronet von Torchifellon, meister und gebieder dez huses sant Anthoniis zü Rostorff, und wir die conventbrudere gemein-
 35 lichin dezzelbin huses zü Rostorff fur uns und unsere nachkommen uff eine sieten und wir die priorn und die conventiungfrauwen ge-

meynlichin des closters sant Marien Magdalenen, gñand zû den wieszenfrauwen, in der alden stad zû Franckenfurd gelegen, fur uns und unser nachkommen uff die andern sieten irkennen und tûn kând uffinlichin mit diesem brieffe allen den, die yn ansehen, horen oder lesen: umb alsoliche missehellunge, stosze und zweyunge, also zusehen unsern vorfaren und auch uns von beiden sieten biisher also von gudes wegen zû Seckebach gelegen, und waz darzû und daryn gehoret, gewest ist, daz wir darumb nach rade und underwiesunge unser herren und guten frunde und durch unser beider sieten bestes willen und auch mit unser beider partien gudem eynmudegem willen und wiszen gutlichen, gruntlichin und fruntlichen gerichted und geslichted sin in der masze und wiese, also hernach clerlich begriffen ist. Mit namen so han wir bruder Tronet meister und die conventbrudere gemeynlichen des vorgeñanten huses Rostorff vor uns und unser nachkommen uns des vorgeñanten gudes zu Seckebach gelegen und alles des, daz darzû und daryn gehoret, wie und wo daz gñand oder gelegen ist, und darzû aller brieffe, die daruber vor dato dieses brieffes gegeben sin, und darzû auch alles rechten, daz unsere vorfaren oder wir biisher darzû gehabet han oder wir und unsere nachkommen darzû habin mochten, lutirlichen, eweclichen und gentzlichin geûszerd und uszern uns des in diesem brieffe, also daz wir oder unser nachkommen des nit me zû schicken oder zû tûne han oder habin sollen und auch alle vorbenanten brieffe tod und unkrefftig sin sollen, und han daruff, also daz alles vorbenant ist, vor uns und unsere nachkommen virczegen und virziehen daruff in diesem brieffe lutirlich, eweclich und genczlich. Und han auch virczegen und virziehen in diesem brieffe vor uns unde unsere nachkommen eweclich und zûmale uff alle ansprache, schuldegunge, schaden, koste, erbeid, worte, werg und forderunge, wovon oder woher die kommen sin, die wir oder unsere nachkommen zû den obgenanten priorn und conventiungfrauwen zûn wieszenfrauwen oder zu iren nachkommen also von der obgenanten gude wegen zû Seckebach mit aller zûgehorte, also das vorbenant ist, und waz sich in der sache irlauffen haid, hatten oder habin mochten, also daz wir oder unsere nachkommen oder nymand anders darumb zû yn oder iren nachkommen oder zû keinen iren guden nommerme keynerley ansprache oder forderunge ensollen noch enwollin gehabin in keine wiis, ane alle bose funde. So irkennen dargein wir die priorn und conventiungfrauwen des closters vorgeñant, daz uns bruder Tronet meister und die conventbrudere des huses zû Rostorff vorgeñant gegeben und zû dieser fruntlichen rich- tunge genczlichen und wol beczalet han funffhundert gulden guder

cleyner swerer gewegener gulden, der wir sie und ire nachkomen und daz hus Rostorff vor uns und unser nachkommen quid, ledig und lois sagen. Und umb daz so han wir vor uns und unser nachkommen uff sie und ire nachkommen und uff daz hus Rostorff virczegen
 5 und virziehen uff sie in diesem brieffe lutirlichin und genczlichin, mit namen uff die vorgeanten funffhundert gulden und darzu uff alle sache und forderunge, brieffe, stücke und virbuntnisse, wilcherley die gesin mogen, die czusschen yn und uns von beiden sieten vor dato dieses brieffes also von des egenanten gudes wegen zû Secke-
 10 bach geschehen und gegeben sin, also daz die czûmale und genczlich abegetan und tod sin und keyne crafft oder macht me haben sollen. Alle vore und hernach geschrebin stücke, puncte und artikele semptlichin und ir iglichin bisundern han wir bruder Tronet meister und die conventbrudere des huses Rostorff vorgeant vor uns und unsere
 15 nachkomen uff eyne unde wir die priorn und conventiungfrauwen dez closters zûn wieszenfrauwen vorgeant vor uns und unser nachkommen uff die andere sieten in guten truwen globet und globen in diesem brieffe stede, feste und unverbrochlich zu halden unde uns darwider nit zû behelffen mit keinerley gnaden oder fryheiden, die wir
 20 han oder ummerme gewynnen, noch mit keinerley behelffunge geistliches oder werntliches gerichtes oder rechtis noch mit keinerley anderer behelffunge oder sachen, wiie die gesin mochten, die iemand irdacht oder funden hette oder ymand irdencken oder finden mochte, ane alle bose fûnde. Hiebii sint gewest der erwidige in gode vater
 25 und herren, herre Conrad bisschoff zû Lûbecke, die erbern her Iohan Grûwel probist zû Daventer, her Petir perher zû Franckenfurd, bruder Iohan von Ydichstem sant Anthoniis ordens und die ersamen her Iacob Klabelauch und her Iohan von Holczhusen, scheffene zû Franckenfurd, und anders erbere lude. Des zû urkunde und fester stede-
 30 keid han wir bruder Tronet meister vorgeant unser ingesigel vor uns und die conventbrudere vorgeant und unser nachkommen und daz hus Rostorff¹⁾, des ingesiegels wir die conventbrudere vorgeant mit brudere Tronete vorgeant zû dieser ziit gebruchen. So han wir die priorn und die conventiungfrauwen vorgeant unsers conventes in-
 35 gesiegel vor uns und unser nachkommen und closter vorgeant an diesen brieff gehangen. Unde han darzû wir bruder Tronet von unser und der conventbrudere wegen vorgeant und wir die priorn von unser und der conventiungfrauwen wegen vorgeant gebeden die ersamen wiesen lude, burgermeistere, scheffin und rad der stede

40 1) fehlt etwa »an diesen brief gehangen«.

Franckenfurd, daz sie irer stede ingesiegel zû mererme gezugnisse dieser vorgeschrebin dinge auch an diesen brieff hand gehalten, des wir die burgermeistere, scheffin und raid der stede Franckenfurd uns irkennen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tercio, feria tercia ante exaltacionem sancte crucis.

Orig.-perg. Die beiden geistlichen siegel, das erste spitzoval, das zweite rund, sind stark beschädigt, das der stadt unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift.

- 1383
sept. 17. 326. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanaw über die gefangennahme zweier mäher auf wiesen Frankfurter bürger zu Wollenstad. 1383 ipso die Lamperti, september 17.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 143^a.

- (1383)
sept. 18. 327. *Ulrich von Hanawe antwortet darauf, dass die wiesen ihm gehörten und von den eltern auf ihn gekommen seien; als vormals Frankfurter bürger dort heu genommen, habe er sich bei der stadt beschwert, aber nie antwort erhalten; er sei bereit, es auf gütlichen gelegentlichen tagen auszutragen. (1383) feria sexta post exaltacionem sancte crucis, september 18.*

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 143^b.

- 1383
sept. 21. 328. *Frankfurt vertritt die rechte seiner bürger auf die wiesen zu Wollenstad und lehnt gütliche tage ab, so lange die ihren gefangen sässen. 1383 ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september 21.*

Entwurf, papier. Ebenda 143^c.

- (1383
nach
sept. 21.) 329. *Ulrich von Hanawe antwortet der stadt Frankfurt auf das schreiben vom 21. september und vertritt seine ansprüche, erklärt sich aber bereit, die gefangenen gegen bürgschaft freizulassen. Ohne datum (1383 nach september 21).*

Orig.-pap., briefsiegel zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 143^d. — Am 18. november, feria quarta post Martini, erinnert Frankfurt daran, dass seine beschwerde noch nicht abgestellt worden sei. Entwurf, pap., ebenda

143^e. — Hierzu gehört vielleicht der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1383: »sabb. ipso die decollacionis Iohannis [august 29] ... XI ~~ll~~ virzereten der stede fründe mit koste unde schiff lone geyn Hoheste uff eynen daig geyn dem von Hanawe« f. 74.

- 5 330. *Der Aschaffener stiftsherr Konrad, oberster schreiber Ulrichs von Hanau, lässt durch einen notar eine beglaubigte abschrift anfertigen von einem vertrage zwischen Ulrich III. und der stadt Frankfurt. Hanau 1383 september 28.* 1383
sept. 28.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem M^o CCC^o 10 LXXX^o III^o, indicione VI^a, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providentia pape VI^{ti} anno VII^o, XXVIII^o. die mensis Septembris, hec erat ipso die Wentzeslay martiris, hora prime vel citra, in castro Hannauwe, in mei notarii ac testium subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir 15 dominus Conradus canonicus in Asschaffenburg, prothonotarius nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, habens in manibus suis quandam¹⁾ litteram composicionis civitatis Frankenfordensis bene sigillatam pendente sigillo, quam quidem litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et presentavit meque sub debito mei officii cum 20 instantia requisivit, ut²⁾ sibi loco domini sui, domini Ulrici de Hannauwe predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem, cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: Wir dii burgermeister ... [nr. 428 des 2. bandes]. Actum in Hannauwe, anno, indicione, pontificatu, die mensis, hora, 25 loco³⁾ quibus supra, presentibus discretis viris Wilhelmi capplani(!), magistri Ottonis rector (!) parvulorum, Conradi de Breydenbach armigeri, Henrici Nullenkeimer et Andree Heylgeist commorantis in Hannauwe, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Bechtoldus dictus Wustinfeld clericus, nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis una cum prenomminatis testibus presens interfui et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consueto signavi in testimonium omnium premissorum.

35 Orig.-perg. Notariatsinstrument. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — In derselben weise werden abschriften der in bd. II nr. 39 und 442 gedruckten urkunden beglaubigt. Ebenda.

1) »quendam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig.

- (1383 sept.) 331. *Die stadt Gelnhausen erklärt sich Frankfurt gegenüber einverstanden mit der aufnahme des grafen Johann von Nassau in den städtebund. Ohne datum (1383 september).*

Unsern fruntlichin dinst vorgeschriben, ersamen lieben frunde. Als ir uns geschriben hat, daz uwir und unser eitgenossen, die von 5 Mencze, grave Iohann von Nassawe in unsern bunt entphangen haben, als des vor züten redde gewest sii, und ir fur uns besigiln wollet, ob wir uch darumb bieden, dez biedin wir uch, duncket uch, daz iz uch und uns nueze sii, so bidden wir uch, daz ir fur uns besigiln wullet den brieff, der dem vorgeantanten graven werdin sal von des 10 bundes wegen. Datum nostre civitatis sub secreto.

Von uns dem rade tzu Geilnhusen.

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7^a (Buch des Bundes).

- (1383 okt. 1.) 332. *Johann von Isenburg schreibt an den Gelnhäuser bürger Peter Fusschin über seine streitigkeiten mit der stadt Gelnhausen. 15 Ohne datum (1383 oktober 1).*

Iohann herre zü Ysenburg und zu Bidingen.

Unsern grus bevor. Wisze, liebe Peter, als wir rede mit dir hatten von des geldes wegen, daz uns die stad zü Geilnhusen geben sal, dez bidden wir dich, daz du mit dem rade redest, daz sie uns 20 daz geben ane verzeog, dann wo ez uns nit enwürde, sulden wirs dann mit dem hertsten fordern, daz enteden wir nit gern. Auch wisze, daz wir noch hern Sibold Lewen gesant han, der kommet noch hude zü uns. Und ist ez sache, daz ir icht reden wollet, so sendet nach Richolff Hoelin, daz er morne bii üch komme, so wollen wir 25 hern Sibolden und unsere fründe auch morne dabii schicken. Ein antworte lasze uns wyder wiszen, daz wir uns mogen darnoch gericht. Geben off den donerstag noch sanete Michels tage, under unserm secrete.

Dem ersamen manne Peter Fuszchin, burger zü Geilnhusen. 30

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Am rande der abschrift steht: »daz Ioist Fuszchins eldern burgere waren, und von ym wurden die burgmanne me dann halb zü gebüren, die sich sere in sin geslecht gemenget han.« — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat den nachfolgenden eintrag, der zur einreihung des schreibens diente: »sabbato ante Michaelis [september 27] 35 ... item II gulden virezereten Winther von Vilmar unde Gilbrecht Weyse zu Geilnhusen, alse wir sie dar geluhen hatten uff eynen dag zusschen dem von Ysenburg unde den von Geylnhusen.« f. 53. Andere verhandlungstage erwähnt das rechenbuch von 1382: »sabb. post Mathie [1383 febr. 28] XIII gulden 1 schill.

vierezereten Iohan Froisch unde Iacob Weibe mit XV perden II nacht zu Geilnhusen uff eyne dage zusschen dem von Ysenburg unde den von Geilnhusen zû leisten, f. 85, — das von 1383: »sabb. ante Bartholomei [august 22] X gulden Iohanne Froische unde Henrich Wiessen reydenmeistern czwene dage den 5 von Geilnhusen eynen daig helffen zû leisten, f. 74 — und das von 1384: »sabb. ante Bonifacii [juni 4] X gulden I grossen vierezerete Iohan von Hultzhusen, Winther von Vilmar und Gilbrecht Weise mit XXVII pherden zwene dage gein Geilnhusen eynen dag zû leysten zûsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen, f. 76.

- 10 333. *Verzeichniss von helfern Ulrichs von Hanau gegen Gerhard* (1383
von Stockheim. Ohne datum (1383 anfang oktober?).
anf. okt.?)

Dese sint fient wurden Gerhards von Stogheim unde siner helffere von myns iunghern wegen von Hanau: Eckard Kolling, Henne unde Wernher gebrüdere von Buchen, Wýdekint von Hatzstein, Wy-
15 gand Tüfel, Elbracht Sapiens, Henne Nûlnkeimer, Henne Rumpinheimer, Gerlach Gunter, Gerhard von Usungen, den man nennet Kruse, Peter Scheltar, Ebirhard von Stûdgarten, den man nennet Swab, Gotfrid von Bellingez, Wolff von Aschaffenburg, Clais Rinner, Hen Henne, Herbard von Husen, Finghenne unde Heynrich
20 von Hanau.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

334. *König Wenzel gebietet, den von ihm früher in Rossdorf* 1383
als meister des Antoniterhauses eingesetzten Gitzhard zu vertreiben, okt. 14.
25 *weil er sich dem gegenpapst Clemens angeschlossen habe, und dafür den dem rechten papste Urban anhängenden Tronet von Torchifellen wieder einzusetzen. Nürnberg 1383 oktober 14.*

Wir Wenzlauw von gots gnaden romischer kung, zu allen zyten merer des riches und kung zu Beheim, emphiten allen fursten, geist-
30 lich und wertlich, grefen, fryhen herren, lantfoiden, vogeten, amptluten, burggrafen, ritteren, knechten, scheffen, schultheiszen, richtern, gemeynden der stete und lande und allen andern unsern und des riches getruwen undertan unser gnade und alles gut. Alleyne wir vor andern zyten geschriben hatten dem edeln Ruprechte grafe zu
35 Nassaw, unserem und des riches lantfogyte in der Wedereiben, daz er Giczharden, der sich nennet ein bruder von sancte Anthonis orden, seczin solde in daz hûs sent Anthonis zu Rostorff und den ersamen

Tronet von Trochifellen, eczwane meister des huses zu Grunenberg¹⁾, daruss seczin: wann wir nû kuntlich underwisent sin, daz der vorge-
 nant Giezschard daz hûs zû Rostorff enphangen haid von dem
 wederpabest, der sich Clemens nennet und nicht ein babist ist, oder
 von den, die sine obirsten sollen sin und doch demeselben wieder-
 babiste zuleghin, und der vorgeant Tronet dazselbe hûs zu Rost-
 dorff von unserem heiligen vater babist Urban enphangen had und
 genomen rechte und redelichen, also daz die waren babistbriefe und
 bullen wol uszwisent, die er uffentlich vor uns gezoget, gelesin haid
 und gekundiget: Davon gebiten wir uch allen und iglichem besun-
 dern ernstlich und vestelich und manen auch uch bie den truwen
 und eyden, als ir uns und dem heligen romischen rîche siit gebun-
 den, daz ir, wann ir des ermant werdet, und uwer iglicher besun-
 dern, zu stûnd noch anegesicht dieses brieffes ane allen vorzog den-
 selben Giezschard uszwiset von dem huse Rostdorff vorgeant und
 den vorgeanten Tronet in dazselbe hus Rorstdorff weder hinen in-
 seczet und darzu auch beholfen sollet sin, daz er des huses und alles
 des darzu gehoret geweldig gemachet werde, als er ein war meister
 desselben huses ist, und en auch dabie in geruwelicher gebere und
 gewalt getruwelich und vestelich hanthabit, sûczet (1), schuret und
 schirmet wider allermenclichen, der yne darane hindern oder irren wolte
 wider recht, er were geistlich oder werntlich, und auch an die vor-
 geanten unser briefe, die Gischard von uns erworben hat, nit keret,
 wan er uns die warheid verswegen had und uns nit gesagit, wie er
 sich des vorgeanten huses undirzogen haid, und der obgeante Tronet
 darzu recht haid und rechte und redelichen von dem vorgeanten
 unserem heiligen vater babist Urban haid erworbin, und auch dem
 vorgeanten Giezschardt darzu haldet, ob er icht enphremet hat oder
 ymand von sinen wegen usz dem vorgeanten hus schaden zugefuet
 hat, daz er daz genczlich und gar widderkere. Und wollen auch
 ernstlich gehabit han, daz der vorgeante Giezschard als eyn un-
 geleubig man fortin nicht geheget oder gehalden werde bie uch won-
 hafftig zu syne in uweren landen, herschefften oder gebiten, ane alles
 geverde; wan er uns nit hadt underwiset, daz er mid deme weder-
 babiste ist, und also mid unwarheid unsir brieffe hadt gewonnen, die
 wir wollen, daz sie gar und ganz abe sin sollen und unkrefftig;
 und tûd in diesen sachen von unser und des rîches wegen nit an-
 ders, als lip ir wollet unser swer ungenade und des rîches vermyden.
 Were auch sache, daz der vorgeante Giezschard oder yman von

1) »Grunenbreg« vorl.

synen wegen dheynerleie brieffe als von dieser sache wegen hynnoch von uns irworbe, wollen wir, daz dieselben brieffe untugenlich und unkrefftig sin sollen und keine crafft oder macht sollen haben in dheinerleye wiis. Geben zu Nurenberg, am nesten mitwochen vor 5 sente Gallen tage, unser riche des behemischen in dem eynund-zwenzigesten iare und des romischen in dem achten iare.

Erhalten in einer beglaubigung erzbischof Adolfs d. d. Eltevil, 1384 feria IV. post diem sanctum pasche (13. april). Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch X (Conceptbuch Adolfs) f. 282v. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten 10 I 408.

335. *Dietrich von Hacsteyn schreibt an seinen schwager Werner Kolling und an Johann von Stogheym, dass er seit ihrer letzten unterredung wegen einer gütlichen verhandlung zwischen Gerhard von Stogheym und dem junker [von Hanau] mit Gerharten geredet 15 und ihn zu einer verlängerung des friedens bis Martini einschliesslich veranlasst habe, sich auch für ihn und seine helfer verbürge. Ohne datum (1383 mitte oktober?).* (1383 mitte okt.?)

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

20 336. *Gerlach Fylman von Obirnrodinbach und Katherine seine frau verkaufen der meisterin Hebel Scheltern, der priorin Kunze von Rugkingen und dem kloster zum Meroldis eine korngült von drei maltern Gelnhäuser masses von allen ihren jetzigen und zukünftigen gütern und von dem gute zu Obirnrodinbach, das vor 25 zeiten der lange Heinz besass, um dreissig pfund heller Geylnhuser währung. Zu bürgen setzen sie Heinz Gogensheimer, Heinz Schup, Peter Hose und Fritz Goginsheymer. Der rückkauf kann jedes jahr vor dem Johannistage, »als dem korn die wrczel bricht«, stattfinden. Peter pfarrer zu Kroczinburgk siegelt. 1383 in vigilia 30 Simonis et Iude. oktober 27.* 1383 okt. 27.

Orig.-perg. Das kleine siegel zeigt ein B im schilde. Büdingen.

1383
nov. 18.

337. *Die stadt Frankfurt mahnt Ulrichen von Hanau, den durch die schiedsrichter bestimmten ersatz zu leisten und die abrechnung vorzunehmen.* 1383 november 18.

Dem eteln herren, iungherren Ulriche herren zû Hanawe entpieden wir der raid zû Franckinford unsern dinst. Lieber iungherre. 5
Umb alsolich recht, alse her Sybold Lewe ritter, Richwin Schelriis unde Gilbrecht Weise zusschen uwer etelkeid unde uns usgesprochen hand, darumb uwere frunde unde die unsern uff eyne dage zû Bergen, alse zusschen uch unde uns bereddert waz, gewest sin, dem rechten nach ussprache der obgenanten drier nachzügene, daz auch wir getan 10
han, alse wol kuntlich ist, unde ist uwer etelkeid umb ezliche stücke, in unser ansprache begriffen, uns schuldig karunge zû tûne nach rechte unde darzû auch zû einer unverzogenlichen rechenunge zû kommen, alse von des slosses Kungistein wegen, waz von beiden sieten dar in gemeynschafft uzgegebin ist. Die obgenante karunge unde auch 15
die rechenunge unsere frunde uff dem egenanten dage an den uweren an uwer staid gefordert han unde wir der siider alleezit von uch wartende sin gewest unde uns doch noch nit von uch geschehen ist, des wir uns nit virsehen hetten in der masze, alse uns daz mit rechte, alse vorgeschriben sted, zûgesprochen und gefallen ist. Bidden unde 20
manen wir uwer etelkeid mit ernste, daz ir bestellen wollit, daz uns¹⁾ noch unverzogenlichen geschee, alse uns mit rechte zûgesprochen unde gefallen ist, alse vorgeschriben sted. Tede uwer etelkeid des nit, so duchte uns, daz uns von uch unrecht geschee, unde musten uns des beclagen, des wir nit getruwen, daz ir iz darzû kommen 25
lasset. Datum nostri opidi sub secreto, feria quarta post Martini.

Audita et bene discussa a consulibus anno LXXXIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144^g.

1383
vor dec. 1.

338. *Abrechnung der stadt Frankfurt mit Hanau wegen Königssteins.* 1383 vor december 1.

30

Anno LXXVIII.

Nota unsern herren von Hanauwe get abe VII ſ minus V heller von schaupe wegen, wand he auch also viel dar geschicht hatte.

1) hier folgte ursprünglich: »solliche vorgeschriebene karunge ane vorzog gediehe, unde ouch darzû schicken wollet, des wir ouch gefolgig sin unde gerne darbiî schicken 35
wollen, daz die obgerurte rechenunge auch ane vorzog geschee, alse uns duncket, daz recht unde bilche sii.« Darnach der beibehaltene schluss: »tede uwer etelkeid« u. s. w.

Item VI *℥* III wenen dargein get yme auch abe, wand he auch also viel wene dar schicht. Item I gulden umb blȳ zū der porthen zū vergiesen. Item III *℥* eime zymmerknechte, der zū Kūngestein was und erbeitete an dem ercker und an dem thorne. Item eime stro-
 5 decker, der zū Kūngestein dachte und kleubete die wachte, derselbe waz gein Hanauwe gelauffen, gein Bonemese und gein Vilwil umme wene, die die schaube solden dren gein Kūngestein, III *℥* II s. VIII heller, gebürt yme zū lone und hat XVII dage da geerbeit. Item III *℥* umb bly. Item II grossen umb eyn schlosz gein Kūngestein. Item X s. umb bli, daz quam gein Konigstein vor der messe.
 10 Item VII *℥* minus V heller umb III^c und XIX gebunt schaube, daz gebunt um V heller. Item sabbato ante Petri ad vincula VII s. umb III^c nele. Item sabbato post Galli XXVI s. Golczbecher umb zwey slosz an zwo porthen. Item XXV dennen dele vor III gulden an
 15 I ort VI heller der frauwen. Item LVI dennen dele, daz halb hundert fur VI gulden an I ort und ie VI dele vor II^c heller. Item XXIII dele vor III gulden. Item III *℥* VI s. III heller vor XX schenen insins. Sabbato post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum LXXXVIII^c. Item XL borte fur VI gulden und XXI heller. Item
 20 X borte nedz, bord umb III s., und sin alle komen gein Konigstein. Item III borte vür XIII s. Item II anebosze, III zangen, III smedehemer, I nelysen, ein schrotisen, I schrotmeiszel, einen hüffhamer, einen nythamer, ein stoszisen, ein stempisen, eyn lochisen; daz alles samet hat gulden IX gulden. Item II blosbelge III gulden und VI
 25 heller. Item X *℥* heller V wanen, die da kalg und dele, eynen smicken und was darzū gehoret gein Konigstein fürten; item I *℥* umb habern denselbin pherden. Item I grosse eime k[erner], der die dele halff laden und die smytten zū hauff drüg. Item III grossen umb einen eymer. Item XXXIII s. von demselben eymer und von
 30 einer laden zū beslahen zū dem smyddewerke; die lade hat I slosz und zwey gehencke. Item I s. alder zweyn knechten von den belgen und seilen henuz bii die wane zū dragen. Item XXXIII boden kalkis für IX *℥* heller, daz ist ie die bode umb V s. heller. Item I grosen umb einen sloszel an die porthen gein Konigstein. Item
 35 I gulden umb eine forme, da die belgen ynne liggen. Item X *℥* heller umb ein bornseil, daz wiget CL *℥*. Item XXXIII heller von dem kalke zū messen. Item III s. umb die laden, die gein Kūngestein quam. Item VII *℥* ane V heller umb III^c gebund und XIX gebund schaube, ie das gebund umb V alde heller. Item Wernher
 40 zū den Gudenluden III *℥*, also he schauße fürte gein Kūngestein und brot und furte haw II tag. Item V s. vür ein virteil linderen

strenge zû rûsten. Item XXVI s. umb zwey sloiz gein Kungestein, eins an einen keller und daz ander an die kochen, und hand V sloszele und ist daz eine irhaben. Item III^c nele mit heubten umb VIII s. Item C groszer nele mit blatten umb VIII s. Item XXIII s. Raben dem muerere, als he zû Kungestein was gewest XVI tage; des hatte he vornt III gulden und waz daz zû ie dem tage VI s. Item eyne zymmerknecht III ℓ , der zû Konigestein was und erbeite an den erckern und an dem thorne. Item eime strodecker, der zû Konigestein dachte und kleybete, III ℓ II s. VIII heller und liff auch gein Bonemese und gein Vilwil umb wene, daz sie die schaupe 10 fürten gein Konigestein. Item XXIII heller, da man die lesten dele uzhen fürte. Item I ℓ dem zymmerman zû Konigestein. Item VI ℓ III wagen, der drug einer schaupe und einer mele und einer dele.

Summa C ℓ XVII ℓ VIII heller,

Anno LXXIX. Primo III gulden czweyn steynmeezen uff rech- 15 nunge.

Anno JXXX. Item I gulden I ofen zû machen. Item meister Walthers eyden steynmeezen unde sinen gesellen unde opperknechten LXVII ℓ XVIII s. zû lone. Item I gulden Krebsze von XVI an der muren zû erbeiden. Item VIII ℓ I s. zymmerluden an porthen, 20 an slegen unde andern sachen zû erbeiden.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten nr. 99b. — Am 1. december 1383 (crastino Andree) bekennt der rath zu Franckenfurd, dass Ulrich herr zu Hanauw in Folge der abrechnung die auf seinen theil gefallen 45 pfund heller und 12½ schilling heller bezahlt habe. 25 Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1383
dec. 1.

339. *Heinz Kyrchdorffer von Brunisheim und Irmgard (Yrbingart) seine frau verpflichten sich, von ihren gütern zu Eckenheim eine gült von fünf achteln korn jährlich nach Frankenfurd an den 30 dortigen bürger Peter Byzse und an Meckel seine frau zu entrichten. Als unterpfand dient die hälfte der nachbeschriebenen güter:*

»Zum irsten in dem Ginheymer wege dry morgen, item an dem Kolbe anderhalb morgen, item an der Langenhecken dru frytel (!), item an der Bachwyesen eyn morgen, item uff dem Paffinloche funff 35 fyrtel, item uff dem Molenwege eyn morgen, item bii Eckenheim uff dem Kyrzsbam eyn halb morge, item an dem Slaphart drythalb morge, item an dem Diepwege ffunff fyrtel, item nyedewert des Klobelauch bamgarten anderhalb morge, item nyedewengdick an dem Wartbam

zwene morgen, item dru fyrtel wyesen stuszen uff den Molenweg, item eyn bamgarten zu Eckenheym, item zwene morgen landes, der ist einer gelegen nyede an dem Wartbam und der ander geyn dem Steynnen cruze an dem Slaphart.«

- 5 Wenn das unterpfand, das schon mit einer gült von einem achtel korns belastet ist, aufgeholt wird, so sollen die käufer die hälfte dieser gült an den Frankfurter bürger Henne Scheffer, Hennes sel. sohn, entrichten. Zeugen sind: Henchin Ritter schultheiss zu Eckenheym, Conz Schücze an dem Faltdore, Henne Kule, Henne
10 Hirman und Erbirhart Schücze daselbst. Es siegeln Henne von Reübpach (auch »Reyübpach«) edelknecht und Jacob Hultzheymmer weltlicher richter zu Frankfurt. 1383 feria tertia proxima
15 post diem b. Andree apostoli, december 4.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauentift
15 1240. — An demselben tage verkaufen dieselben ehelente eine gült von sechs achtern kornes, für die die vorgenannten grundstücke gleichfalls zur hälfte hatten, an Henne Schefir, Hennes sel. sohn, bürger zu Frankford, behalten sich
20 aber vor, ein achtel mit fünf mark pfennigen zurückkaufen zu können. Zeugen sind dieselben wie oben, es siegelt neben Jacob Holtzheimer weltlichem richter zu Frankford noch der dortige schöff Jakob Weybe. Orig.-perg. Die
25 siegel fehlen. Ebenda 1240^b.

340. *Beschwerdepunkte der stadt Frankfurt gegen Ulrich von* (1383
Hanau. (1383 anfang december.) anf. dec.)

Nota unser ansprache an den von Hanauwë.

- 25 Zum ersten umb daz recht, daz uns zügesprochen ist und nit gescheen ist nach der ussprüche¹⁾. — Item umb den Bornheimer berg. — Item umb die zolle, alse die unsern von yme geczollet werden zü Kesselstad und zü Steinheym²⁾ — Item daz die dorffgerichte, da die
30

1) die aussprache ist vom 24. febr. 1383, für den mai waren verhandlungen an-
30 gesetzt. 2) über diese beiden punkte sagt eine aufzeichnung im Frankfurter stadt-
archive, Reichssachen Akten 144¹ und 596^b: »daz wir und die unsern, die uns zu ver-
antworten sten, die gut liggende han in des richs graschaft zü Bornheimer berge, und
35 unsere lantsiddele daselbis groszlich genodiget und bedranget sin worden von syme ane-
chin, von syme vater und yme und von den iren uber lantrechte derselben graschaft
und noch ... werden ... Item daz die unsern von syme anechin, syme vater und von
yme und den iren zü Kesselstad und zü Steinheim langezit gezollet sin worden und
geczollet werden widder gnade und friheide, die wir vom heiligen riche langezit her-
bracht han ..., von syme anechin, von syme vater und von yme zü Kesselstad und
von syme vater und von yme zü Steinheim.«

unsern gûd liggende han, gein Hanauwe ingezogen werden. — Item umb Conczichen von Glauburg. — Item von Beyers wesen wegin des schuchwerten. — Item von der Kelsterbecher gûde wegin zû Diczenbach. — Item umb Conczichin von Rodauwe, alse von siner frauwen gûdes wegen. — Item umb Heinczen Senffmenger in dem Lowerhofe. — Item umb die maget, die her Philips sin amptman fingk und eyne der sinen gap. — Item daz her Philips sin amptman in dem walde gnand die Haide irleûbete zû hauwen sind dem rechten¹⁾. — Item umb die rechennunge, alse von Kûngistein wegin zû tûn^e. — Item umb die von Velwyl und hofergerichte zû Erlebach von unsers iung-¹⁰ herren wegin von Falkenstein²⁾. — Item umb Conczen, Heinczen und Pedern gnand Hamerstÿle gebrudere, den Henne Ney ir veterlich erbe zû Diczenbach nymmet, diê sach zû Franckenfurt an gerichte hanget. — Item daz der schultheisz zû Margkebel einen der unsern gnand Philips von Obra und alle sin^e gude bekommert haid. — Item¹⁵ daz die von Ostheim gephand han Hennen von Cûbe des richs arman man vûr ein phund phennige vûr bede, die von alder nit mê gewest ist³⁾. — Item umb den leger, den er hern Francken von Cronenberg zû Sulberg gegeben haid, alse her Francke schribet. — Item umb unsern hencker, der vor Hanauwe, alse wir in yme geluhen hatten,²⁰ uff den doyt wont geslagen wart.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten 596^c.

1) am 4. dec. d. j. (feria VI. post Andree) beklagte sich die stadt bei herrn Ulrichen über seinen amtmann zu Kungistein Philipp von Cronenberg, dass er eigenmächtig erlaubt habe, in dem zu Kungistein gehörenden walde »die Hard« holz zu schlagen; auch begehrt sie erfüllung der ihr auf dem tage in Bergen zugesprochenen stücke. Entwurf, papier. Ebenda 144^h. 2) in einem undatirten briefe schreibt Ulrich der stadt, dass er nichts davon wisse, dass die von Velwil von dem hanauischen amtmann zu Kongesteyn Philipp von Cronenberg gepfändet worden seien, weil sie herrn Philipp von Valkensteyn zwölf gulden geschenkt und ihm eine gleiche summe nicht gegeben hätten. Er wolle erkundigung einziehen. Ebenda, Reichssachen Nachträge 322. 3) Einiges nähere ergibt eine aufzeichnung, ebenda Nachtr. 726: Nota. Eckehard Kollinge fogit zû Wunneckin und der scholtheisze zu Margkebel hand gesichirt, beeplepitt und bekummert Philipsen von Abra unde al sin gud, irsûcht und unirsucht. Item der schultheisze zû Oystheym und die gemeynde hand Hennen von Cûbe dez richs arman gepand fûr eyn phund phennege widder recht und anders dan von alder gewonheid, alse der arman sagit, und hand in dartzû getrûngin widdir allen sinen willen widdir henuz vor sie zû komen und hand von zweyn iaren nie bede genomen, dan alse er von alter bis her gegeben hatte, und besorgit, daz sie in abir ubirgriffen mit der bede, davone der arman virderpliche werden mag. — Item gedenckit auch uff dem dage gein unsers iungherren frundin von Heynawe der von Velwil und auch des hoffegerichts zu Erlebach von unsers iungherren wegin von Falkenstein siner forderunge, alse ir wale (!) wiszit.

341. *Philipp von Falkenstein herr zu Minczinberg tritt dem bunde der rheinischen und wetterauischen städte bis auf weihnachten über acht jahre bei und öffnet ihm seine schlösser Minczinberg, Lieche, Houngen, Assinheym, zum Hayne und Rodheym. Streitigkeiten zwischen seinen mannen und burgmannen und den städten sollen durch ihn und vier von ihm aus dem Franckinsfurter rathe erwählte männer, durch Siegfried zum Paradise, Jacob Clobelauch, Johann von Holtzhusen und Wolf Wiesz entschieden werden. Weitere aufnahmen in den bund erkennt er von vorn herein an.*
 10 *Frankfurt 1383 uff den samsdag vor s. Niclaus dage, december 5.*

1383
dec. 5.

Orig.-perg. Ein etwas undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien H 25. Gedr.: Privilegien des H. R. Statt Franckfurt 189; Lünig, Reichsarchiv XXIII 1666, Privilegia et Pacta des H. R. R. Stadt Frankfurt 202.

342. *Konrad von Hacsteyn schreibt seinem vetter Werner Kol- ling, dass er einen frieden zwischen Gerhard von Stogheym und dem junker von Hanauwe verabredet habe, der von nun bis halbfasten (letare), den tag ganz, wahren solle; Gerhard habe sich ihrer, der vermittler, wegen bereit erklärt, den frieden zu halten, falls sich Werner für den Hanauer und seine helfer verbürge wie*
 20 *er, Konrad, für Gerhard und seine helfer. (1383) die b. Thome Cantuariensis martiris, december 29.*

1383
dec. 29.

Orig.-pap. Das siegel zeigt drei rechtbalken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 1. januar (ipso die circumcisionis) antwortet Werner und verbürgt sich für den Hanauer und dessen freunde, verspricht auch, sich um
 25 einen gütlichen tag zu bemühen, damit der junker und Gerhard geeinigt werden. Entwurf, papier. Ebenda.

343. *Auszug aus dem landscheidebuche der stad Gelnhausen.* 1383.
 1383.

Dyt ist daz buche der gesworn lantscheyde, dy man off den eyd
 30 gegangen hat yn der stad Geylnhusen und uzwendig der stad;
 und damyede sint gegangen, dye von dem rade darzû bescheyden
 sind, Hardman von Breydinbach und Wyker von Selbolt, scheffin,
 40 Claus Enshemmer und Wenczel Gnanne, radmanne, sub anno domini
 M CCC LXXXIII. . . . Item Heynze Stüler dedit I florenum vûr eyn
 35 fleckin yn der Molnbach. Item idem dedit III libr. hell. vûr den

1383.

ubirbuwe, quod fecit supra muros civitatis bii dem ynnern Rodertore, und vûr dye brustwant vorne an sime huse daselbist. Item Fricze Czinke dedit VII flor. vûr czwene flecken bii dem Heylgenborn gelegen; item dedit II flor. vûr den stûrez hinden an sime huse off der stede muwern et teneat stillicidium sine dampno muri¹⁾, item $\frac{1}{2}$ flor. ante litem²⁾ sue domus. Item Conczechin Nûmart dedit II flor. vûr dye dûchramen hinder sime huse, dye an der stede muwern stoszit. . . . Item Concze Forster dedit XXIII florenos vûr die brostwant vorne an sime huse hinder sant Pedirs kirchen, vûr den keller vor demselben huse, vûr den ubirbuwe off der stede muwern hinden an demselben huse und fûr den ubirbuwe an sinem huse off dem Lymphborn, fûr den ubirbuwe an andirhalbem morgen wingarten off dem alden graben und fûr daz muwernheubt an dem kirchhofe und fûr³⁾ den ubirbuwe an I morgen wingarten auch off dem alden graben. . . . Item dye Selboldern dedit VII sol. vûr I morgen wingarten an dem alden graben, item XI soll. hell. von dryen firteln wingarten ibidem site (!). . . . Item Gerlach von Stoeghem dedit VII sol. vûr den uberbuwe an I morgen wingarten off dem alden graben; item dedit XIII sol. hell. vûr I morgen wingarten ibidem; item dedit X sol. hell. vûr eyn korchin off sime wingarten an dem Kebeler an Pauwels Gnanne gelegen; item dedit X sol. hell. vûr eyn korchin off sime wingarten an dem Kebeler bii Seboden gelegen; item dedit III flor. vûr den ubirbuwe an dem wingarten gelegen an dem Czyegenbeyn und vûr den wingarten, que vocatur der Hofelich, und vûr den acker, der da czuhit an den Gepener; item dedit II libr. hell. vûr den kellershals vor sime sedelhuse yn der understen⁴⁾ Heczergaszen; item dedit II flor. vûr den organg, der hinder sime huse durch der stede muren get. Item dedit II flor. vûr den steynkandel an sime huse off der stede muern; item dedit I flor. vûr eyn holczern kandel ibidem; item dedit III libr. hell. vûr dye brustwant vorne an dem huse yn der understen Heczergaszen an Conczen Ansmalez gelegen. . . . Item Conczechin von Gaudorn hat gude kuntschafft gehabt, daz der wingarte yn der Hirezbach yn der alden lantscheyde abe wart gekauft umb dye stad. . . . Item Clawes Ensheimer dedit III flor. vûr den uberbuwe unden und oben an sime wingarten vor dem Heczertore an dem Kebeler; item dedit VII sol. hell. vor I morgen wingarten off dem alden graben; item dedit II turonos vûr den czûn vor dem Burgtore an sime garten; item dedit II sol. vûr dye

1) »nuri« vorl.

2) »linitem« vorl.

3) die vorl. wiederholt »und fûr«.

4) ursprünglich »obersten«.

büge an sime hofetore zû dem Czÿgelhuse; item dedit II flor. vûr
 IIII posten vor sinen czweyn kellern vor sinen husen off dem über-
 merte; item dedit VI sol. vûr dye schuern et Henchin Wilhelm VI
 sol., dye da stoszit off der stede muern. . . . Item Concze Schurge
 5 dedit VIII sol. hell. vûr eyn czûn zû Heczs bii dem Buksborn. Item
 Henne Helffrich dedit I flor. vûr den ort an sime huse zu Heeze.
 Item Concze Letscherich dedit II libr. hell. vûr den uberbuwe an der
 wesen bii der Hoster brucken und vûr dye wesen an dem Duben-
 slage; item dedit II lib. hell. vûr den uberbuwe vorn an sime sedel-
 10 huse yn der understen Heyczergaszen. . . . Item Henne Dyelman de-
 dit I flor. vûr sin wesen bii Hyemelauwe; item dedit VIII sol. vûr
 den ubirbuwe an sime huse vorne zû Obenhusen yn der Steyngaszen
 und hinder sime huse; item dedit I flor. vûr die kammerladen an
 der Steyngaszen. Item Heynczchin Grendeler dedit II flor. vûr den
 15 konigisbaum zû Heeze geyn Hennen Stachen; item dedit II flor. vûr
 den wingarten bii dem Frisenborn; item dedit II libr. hell. vûr den
 kellershals und dye czwo sule vor dem keller an Wicker von Sel-
 bolt. . . . Item Dyetmar Wenner dedit XXX sol. hell. vûr den garten
 zu Obenhusen undeweng der nuwen molen; item dedit I flor. vûr den
 20 uberbuwe und dye czwen^e schornsteyne hinden an sime huse off der
 stede muern bii dem Heczertorn. Item Wenczel Weber dedit I flor.
 vûr den uberbuwe an sime huse zû Obenhusen bii der linden. . . .
 Item Peder von Richenbach dedit XXX sol. hell. vûr den stal vor
 sime huse; auch sal sin nachgebuer ym sin lichte nit virbuwen. . . .
 25 Item Peder Czyegeler dedit civitati XXIIII maldir kalkis vûr den
 buwe vor sime kalkofen; auch sal der flecke gemeyn sin, daz aller-
 menlich dardorch riden und gen mak und sal den fleckin nit be-
 sliszen. Item Henne Segger dedit VI sol. hell. pro anteriore parte
 domus sue zû dem Czÿgelhuse. . . . Item Henne von Hasela dedit
 30 XXX sol. hell. vûr sin garten zû dem Czÿgelhuse. . . . Item Peder
 Appel dedit XVI sol. hell. vûr den czûn vor sime wingarten gelegen
 bii Wortwins molen; item dedit I flor. vûr den uberbuwe an sime
 tore obeng an sime sedelhuse in der Limp[borngaszen]¹⁾. . . . Item
 Concze Frosch dedit I flor. für uberbuwe an der müwern, dye uff
 35 dye gemeynde gebuwet waz an sime wingarten, der etwan eyn acker
 waz und heiszt der Goltsag und gelegen ist obeng den Cruen vor
 dem Rodirtore. . . . Item Bechtold Fredeberger dedit XVI sol. hell.
 für den flecken, der ym wart abegelantscheydet by dem Breyden-
 born. . . . Item dominus Hermannus cappellanus in castro dedit I flor.

1) der schluss ist mit dem unteren blattrande abgeschnitten.

für daz deyl, daz yme wart abegelantscheidit an dem wingarten, der da heiszit der Gültisag; item dedit VI sol. hell. für eyn ort eyner wesin undeweng dem Fryesenborn. . . . Item Frickel von der Auwe hat den keller vor sime sedilhuse berechtit, in der Smydegaszen gelegen an Sifrid Gilen, mit dem eyde. . . . Item Frickel von der Auwe dedit II flor. vûr den kellershals vor dem huse bii dem Rûpertertore. . . . Item Gerhard Kremer dedit II flor. vûr sin ligende fenster vorn an sim huse in der Kremergaszen. . . . Item Vochtlebe der goltsmyd dedit I flor. vûr I posten vor sim sedilhuse und I gûlden vûr die sule vorn an sim huse; item idem I flor. pro sua fenestra et pro 10 fenestra sellatoris circa ipsum morantis. . . . Item Lukard Scherern dedit I lib. hell. vûr die steindrappen vor irme huse gein dem wege. . . . Item Conze Gertener dedit VI flor. für den ubirbuwe vorn an sym huse bii dem Lympbordorlin und vûr den ubirbuwe uff der stede muvern hinden an demselben huse und vûr die ramen, die in 15 der stede muvern ist gebuwet.

Marburg, staatsarchiv, Gelnhäuser Landscheidebuch 1361—1420.

1384
jan. 2.

344. Winter, Gerlach, Marquard und Winter von Rödelheim und Winter und Marquard von Preungesheim verkaufen dem Frankfurter bürger Jekel Lentzil und seiner frau wiesen zu 20 Bockenheim. 1384 januar 2.

Ich Winther von Redilnheim ritter und ich Gerlach und ich Margward gebrüdere, sin sone, und ich Winther von Redilnheim und ich Winther und ich Margward von Brüningsheim gebrüdere, edelknechte, irkennen uns offnlich mit dysem brife für uns und alle unsere erben, 25 das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem beradem müde recht und redeliche virkoüffen mit dysem briffe den erbern lûten Iekeln Lentzlin und Connen siner elichen wirten, bürgern zu Frankenford, und iren erben sechstelhalben morgen wiesen, die gelegen sint in der termenie des dorffis zû Bockenheim, mit namen dry morgen genant 30 die Rietwiesen, so andirhalb morgen an dem Schilde und eyn morge genant der Brückemorgen an der Marpach umb seszig phunt heller güter Frankenforter werunge, die sie uns darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsern nütz und frommen han gewant und gekerit¹⁾. . . . Des zû urkunde und vestir 35

1) Die käufer leisten gewähr für den besitz der wiesen, versprechen die schuld ein halbes jahr nach der aufkündigung zurückzuzahlen oder für den schaden zu haften und behalten sich das recht zum rückkaufe (vor dem 18. tage nach weihnachten jedes jahres) vor, wie das alles in der urkunde weitläufig dargelegt wird.

stedekeit so han ich Winther von Redilnheim ritter, Gerlach sin son, Winther von Redilnheim, Winther und Margward von Brüningsheim gebrüdere vorgenant unser ingesigele für uns und für Margward von Redilnheim den vorgenanten durch siner bedde willen und für unser

5 erbin an dysem briff gehangen, der ingesigele ich Margward vorgenant mich zü dysem male mit yn gebrüchen, want ich eigens ingesigels nyt enhan. Dyser briff ward gegeben in dem iare, da man zalte nach gots gebürte drätzehenhündirt iar und in dem vierundachtzigstem iare, an dem nesten samstage nach dem iarisdage.

10 Orig.-perg. Von den siegeln fehlt III, von den übrigen sind I und V beschädigt, II gut erhalten, IV undeutlich. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 85.

15 345. *Ulrich von Hanawe nimmt den ritter Friedrich von Thüngen zum erbburgmann von Barthenstein auf und verspricht ihm jährlich zu Martini zwölf gulden auszuzahlen bis zur ablösung mit* 1384
hundertzwanzig gulden Franckinsfurter währung. 1384 feria se- jan. 18.
cunda post octavam epiphanie, januar 18.

Orig.-perg. mit sekret, grün, wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, von Thüngen. — Der revers Friedrichs von Thungen ritters ist von demselben tage.

20 Orig.-perg. Das grüne siegel zeigt unter dem helme einen schild mit breitem balken, der dreimal wellenförmig geteilt ist. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 459; ein regest in: Ohngrund und Nichtigkeit des von der Mittel Rheinischen Reichs Ritterschaft auf das ... Dorf Burggräfenrode sich angemaassten Besteuerungs Rechts 138.

25 346. *Die Johanniter von Rüdigheim überlassen eine geldgült von hof und gesess beim holzdorlin zu Gelnhausen an den Aschaff-* 1384
burger stiftsherrn Hermann von der Ecken in tausch gegen eine jan. 22.
geldgült von dem Johanniterhofe daselbst. 1384 januar 22.

Ich Iohan von Beldersheim, commetur zu Rudingheym, und der

30 prior und der cafent daseilbis gemeinliche und alle unserr nachkomelinge bekennen uns an diesem uffen brefe allen den, die in sehen adir horin¹⁾ lesin, daz wir oberkommen sin und einen weiszel getan hain mit dem erbern, wisen manne, hern Herman von der Egken, kanoniken zü Aschaffenburg, umme saliche ses schillinge geildis, die

35 he uf unserm habe zü Geilnhusen haitte, der da in der Holczgassin

1) darnach im orig. noch »horint«.

zû Geilnhusen gelegen ist, die he uns und dem husse zû Rudingheim eigentlich und ewecliche gegeben hait zu besitzene, und daz wir eme widir darumme gegeben hain und geben getruwelich mit kraft diesis briefs uf dem habe und geseisze gein dem holezdorlin in der gassin gelegen, da itzûnt inne sitzit Henne genant Eichener, fûnzehin (!) schilling geildis, die he und sin nochkommelingē haben und besitzen sollen als ir recht eigen in aller der masze, als der commetur und daz hus zu Rudingheim bisher besessin hain, die nû der vorgeante her Hirman und sin nochkomelingē besitzin soillen als ir recht eigen in aller der masze, als vor steit geschreben, ane alle geferde. Des zû urkunde so hain ich der vorgeante comdure myn ingesigil an disin breif gehangen vor mych und foir den kafent zu Rudingheim und wir der prior und der cofent geminlich (!) zu Rudingheim bekennen uns an diessim uffen breife, daz dirre vorgeante weszil myt unserm guden willin und ferhaignosze geschehin ist; des wir uns erkennen der vorgeante prior und cafent under unses commetures ingesigeil, daz he vor sich und vor uns uffenliche an disin breif gehangen hait zu eime gezugnosze der warheide. Dirre brief wait gegeben, da man zalte noch godis geburte drûzehenhundirt iar in dem firre und achzigistem iarre, uf den frittag vor sancte Paulis dage, als he bekairt wait.

Orig-perg. Von Johannis siegel (das familienwappen im vierpasse) ist nur ein rest vorhanden. Bûdingen.

(1384)
jan. 25.

347. *Ulrich von Hanau schlägt der stadt Frankfurt eine zusammenkunft zur gütlichen beilegung der königsteinischen irrungen vor.*

(1384) januar 25.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern früntlichin grûsz zûvor, liebin frûnde. Also als ir uns etwe dicke geschriebe und gemanet hat als umbe etlichen artickel, den ir meynet, die uch nit berecht sin, als von Konigstein wegen, lan wir uch wissen, daz wir oder die unsern zû dem male, da wir uch zû Bergen off die andern artickel recht daden, uns nit virstunden oder uns sint der zûit nicht virstanden han, waz recht were uch zû dîn, und konden dez auch an uch nit herfaren; wir hetten ez anders gerne getan. No han wir uns herfaren dez rechten, der wir meynen, und bidden uch, daz ir uns dez eynen dag bescheidet gein Bergen, da wollen wir uch recht dîn; und auch felget und geleide gebit dar und danne hern Philips von Cronenberg und sinen frunden oder wez

wir zü dem rechten bedorffen. Und sendet uns dez uvern offen
 brieff; dezzselben glich wollen wir uch auch eynen senden, daz wir
 feligen und geleide gebin wollen, wez ir zü dem rechten bedorffet,
 ane alle geverde, abe ir dez auch begeret. Auch lat uns den dag
 5 vor also zütliehen wiszen, daz wir und her Philips darczü brengen
 mogen, der wir darczü bedorffen, und lat uns dez uwer beschriben
 antwerte widder wiszen mit diesem boden. Gebin under unserm in-
 gesigel, off conversio Pauli.

Burgermeistern, scheffen und rade zü Franckinfürt, unsern
 10 guten frunden, detur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv,
 Reichssachen Akten nr. 144.

348. *Das kloster Selbold und die Breidenbacher verkaufen Eckar-* 1384
ten von Bünau für hundertfünzig gulden ein haus zu Gelnhausen jan. 26.
 15 *in der untersten Haitzergassen und eine unschlittgült und verzichten*
auf rückständige gülden des Iodocusaltars. 1384 januar 26.

Wir Iohan von Bleichinbach von gots gnaden apt zu Selbold
 Premonsters ordins, gelegen in Mentzer bischtum, und wir der covent
 gemeynlich des obgenanten closters und wir die Breydinbecher, die
 20 zu den sachen gehoren, als hernach geschriben steet, bekennen offin-
 lich an diesem brieft fur uns und unser nachkommen, daz wir vir-
 kauft han und zu rechtem kauffe gegeben han Egharten von Bünaw
 edilknecht, Annen siner elichen wirthyn und iren erben daz hus in
 der understen Hetzer gaszen, gelegen an der nunnen hoff von Me-
 25 roldis, ewiglich eigen zu besitzen, ungehindert und ungedrängt von
 uns und allen unsern nachkommen, und sehs und driszig phunt un-
 slechtis, die Eberhard Scherer gibt alle iare von einer fleischschirn,
 umbe anderhalphundert guder, swerer, wolgewegener guldin, die hee
 uns gutlichen bezalt hat und wir sie von yme entphangen han und
 30 furbasz in unsern nütz, notdorfft und frommen gewant und gekart
 han. Und sollen wir sie des huses und unslechts weren, als eygens
 recht ist. Auch ist geretd, daz umbe alle sache und alle virseszen
 gulde von sent Iosts altar wegen ein gantz virczig ist. Des zu or-
 35 konde aller dieser vorgeschriben redde und artickel und iglichs be-
 sonder so han wir Iohan von Bleichinbach vorgevant von gots gnaden
 apt zu Selbold unser ingesigel vor uns und unsern covent und den
 hern, der sent Iosts altar besinget, und fur die Breidinbecher, die

darezu gehören, an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXIII, tercia feria post conversionis sancti Pauli.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 23v.

1384
jan. 30.

349. *Die stadt Frankfurt lehnt es ab, ohne beirath ihrer freunde mit Ulrichen von Hanau wegen Königsteins weiter zu verhandeln.* 5

1384 januar 30.

Unsern dinst vorgeschriben, lieber iungherre. Also uwer etelkeit uns geschriben haid von des rechten wegen, daz uns also von Kungistein wegen zügefallen ist, laszen wir uwer etelkeit wissen, dasz wir uch etzwii dicke geschriben unde gemanet han unde auch munt-¹⁰ lich darumb mit uweren frunden gereddet han uwer etelkeit vorwerter von unsern wegen zü irmanen umb karunge, also uns mit rechte zü-
gefallen ist, unde uwer etelkeit dabii geschriben han unde uch auch mit uweren frunden hon laszen wissen, geschee uns soliche karunge nit unverzogenlichen, so wolden wir uns des von uch beclagen; des¹⁵ han wir der karunge gar lange cziit gewartet unde hetten die gerne genommen, also uns mit rechte zügefallen ist. Dū uns die nit geschach oder noch nit gescheen ist, so han wir uns des unsern frunden von uch beclaget; ane derselbin unsere frunde raid meynen wir von der sache wegen zü keyme tage me gein uch zü kommen, dan wir²⁰ wollen uns des vorwerter beclagen an den steden, da uns düncket, daz uns des noid sii. Datum nostri opidi sub *sigillo*, sabbato ante purificacionem Marie.

Presentibus Sifrido, Iacobo, Adulffo, Arnoldo, Iacobo seabinis, Rulmanno, Wigando, Brūnoni, et Henrico de Bebra,²⁵ anno LXXXIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144^k.

1384
febr. 5.

350. *Helwig Koczer und seine frau verkaufen dem kloster Meerholz eine korngülte von wiesen und äckern zu Rothenbergen, im Stefenrode und auf dem Sande, unter vorbehalt des rückkaufs.* 30

1384 februar 5.

Ich Helwig Koezer und ich Huse sin eliche wirthinne bekennen uns offenlichen an diesem brieffe fur uns und alle unser erben und dūn kunt allen den, d̄y yn sehin odir horen lesen, daz wir eyn-
müdeklich und mit wolbedachtem müde recht und redelich virkauft³⁵ han und zü rechtem kauffe gegebin han den ersamen geystlichen

5 frauen, der meystern, der pryeln und dem convente gemeynlich
 zum Meroldis an das seleampt andirhalb maldir korngeldis ierlicher
 gulde Geylnhuser maszis off fyer morgen wysen und czweyn morgen
 eygens ackirs, und sint der fyer morgen wysen czwene morgen zü
 10 Rodinberge gelegen czuszchen den duczhen herren und Henne Blüten
 der eyne, der ander ist gelegen czuszchen Hanse Kloppel und Else
 Wilden und sint vor bede eygen, an der Eldirwisen; die andern czwene
 morgen wysen sint gelegin in dem Stefenrode hie dysset der Kinezige
 15 czuszchen Hen Ryschen und Dyderich Nebinczel und dieselben czwene
 morgen czinsent Rudolfe von Blafelt ses heller; und die czwene morgen
 eygens ackers sint gelegen off dem Sande czuszchen Heyncze Iung-
 hern und Conce Arczt züm Meroldis, umbe funffzehin phund heller
 20 guder Geylnhuser werunge, der sÿ uns gancz und gar bezalt und
 wol gewert han, die wir furbas in unsern nütz und notdorfft gewant
 25 und gekart han. Und soln wir odir unser erben yn odir irn nach-
 kumen die vorgeantanten andirhalb maldir korngulde alle iar reychen,
 geben und antwurten geyn Meroldis in daz kloster an daz seleampt,
 an allen irn schadin, czuszchen den czweyn unser frauwen dagen,
 als sie zü hymel fûer und geborn wart, als pochtis recht ist. Und
 30 dez zü merer sicherheyd so seczin wir yn zü undirphande yn diesem
 briefe dryttehalb fyerteil wingarten gelegin an dem Hertinsperge, dye
 da genant sint der Feder czuszchen Agnese Brüman und Merkel
 Osseners sün . . .¹⁾. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX III^o., feria
 sexta post purificationem virginis gloriose.

25 Orig.-perg. Siegel I, fast unverletzt, zeigt in einem vierpass einen schild
 mit rechtebalken, II rundes pfarrsiegel, ein gekröntes F, am rande beschädigt.
 Büdigen.

354. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falkenstein und Ulrich* 1384
von Hanauwe belehnen den Friedeberger burggrafen Eberhard Weise febr. 29.
 30 *und seine frau Jutta mit dem viertel des zehnten zu Dorheim,*
das die bisherigen lehensträger, die Friedberger bürger Elkel Tunge
und seine frau Agnes an Eberharden verkauft hatten. 1384 am
mantage nach invocavit, februar 29.

Beglaubigte abschrift von 1449, pap. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

35 1) Wiesen, äcker und unterpfand sind nach recht und gewohnheit an den rich-
 tigen stätten aufgegeben. Der wiederkauf kann jedes jahr zu cathedra Petri (22. febr.)
 geschehen. Auf bitte der verkäufer hängen Bechtold von Buna pfarrer zu Grinda und
 Friedrich Ensheymer prior zu Meroldis, da die güter in Grinda und Selbolder gerichte
 35 gelegen sind, ihre siegel an.

1384
märz 2.

352. *Hebel Hoffmann u. a. verkaufen dem kloster Meerholz einen hof in Mittlau. 1384 märz 2.*

Hebell Hoffmann et consortes, bürgere zu Gellnhausen, verkaufen der meisterin zu Meroltz den hof zu Mittela inn dem oberdorff sampt allen darzu gehörigen eckern, wiesen, weingarten umb 82 $\frac{1}{2}$ ℥ . heller. Ich Hebel Hoffman, Cuntz Hoffman seeligen tochter etc. anno 1384, feria quarta post dominicam invocavit.

Büdingen, drei repertorien des klostere Meerholz 17. jahrh.

1384
märz 9.

353. *Adolf erzbischof zu Mentze vermittelt auf bitte der parteien eine sühne zwischen Ulrichen von Hanauwe und der gemeinde Ba-
benhusen einerseits und Winter von Wasen andererseits. Um die
irrunen zu entscheiden, die wegen etlicher güter und wiesen ent-
standen waren, setzt er ihnen Wernher Kolling ritter, Diether Gans
und Konrad Rabenolt, »also daz die dry in die kuntschafft ryden
sollen und verhoren, woby igliche parthie von gnade, friheide oder
von rechte bliben sollen und von alter herkommen sy.« Aschaffen-
burg 1384 feria IV. post dominicam reminiscere, märz 9.*

Nach dem orig. in Darmstadt gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 485.

1384
märz 19.

354. *Gerhard von Stogheym edelknecht verpflichtet sich, den von
mitfasten bis auf pfingsten, den tag ganz, verlängerten frieden mit
Ulrich herrn von Hanauwe zu halten. 1384 sabbato ante letare,
märz 19.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384
april 29.

355. *Hans Molebach verbürgt sich bei Ulrichen herren zu Ha-
nawe für seinen neffen Karl Grosze, der in hanauische gefangen-
schaft gerathen war und dem Ulrich frist vom 18. tage (13. jan.)
bis Walpurgis und neuerdings bis auf unser frauen tag assumpcio
(15. aug.) bewilligt hatte. 1384 off den fritag vor s. Walp-
purge, april 29.*

Orig.-pap. Hansens unten aufgedrücktes siegel zeigt zwei balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

356. Die stadt Gelnhausen erlaubt ihrem mitbürger Heinz von 1384
Orb gegen eine geldzahlung, die ihm von den landscheidern ab- april 30.
gesprochene brustwand an seinem siedelhaus beizubehalten. 1384
april 30.

Wir dye burgermeystere, scheffin und der rad gemeynlich der
stad zû Geylnhusen bekennen offenlichen an dyesem bryefe für uns
und alle unser nachkomen, daz Heyncze von Orba, eyner unser mede-
burger, uns gutlichen gegeben und beczalit hat für sich und alle sine
erben czwene goldin vûr dye brustwant vorne an sime sedilhuse, ge-
legen bii deme ynnern holcztoe geyn dem duczsehen hûse ûbir, dye
ym wart abegelantscheydit von den lantscheydern, dye darubir
warn gekorn off den eyd von uns, also daz ym odir sinen erben daz
nummerme sal abegelantscheidit werdin von uns odir von allen unsern
nachkomen. Auch sal Heyncze von Orba egenant dye brustwant nit
wider odir lenger rucken odir machen, sunder hee sal sii behaldin
yn aller der forme, als sii yezunt stet. Dez zû urkunde so han wir
ym und sin erben unser stad ingesigel zû eym geczugnisze an dyesen
bryeff gehangen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX^o III^o, sabbato
ante Phylippi et Jacobi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

357. Gottfried graf zu Rieneck, Ludwig von Hanow^e, Rudolf von 1384
Wertheim, Niclaus von Malkosz, domherrn zu Wirtzburg, und mai 2.
Hartmut Epkini von Winneck^e frûhmesser zu Hanow^e, die testa-
mentsvollstrecker herrn Krafts von Hanow^e, bestimmen Krafts hof
zu Diedenkeim, der von Conz Spiez bebaut wird und vierund-
zwanzig malter getreide liefert, und andere dazu erworbene (un-
genannte) gûter zur stiftung einer neuen vicarie im Kylianschore
des domes zu Wirtzburg. Da der hof von der herrschaft Hanow^e
herrûhrt, so soll der âlteste herr der herrschaft das recht haben,
ihn jederzeit zum besten derselben mit zweihundert gulden einzu-
lösen. Die oben genannten hängen ihre siegel an. 1384 am
andern tage nach sant Walpurgen tage, mai 2.

Orig.-perg. Die gut erhaltenen runden siegel zeigen: I schild mit fünf
fâden. II schild mit drei sparren. III schild getheilt, oben wachsender adler,
unten drei rosen. IV in einem altarschreine brustbild eines heiligen, in der
rechten eine hostie mit agnus dei, zu seinen fûssen schild mit einer schrägrechts

liegenden handsäge. V schild mit balken, drei buchstaben (wahrscheinl. AV0) stehen darüber, einer (S?) darunter. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1384
mai 28.

358. *Der edelknecht Henne von Maspach gelobt Ulrichen von Hanawe bei der entlassung aus der gefangenschaft, nichts mehr wider ihn, seine herrschaft und die seinen zu unternehmen und ihm auch im kriege gegen Eberhard Gabel und Konrad von Rosenbach beizustehen. Schaden, der ihm Henne daraus etwa entstehe, solle Diether Gans der ältere vogt zu Otzperg, Richwin Schelrisz amtmann zu Babinhusen und Albrecht von Eichelsheim vogt zu Brüberg abschätzen, oder wer sonst diese ämter innehave. Auch verspricht er Ulrichen beistand gegen versuche, die gemacht werden könnten, ihn zur aufhebung dieses verlöbnisses zu zwingen. Mit ihm siegeln die edelknechte Albrecht von Eichelsheim und Henne von Reybach d. j. 1384 sabbato die post diem b. Urbani, mai 28.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ein hirschgeweih. II gespalten, links ein stern. III bruchstück. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 378.

1384
juni 10.

359. *Karl Gras edelknecht verpflichtet sich bei seiner entlassung aus hanauischer gefangenschaft, nichts mehr gegen Ulrichen von Hanawe, seine erben, herrschaft und die seinen zu thun, sondern sein bestes getreulich zu werben. Seine brüder Konz, Hermann und Gobel und Hermanns sohn Artus versprechen das gleiche und hängen mit Karl ihre siegel an. 1384 feria sexta post festum corporis Christi, juni 10.*

Orig.-perg. Siegel II fehlt, die vier andern zeigen alle drei balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 310.

1384
juni 21.

360. *Die stadt Frankfurt nimmt Heilmann von Praunheim und seine frau und Gela die wittve Dietrichs von Praunheim mit ihren söhnen und schwiegertochter zu bürgern auf. 1384 juni 21.*

Wir die burgermeistere, die scheffin und rad der stede ezū Franckinfurd irkennen uns uffinlichin mit diesme brieffe, daz wir die

strengen und festen, hern Heilmanne von Prümheym rittere, frauwen Metzen syne elichin hüsfrauwen, frauwen Gelen, etswanne eliche husfrauwen Dideriches seligen von Prümheym, dem got gnade, hern Dyderichen rittere, Heilman und Diderichen, gebrudere von Prümheym, edelknechte, der vorgeanten frauwen Gelen sone, und Kunnegunden des egenanten Heilmans eliche husfrauwen czû unsern burgeren und dynern inphangen han, des wir iren uffin virsigelten briff mit irn anhangenden ingesigeln ynne han, der hernach von worten zû worten stet geschrebin: Ich Heilman von Prümheym ritter und ich Metze
 10 syñ eliche husfrauwe, ich Gele etswanne eliche husfrauwe Dyderiches seligen von Prümheym, deme got gnade, ich Diderich ritter, ich Heilman und ich Dyderich, gebrudere, edilknechte, der vorgeanten Gelen sone von Prümheym und ich Kunnegünd des egenanten Heilmans eliche husfrauwe irkennen und dñ kñnt uffinlichen mit diesem brieffe
 15 vor uns, alle unsir erbin und nachkomen, daz die¹⁾ ersamen wisen lude, die burgermeistere, die²⁾ scheffin und rade der stad Franckinfurd, unser³⁾ liben frunde, uns czû irn burgeren und dyenern inphangen han, und han wir uns yn⁴⁾ *virbanden⁵⁾ und virbenden uns czû yn, also hernach geschrebin stet. Und han wir yrme burgermeistere
 20 von des rats und der stede wegin Franckinfurd intruwen gelobt, dem allirdurchluchtigisten fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konige, tzû allen cziiten merer des riches und konige czû Beheym, unserme lieben gnedigen herren, getruwe und holt czû syne, also burgere irme herren schuldig sin czû thûne, und dem rade czû
 25 Franckinfurd vorgeanten gehorsam und* bñbestendig zû syne und widder sie nicht czû thûne in deheine wise, ir bestis czû werbin und irn schaden czû warnen, czû nacht und czû tage, wo wir den gefrischen adir gewar wordin. Ouch han wir vor uns und alle unser erbin und nachkomen den vorgeanten von Franckinfurd, allin iren
 30 burgeren, dynern und den iren unsir festin Prümheym und daz dorff doselbis und daz dorff Holczhusen geuffint und uffin yn dye in diesme brieffe ummer ewecliche, sich darusz und daryn czû behelffin czû allin iren noden widder allirmenlichen, also dicke des not geschicht, ane alle bose fñnde. Und sollin yn ouch alle unser dyenere der vorgeanten
 35 festen Prümheym, die itzund do sin adir czû cziiten dar komen, iz sin portenere, wechtere odir andere unser dienere czû der vorgeanten uffenunge und behelffunge usz und in die vorgeante festin

1) verändert in: »daz wir uns den«. 2) verändert in: »wissen luden den burgermeisteren den«. 3) verändert in: »unsern«. 4) verändert in: »frunden vir-
 40 strecht unde virbünden han, virstricken unde virbinden uns in diesem briefe in«.
 5) die zwischen sternchen gesetzten worte sind nachträglich ausgestrichen.

czû laszin und czû behelffin czû allen iren willen und noden, also vorgeschrebin stet, globen und sweren, also dicke des not geschicht und sie des begern. Ginge ouch unsir eyner adir me adir unsir eyns odir me erbin adir nachkomen not an adir wie iz andirs queme, daz wir die egenante festin odir dorffe und waz darczû gehoret eyns teils adir zûmale virkeuffen, voruszern adir virsetzen wolden, so solden wir iz den von Franckinfurd vorge~~nanten~~ bieten und gebin vor eyne andren umbe eyn bescheidin gelt, also uns eyn andir darumbe gebe, ane geverde. Woldin iz dan die von Franckinfurt nicht, weme wir iz dan virkeufften, virseszten adir viruszirten, den insolden wir nicht darczû laszin komen, er enhette sich dan den von Franckinfurd und den iren vor¹⁾ virschriben, yñ globt und gesworn, also wir getan han, also vor und hernach geschrebin stet. Worde ouch die vorge~~nante~~ festen, dorffe und waz darczû gehort eyns teils adir czûmale uns, unsir~~n~~ erbin adir nachkomen, odir wer iz czû eziden ynne hette, anegewonnen, do got vor siñ, so solden wir mit ernste darnach sten und arbeiden, daz sie uns widder yn worden und daz²⁾ iz widder an uns queme. In wilchen weg daz were, so solden die von Franckinfurd und die yren alle vorge~~nante~~ ir recht, uffenunge und behelffunge darzû han in allir der masze, also vor und hernach geschreben stet, und sal der rad und die stat zû Franckinfurd uns darczû getruwelichin beholffin sin also irn burgeren³⁾. Ouch sollin unsir erbin, wilche cziit die zû iren tagen komen, daz ouch, also vor und hernach geschrebin stet, globin und sweren und sich des den von Franckinfurd vorbrieffen, also wir getan han, ee daz sie czû der festen Prümheym, dorffe und waz darczû gehort, also vorgeschrebin stet, czûgelaszin werdin. Ouch wilche cziit der rad und die stad czû Franckinfurd reisen wollin mit funfzig gleven odir darobir, wilche cziit sie uns daz laszin virsten echtage vorhÿne, mont widder mond, mit boten adir mit yren brieffen, czû huse adir czû hofe czû Prümheym, so sollin wir yn dynen und gehorsam sin, unsir iclicher mit eyner gleven, luden, pherden und allir zûgehorde, wol irezuget. Und sollin dissen vorgeschrebin dinst mit der summen gleven dÿn, also dicke des not geschicht, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckinfurd bescheidinliche kost, also sie iren dynern gebin, ob sie andirs eyne gemeyne kost habin; hettin sie abir keyne gemeyne kost, waz sie dan iren soldeneren, die yn degelichis umbe iren solt dynen und eyn iar virbunden sin zû dynen, zû der nacht und czû dem tage der

1) die nächsten fünfzehn worte sind ausgestrichen.

2) verändert in: »wan«.

3) verändert in: also ob es ire burgere anginge.

gleven vor die kost gebin, daz sollin sie uns ouch geben und domidde
sollin wir uns ouch laszin begnügen, ane allirley widderredde. Ouch
sollin wir in ir tage getruwelichin helfin leisten, wo sie des an uns
besynnen, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckin-
5 furd bescheidenliche kost. Ouch nemen ich Heilman, ich Dyderich
rittere, ich Heilman und ich Diderich vorgeante semptlichen mit eyn
usz daz heilige romische riche und den allirdurchluchtigsten hoch-
gebornen fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konig, czû
allin cziiten merer des riches und konigen zû Beheym, unsern lieben
10 gnedigen herren, den erwirdigen fursten und herren, herren Adolffen
erczebischoffe zû Mence, die etiln herren, herren Philipsen herre czû
Falkinstein und czû Mintzinberg, iuncherren Philipsen von Falkin-
steyn herre czû Minceinberg, herren Ebirharten herren czû Eppinsteyn,
iunchern Ulrichen herren czû Hanaw, iuncherren Philipsen herren zû
15 Nassaw und iuncherren Conraden herren czû Brûnecke. So nemen
ich Heilman ritter vorgeanter besondern alleyne usz die hochgebornen
fursten und herren, herren Ruprechten den eltern palczgraffe bi Ryne
herczouge in Beyern, hertzougen Adolffen und herczougen Clemmen
und darczû den eteln herren, herren Heinrichen grafe czû Spanheym,
20 myne gnedigen herren. So nemen ich Dyderich ritter und ich Heil-
man wir czwene besondern usz die eteln herren, herren Dyttern graffe
czû Kaczinelinboge, herren Iohannen herre czû Isenborg und czû
Budingem und die burg und burgmanne czû Fredeberg und nemen
ich Heilman vorgeanter besondern alleyne usz herren Fridderichen
25 herre czû Lyesberg. Also bescheidenlichen, daz ich Heilman, ich
Diederich rittere, ich Heilman und ich Diderich edilknechte vorge-
ante widder daz heilige romische rich, widder den vorgeanten
unsern gnedigen herren den romischen konig, widder die egenanten
fursten, grafen, herren, widder die burg und burgmanne czû Frede-
30 berg, also wir semptlichin und unser iclicher besondern vor sich die
egenanten unsir herren, fursten, grafen, herren, burg und burgmanne
czû Fredeberg vore nemelichin undirscheiden und uszgenomen han,
nicht dū sollin mit unser selbis libe, wir tedin iz dan gerne, ane
alle geverde. Auch sollin die von Franckinfurd vorgeante czû dem
35 huse, festen, dorferen und waz darczû gehoret, die wir yn ge-
offnt han, also vorgeschrebin stet, ob sie nod anginge, dū, also sie
zû irme uffin huse, vesten, dorferen und waz darzû gehort, bilche
thūn, und sollin uns und unser gūdt getruwelichen schermen, schuren
und virantworten also ire burgere und irer burgere gūdt¹⁾, ane alle
40

1) verändert in: »also ob wir ire burgere weren«.

geverde . . .¹⁾. Datum anno domini M CCC LXXXIII^o, ipso die beati Albani martiris. Denselbin vorgeschrebin brieff mit allen stücken, puncten und artikeln semptlichin und besondern, domidde wir der rad und die stad Franckinfurd vorgeante begriffen sin, reddden wir vor uns und unsir nachkomen stede, feste und unvorbruchlichen czu halden, ane alle geverde. Czû urkûnde disser dinge so han wir der vorgeanten unsir stete Frankinfurt²⁾ ingesigel an dissan brieff gehangen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX^o quarto, ipso die beati Albani martiris.

Orig.-perg. Das siegel der stadt ist undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, 10 Mlg E 24. Die urkunde hat als vorlage für eine spätere verschreibung gedient, daher sind an einigen stellen die in den anmerkungen gegebenen änderungen von einer wenig jüngeren hand eingetragen. — Die eingerückte urkunde der von Prumheim, ebenda. Orig.-perg. Fünf grüne siegel, von denen nur II beschädigt ist. Diese ist gedruckt: Lersner, Frankfurter Chronik II 661. 15

(1384 juli 27?). 361. *Gelnhausen bittet Frankfurt um auskunft über eine pfälzische werbung.* (1384 juli 27?).

Unsern fruntlichin dinst züyor, ersamen lybin fründe. Wir dun uch zu wiszen, das uns der strenge ritter, her Heilman von Prümheim geschriben und damide unsers gnedigen herren des herczogen²⁰ offen brieff gesant hat und hat uns auch etliche artickel virczeichint gesant, die hee mit uch geret sulle han. Darumme, ersamen, lyben fründe, bydin wir uwer ersamen wiszheid, ob ir icht daroff geantwort oder geratslagit habt odir ab ir dy andern stede, als an uch gemüt ist, verbot habt oder verbodin wullet, das ir uns das zu wiszin düt,²⁵ das wir uns auch darnach wiszin zü rychten. Das wohn wir gerne umme uwer ersamekeid virdinen, und düt herczü, als wir uch besunder getruwen. Datum nostro sub secreto, feria quarta post festum beati Iacobi apostoli.

Von uns dem rade zü Geylnhusen. 30

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade zü Franckinfurd, unsern besondern guten fründen, detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-sachen Akten nr. 259. Der brief gehört vermuthlich zu den verhandlungen wegen der Heidelberger stellung. 35

1) hiernach geloben die genannten und haben auf die heiligen geschworen, den vertrag zu halten, und hängen ihre siegel an ausser Metze und Kunigund, die sich mit den siegeln ihrer ehemänner begnügen. 2) dahinter noch das abkürzungszeichen für »er«.

362. Die städte Worms, Speyer, Frankfurt und Gelnhausen verpflichten sich zur zahlung von dreitausendfünfhundert gulden an den erzbischof Adolf von Mainz. 1384 juli 28.

1384
juli 28.

Wir die burgermeistere unde die rete der stete Wormsze, Spire,
5 Franckinfurt und Geilnhusen bekennen uffinliche an dissem brieffe
unde tün kunt allen den, die yn sehent adir horent lesen, daz
wir schuldig sin und gelten sollen dem erwirdigem, in gote vater und
herren, hern Adolffe ertzbischoffe tzü Mentze, unserme liebün gne-
digen herren, drüdusent und funffhundert guter wolegewegener gulden,
10 als sie zü Mentze und czü Franckinfurd genge und gebe sin. Des
reden wir vor uns und die obgenanten stete dem obgenanten hern
Adolffe erezbischoffe, synen nachkomen und syme stifte zü Menceze
adir deme, der dissen briff mit syme guten willen und virhengnisse
ynne hat, dieselbin drüdusent und funffhundirt gulden zü riechten
15 und zü betzalen uff sante Michahels dag, der schirste kommet, un-
verzegeliche und ane alle geverde. Wers abir, daz wir des nit
deden, so mag der obgenante her Adolff erezbischoff, sine nachkommen,
der stift czü Menceze, odir wer dissen briff also inne hat, dieselbin
drüdusent und funffhundirt gulden uff uns zü schaden nemen nach
20 dem nehsten sant Michahels tage zü cristen odir czü iuden; und
waz schaden dan daruff ginge, den sollin wir in riechten, betzalen
und abetün mit dem heubtgelde, ane alle geverde und argelist. Were
auch, daz wir dan innewendig eins mandes friest nach dem nehsten
sante Michahels tage die egenante summe, drüdusent und funffhundirt
25 gulden, mit dem schaden, der daruff gegangen were, nit riechten und be-
tzalten [so mag der obge]nante her Adolff ertzbischoffe, sine nachkomen,
der stift czü Menceze adir wer [dissin brieff inn]e hat, als vorgeschrebin
stet, uns die vogenanten stede gemeynliche und [bisunder, alle unsere]
burgere und undirtane, ir lip und gud angriffen und angriffen laszin,
30 geist[liche oder werntli]che, uff waszir und uff lande, in iren steten
und dorffern, mit gerichte adir [an gerichte, an]e unsere und der
unsern hindernisse und widdirrede, und sollent auch damydde [an
uns noch an] den unsern nit gefrevelt han und sollen auch uns adir
die unsern dawidder [nit schuren, helf]fen odir czü staden sten deheine
35 friheit, gnade, bñntnisse, eynunge, recht [oder gewonheid,] die wir
han adir gewynnen mochten von romischen keisern oder konigen [oder
von ýman ander]s. Und mogent daz tün ane unsere irrunge, czorn
und virdechtenisse als [lange, biz wir de]m obgenanten hern Adolffe
erezbischoffe, synen nachkommen, dem stifte zü Mentze [oder wer

dissin] briff inne hat, die egenanten drüdusent und funffhundirt gulden [mit solichem sch]aden¹⁾, den er adir die synen von des angriffs wegen genommen ader gelieden [hetten, und dem] gesuche, der daruff gangen were, genczliche und gar betzalt und abegetan [han, an alle ge]verde und argelist. Und des zû urkunde so han wir die obgenanten stete [unsere ingesigele a]n dissin briff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXIII., feria quinta [post diem beat]i Iacobi apostoli.

Abschrift saec. XIV, papier. In der unteren linken hälfte fehlt ein gebrochenes stück; die eingeklammerten stellen bezeichnen die lücken der vorlage, die aus dem kopialbuche 7^a ergänzt sind. Frankfurt, stadtharchiv, Reichs- sachen Urkunden nr. 86.

1384
juli 31.

363. *Henne von Bomersheim bekennt, dass Ulrich von Hanawe ihm die von Ulrich IV. versprochenen fünfundzwanzig gulden bezahlt habe, söhnt sich mit ihm aus und verspricht, nichts gegen ihn, seine erben und herrschaft zu thun, so lange Werner Kol- ling amtmann der herrschaft sei. Für Henne siegelt der ritter Walter von Cronenberg. 1384 in vigilia b. Petri ad vincula, juli 31.*

Orig.-perg. mit siegel: schild quadriert, darüber gekrönter helm mit grossen ohren. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384
aug. 5.

364. *Zeugenaussagen über die rechte der herren von Hanau im gerichte Bornheimerberg. Hanau 1384 august 5.*

In gots namen, amen. Künt sii allen luden, dye dyt geinwortig uffinberlich instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists geburte, da man zalte druzenhundirt iar darnach in dem vierundachzigistin iare, in der siebinden indictien unde in dem siebinden iare der cronunge des allirheiligistin in gode vatir unde herren, hern Urbanus des sehstin babistis, an dem fünften dage des mandes, den man nennit der awst, umme sexteziit, in der cappellin der stat zû Hanauwe Mentzir bysdoms, in geinwortikeit des ediln iüngherren, iüng- herren Ulrichs herren zû Hanauwe unde myn von keysirlichir gewalt eyns uffinbaren schriberis und der hernach geschriben ge- zeuge hant gestanden dye strengin, vestin rittere unde knechte, mit namen her Emmelrich von Carben, her Wirnher Colling, Wigant von Lange, Iohan von Buches unde andirs fele erbere lude, in alsolichen

1) »adem« vorl.

sachen, also der edele abegenante iüngherre, iüngher Ulrich herre zû Hanauwe bedorffte unde begerete eyne kûntschafft zû fûrene von des Burnheimer bergis wegin; unde he selbir hiez den erbern man, hern Conraden pastoren zû Hasela, canoniken zû Asschaffinburg, mûnt
 5 wiedir mûnt, daz he dy vorgeanten fragen sulde uff ir^e eyde, ir waren kûntschafft zû sagene umme dye egenanten sache. Des fragete he zûm îrsten hern Wirnhern Collingen uff den eyt, den he myme iüngherren von Hanauwe getan hetde unde allin sinen herren, daz he sine waren kûntschafft sagen wulde von des vorgeanten Burn-
 10 heimer bergis wegin in allir der maze, also he darnach zû den heylgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegeben was, daz ez wole umme zwilff iare were, daz he der herschaft von Hanauwe amptman gewest were uff dem Burnheimer berge wole viere iare und daz eme wizzint-
 15 liche were, daz ein herre von Hanauwe in deme selbin Burnheimer gerichte gerûweeliche unwiedirsprochelich hatte unde habin sulle syn legere, sin geschoz, sin dinst, sin hûnre, mit namen in den nûnczehin dorfirn, die uff den egenanten Burnheimer berg gehoren, unde daz des riches lude eme in deme selbin gerichte stunden zû virantwurten;
 20 unde hette ouch he ez also gehalden, also daz andir amptlude uff en bracht hettin. Darnach wart her Emmelrich von Carben gefragit uff den eyt, den he mime iüngherren von Hanauwe getan hette unde allen sinen herren, daz he sine waren kûntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zû den heiligen swerin wulde, ob ez
 25 noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegeben was, daz he in daz nûnde iare eyn amptman da were gewest und eme auch daz wizzintlich were in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit hette, und daz von andern amptluden ouch also uff en bracht were. Darnach wart Wigant von Langte gefragit
 30 uff den eyt, den he mime iungherren von Hanauwe getan hette, daz he sine waren kûntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zû den heilgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegeben was, daz eme gedechte umme sysse unde dryszig iare, daz sin fader eyn amptman
 35 uff Burnheimer berge were unde he daz gerichte berûfde von sins fader wegin unde eme daz ouch wiszentliche sii in allir der maze, also her Wirnher Colling gesagit habe, und ouch daz von andern amptluden uff sinen fader also kommen were . . .¹⁾. Darnach wart

1) darnach sagen Iohan von Buches und Heinrich Nollinkeymer, schultheiss zu
 40 Hanauwe, die jeder »in daz sechste iare« amtmann der herrschaft Hanauwe daselbst gewesen waren, ebenso aus wie Werner Colling.

gefragit Henne Clebergir uff den eyt, den he mime iûngherren von Hanauwe obir daz gericht zû Burnheim gedan hette; der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegeben was, daz eme gedechte me dan sysse und dryzzig iare, daz he des vorgeanten gerichtis knecht were gewest und noch were unde eme wizzintlich sî in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit habe, unde he daz ouch uffgehaben habe geruweliche biz uff diese nehisten dry schare, dye der herschaft von Hanauwe nyt sin gefolgit. Item her Bertolt pernere zû Rodenbach wart ouch gefragit uff sin ampt, daz he sine waren kûntschafft sagen wulde obir dye vorgeante sache in allir der maze, also he darnach uff daz ewangelium swerin wulde; der nam daz uff sin ampt unde sinen eyt, daz eme gedechte viere herren von Hanauwe, mit namen mins iûngherren oireldirfadirs und der andern darnach, der dyener und gesworen paffe he sî gewest unde noch sî, unde sî by vier amptmannen gewest, mit namen hern Rûdolphis von Wierhen und Gûnther Scheltir von Buchen und her Iohan von Ostheim, her Emmelrich von Carbin, dye alle viere amptlude uff dem Burnheimer berge sin gewest, unde daz he in irme dinst den Burnheimer berg berydden habe und gedenke eme by zwey unde viertzig iare, daz dye herschaft von Hanauwe hirburge geschoz, dinst unde bedde und alle hunre von des riches lude wegin in deme selbin gerichte unwiedirsprochelich gehabet habe und dyeselbin lude inne hatten unde en zû virantwurten stûnden von des richis wegin. Diese kûntschafft hern Bertoldis egenant wart vor mir hernnach geschriben uffinberlichen schribere und zwein gezugen der vorbeschriben uzwendig der cappellin in eyne huse der stat zeû Hanauwe umme vespirziit desselbin dagis gelutirt grûntliche und besaget, also vor stet geschriebin, unde sprach her Bertolt vorgeant, he wolde daz sweren uff gots lichamen, ob ez noit geschehe, daz daz war were, waz he besaget hette. Obir alle diese sache, wie die irgangen ist und vore stet beschriebin, hiesch unde bat mich hernnach geschriben uffinbaren schribere her Conrad pastoir zû Hasela vorgeant von mins iûngherren wegin von Hanauwe und manete mich mins eydes, den ich deme rîche darobir gedan hette, daz ich mime iûngherren von Hanauwe eyn instrument odir me machen wulde, wie ich dye kontschafft hette virhoft. Alle diese vorbeschriben ding sint geschehin in deme iare nach Crists geburten, in der indiction, in dem iar des babistis, in dem mande, uff den dag, zû den stunden unde an den steden, also vore stet geschriebin. Unde sint dabii gewest, die daz sahen unde horten, dye bescheyden lude, her Wilhelm eyn capplan in der burg zû Hanauwe, her Hartman eyn altarista daselbis,

her Iohan von Ossenheim rittere, Ulrich Kolling edilknecht, Heinrich Kezzeler burgermeister zû Hanauw, Heinrich Gambechir scheffin dasselbis, dye dar^o zû gezugen sin geheyschin unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bûdensheim eyn paffe in Mentzir bys-
 5 dome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworen schribere,
 font ich mit den vorgenanten gezeugen geinwortik bin gewest unde
 gesehin unde gehort han dye obegeschribene kûntschaft, des han ich
 darobir dyt uffinbarlich duts instrument gemacht, mit miner selbis
 hant geschriebin unde mit myme gewonlichen zeychen gezeyhint zû
 10 gezugnisse allir dirre vorbeschriben dinge, als ich darobir geheyschin
 bin unde gebeden.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Gedr.:
 H. M. Landesbeschreibung, Documente 221.

365. *Johann und Sophie von Isenburg versöhnen sich mit der* 1384
stadt Gelnhausen. 1384 august 20. aug. 20.

Wir Iohan herre zû Ysenburg unde zû Bûdingen unde frauwe
 Sophia unsir eliche huszfrauwe irkennen uns unde dîn kûnt uffinlich
 mit dissem briffe vur uns unde alle unsir erben unde nachkommen
 vor allen den, die en sehen odir horent lesen: umbe alsoliche an-
 20 sprache, forderûnge unde zweyûnge, als wir unde die unsern bis uff
 dissen hudegen dag gehabt han, umbe wilchirley sache daz gewest
 ist, zu den ersamen unde mit den ersamen, wisen luden, burger-
 25 meistern, scheffen, rade unde burgern gemeynlich der stat Geiln-
 husen unde allen den yren, daz wir vur uns, unser erben unde nach-
 25 kommen unde alle die unsern darumbe gûtliche unde frûntliche mit
 en gerichtit, gesûnet unde geslichtit sin, also daz wir darumbe vur
 uns, unsir erben unde nachkommen unde alle die unsern uff sie unde
 30 uff alle ir nachkommen unde alle die yren lûthirlich unde genczlich
 virziehen han unde virziehen daruff yn dissem uffen briffe, darumbe
 30 zu en nommerme keynerley ansprache oder forderûnge zu haben yn
 keyne wiis. Uzgnomen, abe wir oder die unsern yren burgern oder
 den yren icht schuldig weren oder en gysel oder burge weren, darumbe
 35 mochten sie uns oder die unsern betedingen unde daz mit rechte
 fordern, ane geverde, unde auch uzgnomen Rudolffen von Blavelt unde
 35 Ryprachten von Bûdingen; mit solichem undirscheide, abe sie oder
 die yren ir keyme zûzesprechen hetten, die wulden wir en zu rechte
 40 halden, welchir abir ir eyn oder me des rechten vor uns gen en odir
 den yren nyt blyben wulden, die sulden wir nyt virantworten odir

sulden sie yn unsern gebieden wieder sie nyt enthalden. Auch ist geredit, daz sie uns alle virbüntbriffe, darumb wir en umbe ir gelt virbünden unde eythafftig sin gewest bis uff dissen hudegen dag, unde schultbriffe, die gelost sin, wieder antwurten unde geben sullen, ane alle geverde, unde segen sie uns auch qwid, ledig unde lois allir eyde unde virbüntnisze, als wir en umbe ir gelt bis uff dissen hudegen dag eythafft unde virbünden gewest sin. Unde des zu orkünde unde merer sichirheit allir vorgeschriben stücke, punkte unde artýkele stede, veste unde unverbrochlich zu halden, han wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unsir ingesiegil vur uns, alle unser erben und nachkommen an dissen briff dün hencken; unde wir frauwe Sophia vorgeant han auch unsir ingesiegel mit unsirs egnanten herren ingesiegel an dissen briff dün hencken. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, sabato die post assumptionem gloriose Marie virginis.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. — Das Frankfurter rechenbuch von 1384 hat unter sabb. ante Bonifacii (juni 4): »XXX schill. perdelon von drey perden zwene dage, alse Iohan von Holtzhusen, Winther von Vilmar und Gilbrecht Weyse den dag leysten züsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen« f. 82.

1384
sept. 3.

366. *Lehenbrief abt Wilhelms von Schlüchtern für Henne Hohelin d. a. 1384 september 3.*

Lehenbrief, alsz herr Wilhelm abbt Hennen Hoelin dem alten zu den itzberurten¹⁾ eckern auch einen hoff zu Elma in dem dorff gelegen sampt den zehenden und denen darzu gehorigen weingarten, item die fleischscherrn zu Schluchter, die weingarten obendig dem dorff Alsbach, einen hoffdienst uff den hoffe Lindenberg und dan die vogtey der guete zu dem Saszen zu lehen angesetzt. Anno 1384, sonnabends negst fur nativitatis Marie.

Marburg, Repertorium über die Lehen des Klosters Schlüchtern von etwa 1600.

1384
sept. 6.

367. *Revers Clasens von Peterweil, seiner söhne und seines eidams an Ulrich von Hanau wegen verleihung des Mergelergutes in Bischofsheim. 1384 september 6.*

1) d. h. den in nr. 494 des zweiten bandes vom 14. febr. 1338 aufgeführten, wo von das regest im repertorium unmittelbar vorher steht.

Ich Clas von Petterwil, ich Emmelrich und Pedir gebrudir, dez
 vorenanten Clasis sone, und ich Henne Harpe dez egenanten Clas
 eydin bekennen offinlichen mit dessem briffe vor uns unde alle
 unser erben und dün künt allen den, die in sehen, horen odir lesen:
 5 solich güt, daz da heiszt der Mergeler gut, ersucht und unirsucht,
 und zu Bisschoffheym gelegen ist, daz die herschaft von Henauwe
 inne gehabit hat bishere, daz wir darumb han getedingit mit dem
 edeln, unserm lieben gnedegen iuncherren, iuncherren Ulrich herren
 zu Henauwe, daz he uns daz vorenante gut widdir gebin hat,
 10 also bescheidenlich daz wir und unser erben alle iare dem egenanten
 unserme iuncherren odir synen erben davon gebin sollin uff sante
 Martins dag funff marg geldis und in die antworten und reichin gein
 Henauwe. Und wers sache, daz wir odir unser erben dez nit teden,
 so mochte der egenante unser iuncherre odir sin erben uns odir unser
 15 erben laszen darumb uff dem vorenanten gude phenden alle iare, also
 dicke dez not geschee. Und wers auch sache, daz man nit funde uff
 dem vorenanten gude zu phenden also viel phande, die gut wern
 vor die vorenante gulde, so mag der egenante unser iuncherre odir
 sine erbin daz vorenante gut uffholen und in ire hant nemen und
 20 damidde dün und laszen, brechin und buszen, glichir wise also mit
 iren eygen gudin, an unser und alle unser erbin widdirredde und
 hindirsal. Auch ist geret, daz daz vorenante güt ganz bii eynandir
 bliben sal unverteilt, unverkauft und unversaczt. Und ich Clas,
 Emmelrich, Pedir und Henne Herpe vorenant redder und globen in
 25 guten truwen an eydis stat vor uns und alle unser erben dese vor-
 geschriebene artikel und redde stede und veste zu haldin ewelich,
 ane geverde. Hiebii ist gewest der strenge rittere, her Wernher
 Kolling faut zu Henauwe, iunherr Conrat von Breydenbach kelner
 zu Henauwe, Heinrich Nullenkeymer schultheisze daselbis zu He-
 30 nauwe, Wortwin zinggreffe zu Bisschoffisheym und Fricze schultheisze
 daselbis zu Bisschoffisheym. Zu urkunde deser dinge so han ich
 Clas, ich Emmelrich, ich Pedir und ich Henne Harpe die vorenanten
 gebedin die ersamen wisen lude, hern Iohan von Hulezhusen scheffen
 zu Franckenfurt und iunhern Conraden von Breidinbach kelner zu
 35 Henauwe vorenant, daz sie irr ingesigel durch unser flisgen bede
 willen uns deser vorgeschreiben sache zu besagen an desen briff hant
 gehalten. Und ich Iohan von Hulezhusen und ich Conrad von
 Breidinbach vorenant irkennen uns, daz wir durch Clasis, Emmel-
 richis, Pedirs und Hennen Harpen der vorenanten bede willin unser in-
 40 gesigel zu gezeugnisze an desen briff han gehalten. Datum anno domini
 M.CCC.LXXXIII., feria tertia ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — In der gegenurkunde herrn Ulrichs von demselben tage gewährt er denen von Peterweil die gunst, dass sie jedes jahr vor s. Peterstag ad cathedram gülte und gut mit hundert gulden von ihm lösen mögen. Orig.-perg., stockfleckig, das sekret ist etwas undeutlich. Ebenda.

1384
sept. 13.

368. *Henne von Karben verspricht, dass er sich von der herrschaft zu Hanau und dem junker vor gütlicher oder rechtlicher auseinandersetzung nicht abwenden wolle; der junker möge seinen rath oder einen seiner freunde setzen, vor dem wolle er zu recht stehen. Sein schwager Henne Rese übernimmt die bürgschaft; auf dessen mahnung wolle er wieder in den thurm steigen. Henne Rese und junker Johann Forstmeyster vogt zu Steynhem siegeln. 1384 proxima tercia feria post festum nativitatis virginis gloriose, september 13.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ohne schild ein gekröntes R. II fehlt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384
sept. 16.

369. *Ulrich und Gertrud von Buseck verkaufen dem Frankfurter bürger Wigand Dagstel ihren besitz zu Wachenbuchen mit ausnahme des gerichtes. 1384 september 16.*

Ich Ulrich von Büchesecke edelknecht und ich Girdrut sin eliche 20
wirthen erkennen vor uns und unser erben offinlichen mit dýsem
briffe, daz wir mit samender hant und mit vorbedachtem beradem
mûte recht und redelichen han verkaüfft und in dem gerichte zû
Wachenbüchen uffgegeben han, mit namen in demselben dorffe und
auch uszwendig vor dem dorffe an beiden gerichten, und verkeüffen 25
und geben uff mit dýsem briffe dem bescheiden manne Wigand Dagstel
burger zu Franckefurd und sinen erben alles unser gût, rechte, zinse,
nütze und gefelle, uszgenommen daz gerichte, als wir han in dem
vorgenanten dorffe und uszwendig vor dem dorffe zû Wachenbüchen
und als uns daz von unser swieger und mûter und nû auch von 30
unserm swager und brüder selgin, den god gnade, zûgevallen und
erstorben ist, vor dritthalbhûndert gulden, gûter kleiner swerer ge-
wegener gulden, die er uns darumbe gûtliche und wol beczalet und
gewerit hat und die wir vort in unsern nûcz und frommen gekerit
und gewendet han. Und mit namen sint disse nachgeschreiben gûte 35

und zinse, als wir die han in dem vorgeanten dorffe: zûm ersten
 sesz hûbe landes, item sesz morgen wesen, item zwo hûbe landes —
 dieselben zwo hûben gelden ierlicher gulte frauwen Elsen, abtissen
 zûm Retters, sieben achteil korngeldes —, item eyllf morgen wesen,
 5 item den schaffhoff und die scheferye, die darzû gehoret. Item und
 disse zinse gevallent uff sante Mertines tage alle ierlichs: zûm ersten
 einen gulden geldes und ein fasnachthûn uff des snyders hobestad,
 item dry schillinge heller geltis uff ver Mihen hofe vom Roide und
 uff Winthers hofe, item dry schillinge heller geltis uff Concezen Poten
 10 und uff Concezen Dufels husen, item einen turnaz geltis und ein
 herbsthûn uff Dieczen huse, item und zwey herbsthûnre uff Balandes
 hofereyde — disse vorgeanten gûte und zinse und alle nûcze und
 gevelle gehoret uns nyt me wan halbes zû; daz ander halbeteil ist
 unser geswihen und mûmen Heilken von Monfurd — und darzû auch
 15 alle unser gûte, rechte, nûtze und gevelle, die wir in dem vorgeanten
 dorffe han und do umbe, in hulezen, an wesen, an weyden, in felden
 oder an ackern oder an welchen enden daz gelegen ist oder wo man daz
 findet oder hernach finden und wie man daz genennen mag, nichts
 nicht uszgenommen. Und wers sache, daz der vorgeante Wigand oder
 20 sine erben oder der, der dissien briff mit syme gûten willen und wiszen
 inne hat, ummerme hernach keines iares oder zû welcher zit daz
 were, gehindert oder gedranget wurden an den vorgeanten gûten und
 daz von unser wegin zû qweme oder geschee, ane alle geferde, so
 han ich Ulrich von Bûchseecke vorgeant mich vergiselt und vergiseln
 25 mit dysem briffe und globen mit gûten truwen an eides stad und mit
 rechter feltsicherheit, wanne ich von Wigande dem vorgeanten oder
 von sinen erben oder von dem, der dissien briff mit syme willen und
 wiszen inne hat oder von iren botin oder briffen oder mont widder
 mont gemanet werden, so sal ich von stunt ane allen vorzog mit myn
 30 selbes libe und mit eyne knechte und mit zwein pherden inriden zû
 Franckefurd in eyne offen herburge, do ich von yn ingewiset werden,
 und do inne in gisels wise zû ligen und nummer usz Franckefurd
 und usz der giselschafft zû kommen, daz vorgeante hindernisze und
 gedrang enwere dan vor abegetan und auch darzû schaden, koste
 35 oder botinlone, obe der vorgeante Wigand oder sine erben oder der,
 der dissien briff mit syme willen und wiszen inne hat, den davon
 gnommen hettin oder nemen, ensy auch vor genczlich beczalet, abe-
 getan und vorgulden. Auch hat Wigand vorgeant uns die frund-
 schafft getan, welches iares wir oder unser erben kommen zû yme
 40 oder zû sinen erben oder zû dem, der dissien briff mit syme willen
 und wiszen inne hat, vor sante Peters tage, als er uff den stûl wart

gesast, und geben und bezalen yn zû Franckefurd drittehalbhundert gulden, guter cleiner swerer gewegener gulden, als dan zû Franckefurd genge und geneme sint, und darzû allen schaden, kost und botinlone, die daruff gegangen weren, so sullent sie uns die vorgenanten gûte, wie die benant sin, umbe die drittehalbhûndert gulden widder geben zû 5 kauffe, ane alle widderrede. Welches iares wir aber verbeyden, daz wir oder unser erben die vorgenanten gûte nýt widder enketûffen in der zit, als vorgeschreiben stet, so ist Wigande und sinen erben oder dem, der dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat, daz gût aber uff daz iar erschienen. Und globen ich Ulrich vorgenant in 10 gûten truwen an eides stad und mit rechter feltsicherheit und globen ich Girdrut vorgenant mit waren worten vor uns und unser erben, alle disse vorgeschriebenen artickele besamend und ir ieglichen besunder stede und feste zû halden unverbrochlich, ane alle bose fûnde, und uns darwidder nýt zû behelffen wir oder nymand von unsern 15 wegen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte noch mit keynerleie burgmanschafft, friheid oder geleyde oder mit keinen andern sachen, wie die gesin mochtin, die uns zû frommen oder yn zû schaden mochtin kommen. By disser vorgenanten uffgiff, als daz gescheen ist in dem vorgenanten dorffe und vor dem dorffe zû Wachenbûchen, 20 ist gewest und sint geczuge Reinhard Rûszer von Bûchsecke edelknecht, Cûnze Zuddel schultheisze, Wolfart Hug, Cûnze Kelner, Heilman Glockener, Kûleman Hennekins son, Henne Zuddel, Herman Stule, Henne der Zuddeln son und Clais Schefer. Des zû urkunde und fester stedekeid so han ich Ulrich von Bûchsecke der vorgenante 25 myn ingesigel vor mich und vor Girdruden myne eliche wirten die vorgenante und vor unser erben an dissen briff gehangen, des ingesigels ich Girdrut vorgenante mich mit Ulriche myme elichen wirt gebruchen. Datum anno domini M^o CCC^{mo} LXXX^{mo} quarto, sexta feria post diem exaltacionis sancte crucis. 30

Orig.-perg. Siegel fehlt. Als transfix hängt daran die nachfolgende bestätigung.

Ich Girdrut etwan eliche wirthen Ulrichs selgin von Bûchsecke, dem god gnade, erkennen offinliche mit diesem brieffe: solichen kauff und versaczûnge, als Ulrich vorgenanter selge und ich verschrieben und 35 getan han gein Wigande Dagstel, burger zû Franckinfurd, von solicher gûde wegin zû Wachenbûchen gelegin, die in diesem grozen brieffe, do disser durch geczogin ist, eigentlichen von worte zû worte geschreiben stend und wie derselbe briff uzwiset und besagit, daz ist zû der zid, als er geschreiben und besiegelt ist, mit myme gûten 40

willen und wiszen gewest und ist auch noch hude zû tage myn wille
und wil auch stede und feste halten in aller der maze, als disser
groze brieff uzwiset und besagit, ane alle geverde. Des zû orkunde
so han ich Girdrut vorgeante myn ingesigel vor mich und myn erben
5 an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXXX.° sep-
timo, ipso die beate Elizabet.

Orig.-perg. Siegel, sehr beschädigt, zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts
das Buseckische wappen, links nach unten hängende eisenhüte in vier reihen.
Höchst a. N., archiv der freiherrn von Günderrode gef. 73.

10 370. *Das kloster Konradsdorf verkauft den Rossdorfer Antonitern* ¹³⁸⁴
land zu Oberissigheim. 1384 september 18. ^{sept. 18.}

Wir Iohan Wolfelin ordins von Premonstey (!) probst, wir Alheid von
Nuheym meystern, wir die priorn und conventsiungfrouwin dez clostirs
zû Conradisdorff bekennen gemeinlichin vor uns und unsir nach-
15 kommen und tun uffinliche kunt mit disem° geinwurtigen bryve allen
den, die en ansehin, horen odir lesin, daz wir eintrechtlich mit samdir
hand und mit vorbedachtin beraden mude durch trefflichir schult und
noitdorfft wegen unsers clostirs vorgeanten rechte und redelich han
virkaufft und virkouffen mit orkunde disses briefes zu ortede eyns
20 strackin, ewigen virkouffis dem geistlichin manne, hern Mertin° von
Marinis genant, conventsbruder des huses sent Antoniis zû Rostdorff,
und demselben huse Rostdorff czwû hube landes und fumff morgen
landes myd allir czubehorunge, die rechtlich eygen sint, gelegen in
dem felde und marke zû Obern Ossenkeym, mit allen rechtin, eren,
25 nuezin und fryheide, alse darczu und daryn gehorit, wo die gelegen
sint, in dorffe, in holecze, in felde, an ackir, an wisin, waszir und
weide, stoke und steyne, ersucht und unersucht, nit uzgescheiden, vor
czweyhundert phund hellir sibenczehindehalp phund hellir dry schil-
linge und dry hellir Frankenfotir (!) were, die uns bruder Mertin
30 vorgeanter darumbe had gegeben und geneczlich und gar bezzalit
und die in unsern und unsers closters vorgeanten schinbern nuez
und noitdorfft gewant und gekerit haben. Die vorbenanten tzwû
hube landez und fumff morgen landez und alliz daz, waz darczu und
daryn gehorit, wy daz benant sii°, han wir geneczlich und zumal ledec-
35 lich mit hand und mit halme an der stad dez gerichtcz, darynne sie
gelegen sin, vor den schultheiszen und den scheffin dez dorffis zû
Obernossenkeym uffgegeben dem° vorgeanten bruder Mertin und dem°
huse Rostdorff vorgeanten und haben en daryn laszin seczin und

werin mit dem schultheizen und den scheffin dez gerichtes doselbiz, als sie daz do geinwurtlich irkanten und uffinbertin noch dez gerichtes recht und gewonheid, also eyn war besiczir eweclich zû haben^o und zu besetzen^o und entseezene und darmidde tun und laszin also myd sin rechten eygen guten. Und mit disem^o ewigen virkouffe han 5 wir lutirlichin und eweclichin und zumal gruntlichin vorzigen und vorzihin mit gudem willen in dysem^o geinwurtigen bryfe vor uns und alle unser nochkommen genezlichin allis rechtin, allir eygintschafft und erbeschafft, die wir und unsir clostir vorgevant an dem vorgevant gude und lande und allen sinen zugehoren bizher gehabt han 10 odir wir und unsir nachkommen odir ymand anders von unsir und unsirs clostirs wegen ummermer darczu^o haben mochten, und redin genezlichin, daz wir dises ewigen vorkouffis sollen und wöllen rechte volliche werschafft tun und halden, als dez landes gewonheid und gerichtes recht ist, ane geverde. Hîbie sin geinwurtig gewest: Heil- 15 mann schultheisz zu^o Obern Ussinkeym, Conceze von Kensheym, Sieze Suse, Hermann Suse, Petir von Wullenstad, vor den die uffgebunge und inseczunge der vorgevant gude also an gerichtez stad geschen und getan ist, darubir geczuge sint die ersamen lude, her Iohann pastor der kirchin doselbiz, Heinrich Nullinkeymer eyn schultheisze 20 zû Haynowe, Stolle eyn schultheisze zû Rudenkeym und anders vil frommer lude, die dorbii geinwurtlich stunden. Und daz disir ewige virkouff von uns, unsern nochkommen und clostir vorgevant eweclich stede und veste blibe, dez zû orkunde han wir Iohan probst vorgevant unsir ingesigel und wir die meystern, die priorn und convents- 25 iungfrouwen gemeinlich vorgevant unsers convents ingesigel vor uns, unsir nochkommen und clostir vorgevante bie unsers probstes vorgevant ingesigel vestecliche an disin bryff gehangen. Der gegeben ist noch Crists geburte drutzehinhundert iar in dem^o vierundachtzigistin^o iare, an dem suntage vor sent Mathei tage dez heiligen 30 aposteln.

Orig.-perg. Von dem siegel des propstes hängt ein stück noch an, das des conventes fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter. — Für diesen verkauf übernehmen an demselben tage der oben genannte propst und Konrad Wechemheimer und Hen Schwartz, conversen zu Cunradisdorf, die übliche währschaft 35 und verpflichten sich, auf erfordern als bürgen in das schloss zu Hanaw einzureiten. Abschrift des 18. jahrh., papier. Ebenda.

371. *Gotz vom Herolz übergiebt dem grafen Gerhard von Weilnau und Johann von Isenburg alles, was ihm von Hermann und Frank vom Herolz und dem ganzen geschlechte vom Herolz anerstorben war, behält sich aber einiges zu lebenslänglichem besitze vor.* 1384
sept. 21.

1384 september 21.

Ich Gutze vom Hertüldis edelknecht bekennen uffinlich mit dissem
briffe vur mich unde alle myn erben, daz ich mit vorbedachtem müde
unde darzü by gestündem libe, mit gudem willen, unbetwünliche,
recht unde redelich uffgelaszen unde gegeben han unde geben mit
türkünde dissis briffis dem eteln, mym lieben gnedegen iunghern, iung-
hern Gerhart grefen von Wilnauwe unde dem eteln, mym lieben
gnedegen herren, herren Iohan herren zu Ysenburg unde zû Budingem
unde ȳren erben umbe soliche gnade unde fruntschaff, die sie gen
mir erzheugit unde bewisit han, mit namen allis daz, daz mir von
Herman vom Hertüldis selgen, myme brüder, unde Francken selgen,
syme sone, unde anderm dem ganczen geslechte vom Hertüldis uff-
erstorben unde virfallen ist oder noch yn kunfftigen ziiden uffersterben
unde virfallen mag, mit namen eygen unde erbe unde die lehene, die sie
von den vorgeanten myme gnedegen iunghern unde herren han gehabt,
is sii cleyn oder groz, wenyg oder viel, irsucht oder unirsucht, wie
oder wo man daz fynden oder genennen mag, uzgnomen daz güt zû
Bûnsgesesze gelegen, daz sie zu cyme selgerede gegeben unde ge-
sast han gen Richinbach. Auch sal ich Herchenrode daz dorff halp
behalden myn lebedage mit allem zugehorde, daz zu dem halben
deile gehort; unde wan ich von dodis wegen abegeen, so sal myn
halbe deil uff die vorgeanten myn gnedegen iunghern unde herren
unde uff ir erben gevallen unde die obgeanten myn gnedeger iung-
hir unde herre sullen daz ander deil des dorffis Herchenrode behalden
unde haben mit allem zugehornisze. Auch hat myn vorgeantir gne-
deger herre von Ysenburg mir myn hoff gefrihit zu Helnsteyn, diewile
ich geleben, unde waz darzü gehort; unde wan ich von dodis wegen
abegeen, so sal der hoff uff myn herren unde syn erben unde andirs uff
nymants ersterben unde virfallen ane hindirsal eyns ȳglichen. Hieby
sint gewest die vesten unde ersamen lude, her Iohan Sûre pharner
zu Üdenhayn, Iohan von Langensteyn, amptman unde burgman zû
Birsensteyn, Gyse von Wynthusen unde me guder lude. Die vorge-
schriben stücke unde artȳkele alle sementlich unde ȳglichin bestünder
han ich Gutze vom Hertüldis obgeant mit vorbedachtem müde unde
mit gudem eygen willen unbetwünlich yn truwen globit vur mich

unde alle myn erben stede, veste unde unverbrochlich zü haldene, ane allirleÿ argelist unde geverde. Zü orkünde unde merer sichirheit der vorgeschriben dinge so han ich Gütze vom Heruldis vogenant myn eygen ingesiegil vur mich unde alle myn erben an dissen briff gehangen unde han darzu gebeden die vesten unde ersamen lude, hern Iohan Stüren pharner zü Üdenhayn, Iohan von Langensteyn amptman unde burgman zu Birsensteyn, Godefrid Cyppern burgman daselbist unde Gysen von Wynthusen, daz sie ir ingesiegele by daz myne an dissen briff hencken, des wir obgenanten viere sementlich bekennen, daz wir unser ingesiegele umbe fliszegir bede willen Gutzen vom Heruldis vogenant an dissen briff han gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ipso die beati Mathei apostoli.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Kopp, de insigni differentia 471; Wenck, Hessische Landesgeschichte I 199 nicht ganz vollständig. 15

- 1384 sept. 29. 372. *Ulrich von Hanau freit seinem Steinauer amtmann Friedrich von Hutten ein haus und garten zu Steinau für ein spital und giebt dazu noch einen geldzins. 1384 september 29.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offnlich an diesem brieff vur uns und unser erbin, daz wir hern Friderich vom Hutten ritter, unserm amptman zu Steynaw, daz hus, daz he gebuwet und gemacht hat, und den garten, der darczu gehoret, der Conz Unglaubes was, vur dem nyddern tore gein der Kinzche gelegen, zu eym spital gefryhet han und dartzu unser gunst und virhengnissz getan han und funff thornus, die wir ierlich daruff hatten, darczu lassin gefallen und gebin han. Und des zu urkunde han wir unser ingesigel fur uns und unser erbin an diesen briff dun hencken. Datum anno domini M CCC LXXX quarto, ipso die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128).

- 1384 okt. 1. 373. *Gerlach Nutscher verkauft wiesen bei Himmelau an den Gelnhäuser burghaplan Hermann von Schweinfurt. 1384 oktober 1.*

Ein kauffbrieff, darin Gerlach Nutscher, Cuntz sein son und Elsz sein dochter her Herman von Schweinfurt, einem capplan in der burg Gelnhausen, ein dritteil an zweien morgen wiesen, die gelegen sind owendig (!) dem closter Himelaw, verkaufft haben; des anfang steet: Ich Gerlach Nuscher (!) und ich Cuntz sein son und Elsz sein dochter

bekennen etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXXIII.,
sabato die post Michaelis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 5v.

374. *Werner von Carbin edelknecht, Isebel seine frau und Henne
ihr beider sohn bekennen, dass Ulrich von Hanawe ihnen gestattet
habe, ihr burglehen, sechzehn und ein halb morgen wiesen in der
gemarkung Hanawe, dem edelknechte Ulrich von Langte zu ver-
setzen. Sie verpflichten sich, dasselbe bis Martini über vier jahre
wieder einzulösen, widrigenfalls Werner und Henne als geisel in
eine öffentliche herberge einreiten sollen. Auch dürfen die herren
von Hanawe die wiesen aus der verpfändung an sich lösen nach
massgabe des pfandbriefes, unter vorbehalt des rückkaufs durch
Werner und seine erben. 1384 in vigilia Symonis et Iude
apostolorum, oktober 27.*

1384
okt. 27.

Orig.-perg. Zwei beschädigte grüne siegel hängen an. I zeigt zwei bal-
ken, im schildeshaupt wachsende lilie, II unter helm dasselbe wappen. Hanauer
Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Gra-
fen 231.

375. *Bingel vom Herolz bezeugt, welche lehen sie vom stifte
Fulda zu lehen erhalten habe. 1384 oktober 29.*

1384
okt. 29.

Ich Bingel vom^e Heroldes bekennen uffinlichin an disme bryfe,
daz ich enphangen han zu rechtin manlehin von myme herren von
Fulde und syme stifte dii gud, dy hernach stend geschrebin, myd
namen alle dy gud, dii myn vadir gehabt und gelaszin had zu Grebin-
hayn, zu Radenmolen, zu Mase, zu Fryensteyn, zu Saleza, dy molen
uff der Saleza, zu Suntirspach, zu Steynbach, czum Volmacz, zum
Guntheyms (!) und zum Heroldes und tzu Herchinrade. Dez zu or-
kunde so gebin ich dissen briff undir myns huswirtes Sifredes von
Nordecken ingesigel vesteclichin besigilt myme herre von Fulde unde
syme stifte, dez ich mich tzu disser tziid gebruchin. Datum anno
domini M^o CCC^o LXXXIII.^o, in crastino Symonis et Iude apostolorum.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein kleeblatt. Marburg,
Fulder Lehenurkunden. Erwähnt: Schannat, Clientela Fuldensis 109.

1384
okt. 31.

376. *Der Johanniter Heinrich [Gauwer bekennt, dass er keine andere schuldsforderung an den grafen Gottfried von Ziegenhain habe, als eine summe, deren bezahlung Konrad von Hanau pastor zu Altenhasslau namens der herrschaft Hanau übernommen habe.*

1384 oktober 31.

Ich brudir Heynrich Gauwir ordins sente Iohanes dez heilgin hospitals von Iherusalem bekennen offinlichen mit disem brieffe vor mich und alle myne erbin und nachkomen: umbe alsoliche schult, mit namen fünffhundirt gulden ane ezehin gulden, die myr der edil, myn liebir gnedigir herre¹⁾, her Godfrid greve zcu Zeiginhain schuldig waz, dez ich sinen offin virsigeltin brieff hatte, den ich vor iaren und vor tagen geantwurtet han hern Conrade von Haynnouw, pastor zcu Haselo, der myr dezzelbin geldis antheisze ward von myns iungherrin wegin von Haynnouw vor mynen herrin von Ciginhain zcu gebine, der vorgeanten summen geldis, mit namen ane zeehin gulden funffhundirt gulden, han ich mynen herrin egenant vor iaren und vor zcieten quiet, ledig und lois gesagit und sol der brieff, der obir die summe geldis gegeben ist, von grunde genczlichen und zeumale virbrochin und tot sin und keyne macht me habin. Ouch han ich brudir Heinrich vorgeant allir ansprache virezihin, die ich hatte zcu myme herrin von Ciginhain ebenant und sinen erbin und virezihe der luterliche mit orkunde diis brieffis, uszgenomen soliche schult, als ich zcu Frangfurd uszgewan, du myn herre von Ciginhain do lag in sachin und noten der herschaff von Haynnouw, dez mich her Conrad von Haynnouw pastor vorgeant geret had zcu beczalne und zcu enthebine ane mynen schaden von myns iungherrin wegin von Haynnouwe. Und biddin und begere darzcu myns herrin gnade rad und hulffe, daz ich hern Conrade daz abe irmane. Dez zcu orkunde han ich myn ingesigil vor mich, vor alle myne erbin und nachkomen an disin brieff gehangin und zcu merer vestekeyt willin han ich gebeddin die ersamen pristere, hern Herman von Rodinberg probist zcu virn Immechinain und hern Herman von Alboldishusin altariste zcu Treyse, daz sie ire ingesigele bie myn ingesigil an disin brieff han gehangin zcu geczagnisze allir vorgeschribin rede; dez wir Herman von Rodinberg und Herman von Alboldishusin pristere itzuntgenant bekennen, daz wir daz umbe siner bede willin han getan. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} LXXX^{mo} quarto, in vigilia omnium sanctorum.

1) doppelt im orig.

Orig.-perg. Drei ziemlich gut erhaltene siegel hängen an, I und II spitz-oval: I zeigt den kopf Johannis des täufers, II gekrönte Maria mit dem kinde, unter ihr kniender mōnch, III in einem dreipass ein agnus dei mit kreuzfahne; umschrift: S. Hrmanni sac'dotis in Albolsh. †. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

- 5 377. *Wilhelm abt von Schlüchtern und genannte von Hutten, Katzenbiss, Hohelin, von Schlüchtern und Feyser schliessen ein schutzbündniss mit Ulrichen von Hanau gegen Gise und Fritz von Bimbach, Hans von Haun, Lotz von Romrod und die von Schlitz.* 1384 nov. 5.
1384 november 5.

10 Wir Wilhelm apt zu Sluchtern, ich Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steynau, Locze vom Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten amptman zü Swarczenfels, Henne Kaczzenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchter und Gocze Feyser irkennen uns offinlich an diesem brieft, daz wir
15 ein vireynunge und virstrickunge gemacht und getan han und vireynen¹⁾ und virstricken uns mit dem edeln, unserm liebin ionchern, ionchern Ulrich herren zu Hanawe, also daz wir ym getruwelich beholffen und bystendig sollen und wollen sin zu allen ziiden und der vorgeante unser ioncher uns hinwidder, zu erbeyden den krieg, den
20 der vorgeante unser ioncher und wir zu dieser eziit han gein Gisen von Byenbach, Friczen von Byenbach, Hanse von Hüne, Loczen von Romrode und den von Slicze und allen iren helffern, dye dem vorgeanten unserm ionchern und dem closter zu Sluchtern, daz ym zu virantworten stet, sinen mannen und dienern und uns daz unser nemen
25 und schedigen widder recht, also bescheidenlich, daz der vorgeante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zu Hanawe habin sal zwenczig mit glenen off sine kost und schaden und wir die vorgeanten auch zwenczig mit glenen off unser kost und schaden. Mit solichem underscheide, wers sache, daz wir mit einander redde uberqwemen und
30 die follenteden und uns got hulffe, daz wir dez fromen nemen, den fromen sollen wir teylen nach marczal, als ygklicher parthie under uns pherde off dem felde hetten; wers aber sache, daz wir schaden nemen, da got fur sii, off welche parthie der schaden were, die dez dages off dem felde weren, da sulden wir von dem fromen den
35 schaden keren als ferre, als he gelangen mochte, und wo der fromen wunde, an welcher parthie daz were, die sulden den schaden furbaz tragen und sulden die andern parthie dez nicht zü schiecken han.

1) im orig. wird »und vireynen« wiederholt.

Und hat der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zû Hanawe darczu gebin von sinen wegen hern Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steyna und wir Wilhelm apt zu Sluchter han von unsern wegen darczu gebin Henne Kaczenbisz und wir die andern vorgeschribenen, mit namen ich Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steyna, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten amptman zu Swarczenfels, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich vom Hutten, Herte von Sluchtern und Goeze Feyser han von unsern wegen darczu gebin den egenanten Lodewigen vom Hutten amptman zu Swarczenfels, daz die dry sollen macht han oder daz merteil under in die vorgenante zal der glenen off bede parthie zu mynren und zû meren und sollen auch macht also han sune, frits, widdergebens und alles dinges, daz sich von dieses vorgenanten krieges wegen entsten mag. Und sollen und wullen wir Wilhelm apt zu Sluchtern vorgenant und wir die andern vorgeschribenen uns nit scheiden von dem vorgenanten unserm ionchern, ioncher Ulrich herren zu Hanawe oder he sich widder von uns in dheyn wiis, dan daz ein parthie der andern getruwelich beholffen und biistendig sin sal in allen sachen, die sich uns off beden siiten von der vorgenanten fehede und krieges wegen entsten mochten, als vorgeschriben stet. Und zû urkunde und merer vestekeit so han wir Wylhelm apt zu Sluchtern obgenant unser ingesiegel fur uns an diesen brieff dñ hencken und wir die vorgenanten, ich Friederich von Hutten ritter, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin gebruder, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchtern und Goeze Feyser han unser icklich sin eigen ingesiegel fur sich der vorgeschribenen vireynunge und virstrickunge zu vestekeit bii dez egenanten unsers hern, hern Wilhelms apt zu Sluchtern ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX^o quarto, sabbato post festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. I (abt) zur hãlfte erhalten: unter der halbfigur eines bischofs ein schild mit schildeshaupt und einem über den ganzen schild ziehenden rechteckigen faden. V Katzenbiss, zwei spitzbogen. X Feyser, gut erhalten: schild mit aufgerichtem löwen; die andern fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern. Ein schlechter auszug gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 68.

- 1384 nov. 11. 378. *Helfrich von Dorfelden ritter bekennt, dass ihm Fritz Heynrich, kellner zu Wonnecken, im namen Ulrichs von Hanauwe die jährlich fallenden vierzehn pfund heller vom Wonnecker burglehen ausgezahlt habe. 1384 in die b. Martini, november 11.*

Orig.-pap. Das aufgedrückte siegel ist halb erhalten. Hanauer Akten, Dorfelfische Lehenquittungen, Nachträge α 1426. — An demselben tage bestätigt Johann von Riffenberg ritter Ulrichen den empfang von fünfzehn gulden burglehengeld; orig.-pap., siegel abgesprungen. — Desgl. der edelknecht Henne von Riffenberg den empfang von zehn gulden; orig.-papier, das aufgedrückte siegel zeigt drei rechtbalken. Beide Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396 (beide). — Am 2. december d. j. (sexta feria post diem b. Andree) bekennt Iohan von Linden ritter, acht mark geldes zu Wonecken als burglehen von Ulrichen erhalten zu haben. Für ihn siegelt Henne Styn kellner zu Assinheym. Orig.-pap., das aufgedrückte siegel ist unkenntlich. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: a. a. o. 376. — 1384 ohne tag quittirt Lise von Sulezbach über zwei mark burglehen zu Wonecken. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist undeutlich. Ebenda. Gedr.: a. a. o. 458.

15 379. *König Wenzel erneuert dem kloster Naumburg das privileg* 1384
kaiser Friedrichs I. von 1173. Frankfurt 1384 november 20. nov. 20.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod accedens nostre maiestatis presenciam honorabilis et religiosus Heynricus de Lewensteyn prepositus monasterii in Nuenburg ordinis sancti Benedicti, Maguntinensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi et dicto suo monasterio quoddam privilegium sive litteram dive recordacionis serenissimi quondam Friderici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri charissimi, de innata nobis benignitatis clemencia innovare, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur. Cuius quidem privilegii sive littere tenor sequitur et est talis ... (*folgt nr. 105 des I. bandes von 1173*). Nos igitur predictorum prepositi et conventus monasterii Nuenburgensis antedicti rationabilibus supplicationibus favorabiliter inclinati, attendentes eciam, quod iuste petentibus non sit denegandus assensus, ipsis animo deliberato non per errorem aut improvide, set sano principum et baronum, procerum, nobilium necnon aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum accedente consilio suprascriptam litteram sive privilegium et omnia contenta in eisdem, sicut rite, rationabiliter et provide processerunt, innovamus, approbamus, ratificamus et auctoritate romana regia de certa nostra sciencia graciosius confirmamus, nostris tamen et imperii et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, proceribus, ministerialibus¹⁾, militibus, clientibus et

40 1) »ministerialibus« alle abschriften.

specialiter magistris civium, consulibus et communitati opidi Franckfordensis necnon omnibus aliis nostris et imperii sacri fidelibus dilectis et subditis, quatenus prefatum prepositum et conventum predicti monasterii in Nuenburg adversus presentis nostre littere gracios non impediunt, perturbent, molestant seu gravent neque ipsos impedire, molestare, perturbare seu gravare permittant quovis modo, sed ipsos potius nostro et imperii sacri nomine usque ad nostram gratiam sive beneplacitum manuteneant, protegant et defendant, sicut nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam voluerint evitare, presencium sub nostre romane regie maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Franckfordie super Mogano¹⁾, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo quarto, indicione septima, duodecimo kal. mensis Decembris, regnorum nostrorum etc.

Marburg,¹⁾ Liber memorabilium des klostere Naumburg f. 9 (A) und 22^v (B), die zweite abschrift ist ungenau; ausserdem unter den Hanauer Abschriften (C), alle drei abschriften aus dem anfang des 16. jahrhunderts.

1384
dec. 21. 380. *König Wenzel erlaubt der stadt Gelnhausen, die ihr vom reiche bewilligten gefälle zu mehren oder zu mindern und andere einkünfte neu einzuführen. Frankfurt 1384 december 21.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brieft allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein unser und des reichs lieben getrewen, der burgermeister und rate der stat Gelnhawsen und haben uns zu versten geben, wie das sie und ire mitburger grossen schaden und koste geliden han und noch teglichen leiden und haben von wegen kriges und anderer sachen, und uff das sie yren schaden und gebrechen gebessern und sich und ir mitburger dester bas beschirmen, generen und behalden mogen zu eren und zu nucez uns und dem heiligen reiche, dovon mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen so haben wir denselben, dem burgermeister und dem rate der obgenanten stat zu Gelnhawsen die gnade getan und in gunnent und erlawbent, gunnen und erlawben in mit kraft diez gegenwortigen unsers kunigliches briefes und romischer kuniglicher mechte, das sie mogen und sollen alle ire rente, gevelle und nucez mynneren und meren ynnen und ussen der stat zu Gelnhawsen, als verre als sie von uns und dem heiligen reiche gefreyet sein, und auch andere rente, nucez

1) so! C, Mogno A, citra Magonum B.

und gevelle, wie sie die erdenken oder hernachmals erfinden dem heiligen reiche zu eren und in und der stat Gelnhawsen zu nuce und notdurft, und die zu der stat gehoren, seczen und heben mogen, und das sol allermeniclich geben an widerrede. Dorumb so gebieten
 5 wir allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten und ouch allen andern unsern und des reichs undersessen vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das sie die obgenanten burgermeister, schepfen und rate der stat zu Gelnhawsen in der obgenanten gnaden, die wir den vogenanten burger-
 10 meister, schepfen und rate der vogenanten stat getan haben, nicht hindern noch irren in dheine weis, als sie unsere und des reichs swer ungnade vermeiden wollen, und wollen, das dieser briefe solle vesticlich in seinen kreften beleiben und stet und ganzce behalden werde, an geverde. Mit urkunt diez briefes, versigelt mit unserr
 15 kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frankenford, noch Crists geburde dreycezhundert iare und dornach in dem vierundachezigisten iaren, an sand Thomas tage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinezigisten und des romischen in dem newnden iaren.
 per dominum ducem Tesschinensem Martinus scolasticus.

R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedruckt: Renovation und Confirmation 21; Lünig, Reichsarchiv X 800. — Vielleicht war es diese vermehrung der abgaben, die uneinigkeit zwischen rath und gemeinde hervorrief. Im Frankfurter rechenbuch von 1384 heisst es unter sabb. ante purificationem Marie (1385 jan. 28): »XIII ff V schill. virczereten Iohan Froischs und Henrich von Holtzhusen mit acht perdin gein Geilnhusen, also der rad und die gemeyne daselbes mit eyn zû tedingen hatten.« f. 78.

384. *König Wenzel gebietet der stadt Gelnhausen, die freiheiten und herkommen der dortigen burghmannen ungekränkt zu lassen.*

1384
dec. 21.

Frankfurt 1384 december 21.

Wir Wenzelaw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten merer des richs und konig zu Beheim thun kont allen den, die diesen brieff sehın oder horen lesen, daz uns unser und des richs burgman zu Geilnhusen geeeyget hand, daz yn der rat zu Geilnhusen, von ire
 35 stede wegen ire friheite uberfaren an gebeiten (!), an malegelde und an czollen, wie ez gnant ist, anders dan ez bii unserm vater seligen, dem got gnade, und andern unsern vorfaren gehalten und herkommen ist. Darumbe gebieten wir demselben vorgeschriben rate, burgern und gemeynden von Geilnhusen bii unsern und des richs hulden, daz sie
 40 die obgnanten burghmanne zu Geilnhusen, die bii yn sitzen und yn von

der burge wegen zu verantworten steen, ungehindert und ungedrängt an yre friheite und herkommen laszen und kein gesetze, gebot oder abemunge des iren nit enthun, die yn oder den iren schedelich mogen gesin, als liep, als sie unser und des richs ungnade swerlichen vormiden wullent. Mit orkunde dieses briefes, versiegelt mit¹⁾ unser koniglichen maiestat ingesiegel²⁾ heran gehangen. Geben zu Franckfurt, uff sent Thomas tag des aposteln, nach Cristis geburte dusent CCCLXXXIII iare, unser riche des beheimschen in dem XXII. und des romschen in dem IX. iaren.

Speyer, archiv des Geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg 10 Gelnhausen f. 6.

1384
dec. 25. 382. *König Wenzel bestätigt Ulrichen von Hanau die seinen vorfahren vom reiche verliehenen privilegien, rechte, freiheiten und briefe. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer der reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch dinste und trewe willen, als uns der edil Ulrich von Hanaw getan hat und uns noch tun sol und mag in kunftigen czeiten, ym alle seine privilegia, rechte, freyheide und briefe, die er uber seine guter und herschafte von unsern vorfaren an dem reiche, romischen keisern und kungen, redlichen herbracht und erworben hat, der er in rechter gewer ist, gnedlichen bestetet, bevestet und confirmiret haben, besteten, bevesten, und confirmiren im die in kraft diez briefes und romischer kuniglicher mechte, also das sie ganz 25 kraft und macht haben sollen gleicher weis, als ab sie von wort zu wort in allen iren puncten, clausulen und artikelen hierinn gescribin und begriffen weren. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefin, fryen, dinstluten, rittern, knechten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen vestelichen mit diessem briefe, das sie den egenanten von Hanaw und ire erben an der egenanten bestetigung, iren rechten, freyheiden und briefen, als vorgeschriben stet, frevelichen und wider rechte nicht hindern noch irren, sunder sie 30 do bey hanthaben, schutzen und schirmen, als sie unsere und des reichs swer ungnade vormeiden wollen. Mit urkunt diez briefs, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirzburg, noch Cristes geburd dreyzenhundert iar und dornach in dem funfund- 35

1) »mit orkundeglichen« vorl. 2) fehlt in der vorl.

achezigisten iar, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiuundczweinezigisten und des romischen in dem newnden iaren.
per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Das maiestätsiegel mit rothem gegensiegel (zweiköpfiger adler, auf der brust schild mit löwen) hängt etwas beschädigt an. Hanauer Urkunden, Kaiserl. Privilegien. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 217, Documentirte Vorstellung 29.

383. *König Wenzel erweist Ulrichen von Hanau die gnade, dass niemand seine unterthanen zu königsleuten oder bürgern annehmen dürfe.* Würzburg 1384 december 25. 1384
dec. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinst und trewe, als uns und dem reiche der edel Ulrich von Hanaw, unser lieber getrewer, getan hat, teglichen tut und furbas tun sol in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachten mute und rechter wissen ym und seinen erben die besunder gnade getan und tun in die mit kraft diez briefs und romischer kuniglicher mechte, das nyemand, wer der sey, furste, grefe, herre oder stete, seine lute ufnemen noch empfahe solle oder turre zu kunigsluten oder burgern sust noch ouch die wider sie enthalten in dheine weis. Wenn wer dowider tete, der wer in unsere und des reichs swer ungnade verfallen. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorfer und nemlichen der stat zu Frankenford, Fridwerg und Gelnhusen und den schultheissen doselbst, wer die seyn yeczunt oder hernach werden, und allen unsern und des reichs lieben getrewen ernstlichen und vestlichen mit diesem brieve, das sie wider die egenante unser gnade nicht tun noch die uberfaren sollen noch turren bey unsern und des reichs hulden. Mit urkunt diez briefs, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirezburg, noch Cristes geburd dreyzenhundert iar und dornach in dem funfe¹⁾ und achczigisten iaren, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiuundczweinezigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus. —

R. Franciscus de Gewicz etc.

1) corrigirt aus »vire«.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien.

1384
dec. 25.

384. *König Wenzel befiehlt dem erzbischofe Adolf von Mainz, die zentgrafen und das gericht Bornheimerberg und die einwohner Bergens zu gehorsam und unterthänigkeit gegen Ulrich von Hanau anzuhalten. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Adolf erzbischof zu Meincz, des heiligen reichs in dutschen landen erceczanczler, unserm lieben nefen und fursten, unser gnade und alles gute. Uns hat furgelegt mit clage der edel Ulrich von Hanaw, unser liber getrewer, wie das im die zingrefen zu Burnheimerberg und die dorzu und in das gericht gehoren und die insessen des dorfes zu Bergen nicht gehorsam noch undertenig und gewartend sein, als sie seinen eldern und vorfaren gewesen und billich sein sollen noch laute sulcher briefe, als er von unsern vorfaren doruber hat, dorumb so gebieten wir deiner libe mit ganzem ernste und geben dir ouch des gancze und volle gewalt und macht, das du die egenanten fur dich von unsern wegen heischest und ladest, als oft des not geschicht, und sie ouch dorzu haldest und weisest mit recht und andern wegen, als sich das heischen wirdet, das sie dem egenanten von Hanaw gehorsam, undertenig und gewartend sein werden noch usweisung und sage sulcher briefe, als er doruber recht und redlich herbracht hat, und ab ouch in ymand, wer der were, doran drankt oder hindert wider sulche brief, als er doruber hat, das du in dowider schuecest und schirmest von unsern und des reichs wegen und nicht gestatest, das in ymand dowider wider recht hinder, irre oder leidige in dheine weis. Und tu das als lang, bis das wir das widerrufen. Mit urkunt diez briefs, versigelt mit unserm angedruckten insigel. Geben ze Wirzburg, noch Crists geburd dreiczenhundert iar und dornach in dem funfundachezigisten iar, am cristag, unser reiche des behmischen in dem XXII. und des romischen in dem IX. iaren.

per d. ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke wohl erhalten (nach rechts gewendeter einköpfiger adler). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

385. *Johann von Ysenburg verbürgt sich Ulrichen von Hanauwe* ¹³⁸⁵
gegenüber dafür, dass Cune von Rodinhusen den bis zum abend ^{jan. 17.}
des Walpurgistages verabredeten frieden halten werde. 1385 uff
s. Anthoniis dag, januar 17.

5 Orig.-pap. Unten aufgedrückt siegel mit papierdecke, geflügelter helm.
 Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

386. *Zeugenaussage über rechte der herrschaft Hanau an gütern* ¹³⁸⁵
zu Niederwöllstadt. Heldebergen 1385 februar 11. ^{febr. 11.}

10 In gots namen, amen. Künt sii allen luden, dye dyt geinwortig
 10 uffinbar instrument sehen, horen odir lesin, daz des iares, also man
 zalte nach Crists geburte drutzehinhundirt iar und in deme funffund-
 achtzigisten iare, in der echtisten indictien unde in deme siebinden
 iare der cronunge des allirheylgisten, in gode vater unde herren, hern
 15 Urbanus von gotlicher vörsichtekeit des sehsten babistes, an dem
 15 eylfften dage des mandes, den man zû latine nennit Februarius, umme
 sextezciit, in der cleynen stoben der burg zû Heldebergen, Mentzir
 bysdomes, in geinwortikeit myn, eyns uffinbaren gesweren (!) schriberis
 und der hernach geschriben gezuge hat gesezzen der strenge feste
 20 rittere, her Wirnher Colling, zû den gezeiiden formunder der her-
 20 schafft von Hanauwe, unde hatte eynen briff in syner hant, der was
 uff pappyr geschriben, unde hiez den brieff Petrum von Cronenberg,
 des edeln herren, iünghern Ulrichs herren zû Hanauw schribern uffin-
 25 liche lesen. Der las^e en von worten zû worten, also hernach stet
 25 geschriben unde aneget: Wir dye hernach sten geschreben, mit
 25 namen ich Henne Kelnere zû Assinheim, ich Henne von Erbestat
 unde ich Henne Smÿd, scheffen zû Assinheim, syn dabii gewest unde
 han gesehen unde gehort, daz her Gotfrit von Stogheim ritter der
 30 eldiste stünt zû Assinheim uff eyne dage an der strazen unde waren
 30 lude da, dye unsers herren von Hanauw^e güt inne hatten zu Niedern
 30 Wullenstat, wiesen unde eckere, gelegin in den Roddern, unde sprach
 der vorenante her Gotfrit en zû von unsers herren wegin, daz he
 dye gûde in fremden henden fûnde, unde sprach auch, daz ez unser
 herre viel hîrteclicher meynte, dan he ez en irzalt hette, unde were
 35 syn meynunge, daz yme dÿ gûde virstalen weren. Da wart geredit
 35 unde obirkommen, daz sye¹⁾ burgen sazten für dy geinwortigen schare,

1) »dye« orig.

dye off den vorgeanten gûden stûnt, und darumme an unsers herren gnaden zû tedingen. Darafftir behielt unser herre die gût unde besaz dye biez in sinen tot unde unser herre sin son nach yme auch biz in sinen toit und darnach unser iûngherre biz an dye ziit, daz ym^e und den sinen, dye daz von sinen wegen inne han, dÿ schare 5 off denselben vorgeanten gûden gnomen ist. Da der briff also gelesen wart, da fragete der egenante her Wernher Colling den erbern festin rittere, hern Gotfridden von Stogheim den eldisten von mins iungherren wegen von Hanauwe, daz he sine waren kontschafft darober sagen wulde. Derselbe her Gotfrid, wiewole he crank was 10 an dem lybe, also he da irscheyn, doch so hatte he virnûnfft unde redelichkeit. Der sprach unde nam daz off den eyt, den he der herschafft von Hanauw^e gedan hette unde allin sinen herren, daz he ez andirs nyt behalden hette, dan also vore stet geschriben. Darnach fragete her Colling Hennen Kelnern amptman zû Assinheim uff 15 den eyt, den he syme herren von Falkenstein gedan hette, daz he sine waren kûntschafft auch obir dye vorgeante sache sagen wulde. Derselbe Henne nam daz uff den eyt, den he syme herren von Falkenstein unde allen sinen herren gedan hette, daz ez wâr were, also davore stet geschriben. Darnach fragete her Colling egenant Hennen 20 Smÿdden uff den eyt, den he off den scheffentûl gedan hette, daz he in der vorgeanten sache sine waren kontschafft sagen wulde. Der sprach unde nam ez off den eyt, den off den scheffinstûl he gedan hette, daz ez war were unde he ez andirs nit behalden hette, dan also vore stet geschriben. Darnach fragete her Colling vorge- 25 nant Hennen von Erbestat den alden uff den eyt, den he mime iûngherren von Hanauwe gedan hette, daz he sine waren kontschafft sagen wulde in der egenanten sache. Der nam ez ouch off den eyt, den he mime iûngherren von Hanauw^e gedan hette, daz ez also irgangen were, also vore stet geschriben. Obir diese kontschafft, als ich die 30 gehort han und vor stet beschriben, des hiez unde bat mich uffinbaren schribern hernach geschriben her Wernher Colling vorgeant von mins iûngherren wegen von Hanauw^e unde manete mich mins eydes, den ich gedan hette, daz ich herober mime iûngherren von Hanauw^e eyn offinbar instrument odir me machen wûlde in der besten 35 formen, so ich kûnde. Diese ding sint geschehen in dem iare nach Crists geburten, in der indictien, in deme iare des babistis, in dem mande, wff den dag, zû der stûnde unde an der stat, also vore stet geschriben. Unde sint dabii gewest dye strengen festen lude, her Iohan von Stogheim rittere, Eckard Kolling amptman zû Wonnecken, 40 Friderich von Carben der iûnge, Petir von Cronenberg, schriber ege-

nant, dye dye kontschafft auch horten unde zû gezugen darzû geheyschen waren unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bûdensheim, eyn paffe in Mentzir bys-
dome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont
5 ich mid den vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest und die
obegeschriben kontschafft also gesehen unde gehort han, des han ich
darobir dyt uffinbar dûtisz instrument gemacht, mit myner selbes hant
geschriben, nicht gelengit odir gekurtzit, daz den syn^e virwandeln
odir dÿ virnûnfft geergern moge, mit mime gewonlichen zeychen ge-
10 zeichent zû gezugnisse aller dirre vorgenanten sache, als ich darobir
geheyschen byn unde gebedden . . .

Orig-perg. Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

387. *Hans von Ostheim und seine helfer kündigen Ludwigen vom Hutten und dem kellner zu Schwarzenfels um des junkers von Hanau willen fehde an.* 1385 april 6.

Wisze, Lodewig vom Hütten. Alz ich vor eyn bewarunge an dir
gedan han, daz ich gryffe wolle zû myn iûnchkern¹⁾ von Hanaûwe und
ich dez zû frydden myt dir komen byn von myner iûnchkern wegen
von Hananaû (!) unde ich gseriben han und selber mit dir geret han,
20 daz dû daz zû dagen brechtest, dez kan mir weddir recht noch glyche
dyng widirfaren. Darumbe wil ich fede, waz dir zû virdedingin stet
und zû virantworten, dir und Hanz Hûmel oder wer eyn keller wer
zû Swarzenfels myner iûnchern von Hanaûwe. Wer ez, daz dû adir
der kelner dez schaden nemyst adir die burglude, die da sitzen zû Swar-
25 zenfels, adir die ûwern, ez werre an brande odir an dotslegen, an
luten, gûden odir an name odir wie der schade geschee odir komen
mochte, da wolde ich Hans von Ostheim und die hernach gseriben
sten myn helfir uch allin von lantfryddes wegen nycht darûbir
antworten unde wollin dez unse ere alle an uch bewart han: ich
30 Karle von der Kere, Hirman von der Kere, Hanz von Lychtenberg,
Reynhart²⁾ von Lychtenberg, Otte von Ostheym, Klas Scrymphe, Dra-
bot Gotschalg, Dyderich von Grûszen, Ernst von Wenkeym, Heynze
vom Hoffe, Hertnit Sedorffer, Concze von Wertirs, Gotschalg von
Werthers, Heinceze von Rosdorff, Albracht von Lichtenstein³⁾, Wilhelm
35 von Lychtenberg, Endres von Rosdorff, Hans Specht, Concze Specht,

1) »iûnchkern« vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) hiernach ist in der vorl.

»Hanz von Rosdorff« durch unterstreichen und unterpunktiren ungültig gemacht.

Hess. Urkundenbuch VI.

Hirman Münzvir, Concze Giselbrecht, Heyncze Gyselbracht, Betze Gyselbracht, Pañels Gysilbracht, Maties Gyselbracht, Hans Gyselbracht, Hans Ratgebe, Herzekint der iunge, Concze Richtir, Heincze Smyt, Apel Smyt, Dyele Sasse, Hanz Karl, Hans Gutselle, Hans Stepper, Hirman Kernys, Hanz Zymirman, den man nennyt Marschalg, Heyncze Lange, Heyncze von Wals, Klaz Then, Hanz Stadelman, Pedir Iegir, Hirman Rode, Günter Hanz, Brant Apel, Eldryss Erfchin, Concze Krüse, Hirman Scheffir, Hanz Stetener, Concze von der Thanne, Hanz Bün-dorff, Concze Snytmül, Hanz Hensechin, Albrecht von Obenssfelt, Hans Baumgertener, Heincze Franke, Grusel. Geben undir Hanz ingesigel von Ostheim, dez wir alle, die vorgeschriben sten, und auch unser knechte unde andir unse helfir nū zū male myt eme gebruchen. Anno domini M CCC LXXXV., in feria quinta ante quasimodogeniti.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1385
april 24. 388. *Machtolff von Meinsheim, Albrecht von Wesinpach genannt Reczelin, Machtolff der junge und Peter Hebestriit schliessen durch vermittlung Engelhards herrn zu Winsperg, Bechtolts von Guntebuer, Albrechts von Eichelsheim und Eberhart Schelms frieden mit Ulrich von Hanauwe mit vierzehntägiger kündigungsfrist. Der Meinsheimer siegelt. 1385 secunda feria post Georgii, april 24.*

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt einen rechts geschrägten schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1385
um
mai 21. 389. *Einkünfte der präsenz des stiftes s. Bartholomäi in Frankfurt in den dörfern Bergen, Ginheim, Gronau, Hochstadt, Wind-ecken, Bockenheim und Gründau. 1385 um mai 24.*

Bergen. Primo IX sol. denar. in anniversario Wolframi militis de Sassinhusen, III sol. denar. pridie non. Februar., item in anniversario Dammonis fratris iam dicti, canonici huius ecclesie, Martini pape sex sol. denar. de orto dicto Hoffgarte, et sunt VII quartalia, et de V quartalibus vinearum apud dictum Honkile et de I iugere vinearum apud torcular et de I iugere vinearum zū den Widen. Et subpignora ista sunt mere propria. Heincze Albracht. — Item I marca legato Conradi Bülcz sacerdotis vicarii hic ad confraternitatem. Hirman uff dem Reyne. — Item I marca denar. de curia et habitacione domini Margwardi militis. Heinrichus Rümppenheymer.

Gynheym. Item V sol. denar. de reconpensa vicarie sancte Bar-

bare de area sita iuxta Iohannem dictum Borstorpher; idem dat, Bechtuldu Stoczil de Prumheym et Mecza coniuges. — Item IIII sol. denar. in anniversario Wernheri militis de Colinhusen, Maurorum, de bonis ibidem. Bertoldus Advocatus, Conze Fischer et Windrudis
 5 relictæ predicti Fischers et Iohannes filius Windrudis. — Item XVI sol. hall. preter III hall. in anniversario Reinhardi eiusdem (!) de Eschebach¹⁾ sacerdotis decani huius ecclesie, idus Apprilis, et II pulli, pro quibus distributor presenciarum XVI hall. solvet presenciis, de orto Elyszabeth Wolframi piscatoris et I iuger pratorum uff dem Rodde
 10 et I iuger an dem Seloe. Elyszabeth eadem dat, Clais Raben son. — Item III sol. hall. in anniversario Reynhardi eiusdem ut supra dividenti de curia Yde fylie der Nyelesin, quam inhabitat. Yda dat. — Item V sol. hall. in anniversario Reinhardi eiusdem ut pensio siliginis eiusdem dandi, de I iugere arabili prope ortum Yde predictæ, tendens
 15 uff den Seloe et I iugere pratorum an der Genseweyde. Yda dat. — Item VII sol. preter III hall. in anniversario eiusdem ut supra dandi de orto Gysele Fulderin²⁾ et de area horrei sui versus campum Franckenfort tendentem. Gysela dat, Windrudis relictæ Conze Fischers.

Grünauwe. Primo IIII sol. denar. in anniversario Erwini de
 20 Carbin pridie non. Marci de tribus iugeribus agrorum et pratorum ibidem. Bruhart

Hohinstad. Primo II sol. denar. in anniversario Hartmanni czu dem Wurczegarten opidani Franckenfordensis VII kal. Octobris de domo Heylmanni Hofeman. Idem dat, Heinricus Hoffman der lange.
 25 — Item II sol. denar. in anniversario Methildis Emeren in crastino Martini episcopi de domo Heinrici Lange pistoris; idem dat, Elsa relictæ Heinrici carnificis. — Item IIII sol. denar. ad officium mandati post prandium in cena domini de vinea ibidem. Iohannes Rana ibidem dat

30 Woneckin. Primo III sol. hall. in anniversario Gele legitime Margwardi de Sassinhusen militis purificatione Marie de quibusdam agris, que quondam fuerunt vinee; heredes eiusdem dant. . . .

Breydenloch. Item IX sol. denar. de reconpensis vicarie altaris sancti Iohannis ewangeliste per Nicolaum decanum sanctorum Marie
 35 et Georgii instaurate de IIII iugeribus ortorum ibidem et de curia ex opposito ortorum iam dictorum sita et de tribus iugeribus pratorum in Bockinheym sitorum; heredes Iohannis Manegolt, Conze Niclas son

1) er hiess von Eschersheim; vergleiche auch für die folgenden einträge Rein-
 40 hards stiftung von 1349 (II nr. 763). 2) »Sulderin« vorl.

Grinda. Item I marca denar. in anniversario Iohannis de Esschebach sacerdotis vicarii hic XI. kal. Decembris de VI iugeribus; ibidem Hermannus Spedil.

Explicit liber censuum cedencium in natali beati Martini episcopi, completus et renovatus anno domini M CCC LXXX quinto, circa festum 5 penthecostes.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher IV 12.

1385
juni 17.

390. *Ulrich von Hanawe verkauft seine hälfte an Cransperg und den dazu gehörenden dörfern Holtzburg und Holtzburg, Wiesenbach und Bernborn und eine gült von neunzig gulden, wie das 10 alles Ulrich III. im jahre 1366 von Philipp VII. von Falkenstein wiederkäufllich erworben hatte (bd. III nr. 530 zus.), unter den gleichen bedingungen an die ritter Johann von Riffenberg und frau Katherine, Werner Kolling und frau Hedwig und Walter von Cronenberg und frau Getze, denen er auch den versatzbrief 15 ausliefert. Solange Werner Kolling hanauischer amtmann ist, soll auch Cransperg der herren von Hanawe offenes haus bleiben. Da die käufer eine schuld Ulrichs von sechshundert gulden, für die Cransperg zum theil als unterpfand diente, an den ritter Konrad von Cleen ausgezahlt haben, verspricht Ulrich die davon jähr- 20 lich zu entrichtenden fünfzig gulden an die käufer nach Cronenberg oder Riffenberg zu liefern. Schuld und gült werden hinfällig, sobald Cransperg mit seiner gült eingelöst wird. 1385 sabbato post diem beatorum martyrum Viti et Modesti, juni 17.*

Nach dem orig. im solmsischen archive zu Lich gedr.: Archiv für hessische 25 Geschichte XII 523. — Die gegenurkunde der käufer, ohne tag, befindet sich unter den Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Orig.-perg. mit drei siegeln, I (Reifenberg) unter helm mit eselsohren schild mit drei rechtbalken, im schildeshaupte ein turnierkragen. II (Colling) zwei gegen einander gekehrte doppelbogen. III (Cronberg) unter gekröntem helm ein quadrirter schild, un- 30 deutlich. — Auch der entwurf auf papier ist ebenda erhalten.

1385
juni 17.

391. *Ulrich von Hanawe bevollmächtigt Johann von Riffenberg und Walter von Cronenberg, die seit mehreren jahren rückständige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich, wofür das dorf Nyddern Wiszel als unterpfand diente, für sich einzufordern, 35*

da ihm dafür von ihnen genug gethan sei. 1385 sabbato post
Viti et Modesti, juni 17.

Nach dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 526.

392. *Johann von Riffenberg, Werner Kolling, Walter von Cro-* 1385
nenberg und ihre frauen verpflichten sich, die seit mehreren jahren juni 17.
rückständige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich auf
ihre kosten einzumahlen und Ulrichen von Hanawe auf erfordern
die hälfte der eingetriebenen summe zu geben. Alle drei siegeln.
1385 sabbato post Viti et Modesti, juni 17.

Nach dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 525.

393. *Ulrich von Hanau erlaubt, dass Friedrich von Carben, burg-* 1385
mann zu Windecken, noch ein zweites ihm anerstorbenes burglehen juli 13.
dasselbst behalte und dass Friedrichs frau Else, wenn sie ihn über-
lebe, das erste burglehen lebenslänglich innehaben solle. 1385
juli 13.

Wir Ulrich herre zü Hanaüwe bekenne uns yn dissem uffen
briefe. Solich bürglehen, als der veste knecht Friederich von Carben
von uns hat, darumb he zü Wonneckken unser bürgman ist und gelegen
ist zü Beyersrode, dinst und frieheit uff demselben hoff und den gudin,
die darynne und darzü gehorent, yn aller der masze und zü allen
den rechten, als sin eldern und he bii unssem eldern und bii uns
bisscher bracht und gehabt hat: want no derselben bürglehen zwey sin,
der he einss bisscher gehabet hat und daz ander no zü ym erstorben
ist von Friderich von Carben sin vittern, dem got gnade, wiewol no
wir yn begnadiget han, daz wir ym gonnen die bürglehen allein
zü besitzen und zü nützen, so hat he doch bekant und bekennet, daz
he daz von unsern gnaden hat und nit von recht; dan wan wir
wollen, so sullen von rechte ir zwen sin und unser herschafft bürg-
man darumb sin zü Wonneckken. Auch so han wir dem vorgenanten
Friderich und Elsen siner elichen husfrauwen die gnade getan, wers,
daz Friderich von dodes wegen e abeinge dan Else sin elich wirten,
solich burglehen, als dan Friederich von uns gehabt hat, darumb he
zü Wonneckken unser bürgman ist, daz die egenante Else dan fürbasz
bii demselben bürglehen und burgsesz bliben sal ir lebetage, ane
geverde. Dez zü orkunde han wir Ulrich herre zü Hanaüwe unser

ingesigel an diessen brieff dün hencken. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX quinto, in die Margarete gloriose virginis.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Lehenurkunden. — An demselben tage bekennt Friedrich von Karben, dass die verleihung auch des zweiten burglehens eine gnade Ulrichs und kein recht sei. Orig.-pap., das siegel ist gut erhalten: schild getheilt, oben ein wachsender löwe, unten eine lilie. Ebenda. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 231.

- (1385
anf. aug.) 394. *Kurt von Morll genannt Behem beschwert sich bei Ulrichen von Hanauwe, dass ihn der amtmann und die bürger von Steina bedrängt und bis vor das schloss zu Urzel verfolgt hätten, obgleich er ihnen zu wissen gethan, dass er mit seinen freunden und helfen, soweit sie feinde der herrschaft Hanau seien, abgeredet habe, dass sie nichts gegen dieselbe thun sollten, so lange sie mit ihm zu felde wären. Dafür fordert er schadenersatz und sicherheit, zumal er selbst Steinauer burgmann sei. (1385 anfang august.)* 15

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1385
aug. 5. 395. *Hans und Becze von Steinnauw warnen Ulrichen von Haynow vor möglichem schaden, der ihm aus der fehde entstehen könne, die sie gegen den abt von Schlüchtern führen. Hans siegelt. 1385 feria sabato (!) ante Laurentii, august 5.* 20

Orig.-pap. Das rücksiegel ist sehr beschädigt, schild mit drei rädern. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- (1385)
aug. 15. 396. *Friedrich abt von Fulda verwendet sich bei Ulrichen von Hanau für Konrad von Mörle und ersucht, von dem zuge gegen das fuldische schloss Uerzel abzustehen. Hamelburg (1385) august 15.* 25

Fridericus Fuldensis abbas.

Unsern früntlichen grüsz bevor, Ulrich herre czû Haynauwe, lieber getruwer und frünt. Wir syn berichtet, wie daz ir etlicher eynunge und hüntnis uberkümen siit, alse uff Conrad Beheym, unser und unsers stiftes man, für unser und unsers stiftes slosz czû Urtzel czû czihen, daz uff unserm eygen gelegen und unser und unsers stiftis offen ist; den obgenanten Conrad ir nicht für uns irfordert hat

mit rechte. Derselbe Conrad sprichet ouch, wir sollen syn mechtig sie czû rechte, czû nemen und czû geben, czû geben und czû nemen, wie daz für uns irkant werde. Begern wir ernstlich und fliszig, daz ir für daz egenante unser slosz Urtzel von keynerley fehede, eynunge, 5 bûntnis ader hulffe weigen czihet ader arges sehet, und glouben uch wol, daz ir ansehet, wie ez uch mit uns und unserm stifte gelegen ist und daz uns icht unrates ader gebrechin in unser slosz valle ader kûme. Des wollen wir uwer liebe gern dangken und begern uwer beschriben antwerte. Datum Hamilnburg, nostro sub secreto, in die 10 assumpcionis beate Marie virginis.

Dem edeln Ulriche, herren czû Haynauwe, unserm lieben getruwen und frunde, detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 15 397. *Ulrich von Hanau antwortet dem abte, dass Konrad von Mörle ihn und andre zur abwehr seiner angriffe zwingt, und bittet um unterstützung dabei.* (1385 august 16.)

Minen undertanen, willigen, schuldigen dinst bevor, gnediger herre. Ich lan uwer gnade wiszin, daz Conrad von Morle, den man nennit 20 Beheim, myn finde, mit namen die von Byenbach, von Hattenbach, von Slitze und von Hüne zu ym zuhet und sie zu Urtzel entheldet, mir daz myn zu besehin, zu nemen und zu schedigin uz Urtzel und widder darinne und mich und die mynen zu groszer küste und schaden bracht hat und noch brenget. Des han ich, her Friederich von Lies- 25 perg, die von Hutten und ander, die auch geschediget werden, uns vereyniget und meynen uns zu weren und biedden uwer gnade, gnediger herre, dinstlich, daz ir mir widder den egenanten Conrad und sine helffere helffen wullet, daz ich mich des unrechten desten baz moge erwerben, als ich des uwern gnaden zu getruwen und auch alle- 30 cziit begern zu virdienen. Auch lan ich uwer gnade wiszin, daz ich vernomen han, daz der vorgenante Conrad habe briefe gesant und geschriben den von Frankfurt und von Geilnhusen in solicher masze, daz he mit den fugin umbgee, ab sie daz vorgenante hüs Urtzel inne wullen nemen. Des biedden ich uwer gnade, gnediger 35 herre, daz ir uch darczu bewisen und getruulich dafür sin wollet, daz des nit geschee; und wullet darczu dün, als ich mich genczlich des bestin zu uwern gnaden versehin und allecziit umb uwer gnade be-

(1385
aug. 16.)

gern zu virdienen. Off den mitwochin nach assumptionis beate Marie virginis.

Ulrich herre zu Hanawe.

Reinschrift des entwurfs, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385
aug. 25.

398. *Zeugenaussage über den zwischen dem kloster Selbold und den Johannitern von Rüdigheim streitigen zehnten der äcker, die an die mark zu Langendiebach, zu Ravolzhausen und zu Hüttengesäss stossen. Selbold 1385 august 25.*

In gottes namen, amen. Kunt sei allen den, die dyt offen instrument sehen oder horen lesen, dass uff die zeit und an der stad, als unden an diesem instrument zu latein geschrieben stet, waren 10 geynwertig mit ir selbs leiben die bescheiden manne Wenczel Landösz, Seyfrid Enssheymer, Conrad Ensheymer, Heynrich Weber, Iohan Duffel, Iohan Hane, Fricz Reydel, Conrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne Ritter von Selbold und sagten vor mir als vor eim offen schreiber ir gezeugknisz uff den ayd, als sie auch darnach 15 wollen zu den heyiligen schweren, umb den zehenden der ecker, als die erbarn geistlichen herrn, her Iohan apt zu Selbold und her Iohan comenthur zu Rudigheim kriege und zweyung han, die da stoszen an die marek zu Dieppach, zu Ravolezhausen und zu Hittengesesz. Und drat dar zu dem ersten fur mich als vor ein offen schreyber Wenczel 20 Landösz vorgnant und beseyd uff den ayd, dasz im gedechte sesz und dreyssig iare und hette noch nie anders horen sagen, dan dasz der zehende von den vorgerurten eckern horte zu dem closter zu Selbold, und hette denselben zehenden gehalten funff iare one wiedderrede aller leut und mit namen one wiedderrede des comenthurs von 25 Rudigheim und der seynen. Item darnach drat dar Syffrid Ensheimer und beseyd uff den ayd, dasz her denselben zehenden hab vier iare oder mer uffgehaben von des closters wegen zu Selbold one wiederrede des comenthurs zu Rudigheim und der seynen und aller leut und dasz ime gedenck funffzig iare und mee und nie 30 hab horen sagen, dasz der zehende iemant anders sei dan des closters zu Selbold, one als vil, als sich der comenthur von Rudigheim sich nun understehet, das der zehende ime zugehore. Item Conrad Enssheymer beseyde, dasz ime gedechte funffzig iare, sechezig iare, siebenzig iare und vor der zweyung der egnanten hern, als vor 35 geschrieben stet, nie anders gehorte, dan das der zehende gehort zu dem closter zu Selbold, und hab zu dreymalen landscheyde mit gegangen und nit anders gesehen, dan dasz die eckere gen Selbold

gehoren. Item Heynrich Weber beseyd, dasz, als lang ime gedencke, dasz her vor der zweyung nie anders gehort hab, dann dasz der zehende gehore zu dem closter gein Selbold. Item Iohannes Duffel beseyd uff den ayd, dasz Wenzel Schmydt, dem got gnade, vor acht
 5 iaren denselben zehenden hab bestanden umb den apt zu Selbold und dasz er derselb Henne Deuffel den zehende zwey iare uffhub von Wenzel Schmits wegen one wiedderrede und hindernusz des egnanten comenthurs und der seinen und aller leut und hab he auch nit anders horen sagen vor der zweyung, dan das der zehende gehore
 10 zu dem closter zu Selbold. Item Hansz Hane beseyde, dasz ime woll gedechte, dasz auch ein zweyung were umb denselben zehenden und dasz wurde uszgedragen und entscheiden, dasz derselb zehende sei und gehore zu dem closter zu Selbold, und hab auch affter des mals nit anders gehort, ehe dan diese nue zweyung wurde zwuschen den
 15 egnanten geystlichen herrn und der comenthur nue spricht und meynet, dasz der zehende gein Rudigkeim gehore. Item Fritz Reydel scheffenmeister, Conrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne Ritter, scheffen zu Selbold, beseyden, dasz sie nit anders gehorten, dan dasz der vorgnante zehende sei des closters zu Selbold one
 20 alsovil, dasz er der comenthur nu sage, dasz er gein Rudigkeim gehore. Über alle diese vorgeschriebne rede und gezeugknusz ward ich offen schreiber erfordert und geheischen von dem ersamen geistlichen herren, hern Iohan apt zu Selbold, dasz ich daruber wolte machen ein offen instrument oder mee, so dick desz not geschicht.
 25 Acta sunt hec anno domini M CCC LXXXV., indictione octava, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani pape sexti anno octavo, mensis Augusti die vicesima quinta, hora vesperarum vel quasi, in loco capitulari monasterii in Selbold predicti, presentibus discretis viris Friderico dicto Nurnberger clerico coniugato
 30 de Gelnhusen, Henrico dicto Gesindechen, Rudolfo Coco et quam¹⁾ pluribus aliis fide dignis et discretis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in evidentiam et testimonium premissorum.

Birstein, kopialbuch des gerichts Selbold.

399. *Fehdebrief Ulrichs von Hanau an die von Mörle.* 1385 1385
 35 august 29. aug. 29.

Wisze, Conrat von Morle, den man nennit Beheim, daz wir Ulrich herre zu Hanawe din und aller diner helffere vient wollen sin umb

1) >inque< vorl.

der willen, die hernach sten geschriben, mit namen Frowin und Conrad gebrudere von Hutten, Hartman von Hutten, Herman von Sluchter, Gise Biebergau, Fricze Peffersag, Henne vom Hutten und Heinrich Peffersagk, und wollen in irme friede und unfriede sin und wollen des unser ere an dir und dinen helffern bewart han. Gebin 5
under unserm ingesigel, off sent Iohans dag als er entheubt wart, anno LXXXV.

Nota, diese entsagunge ist auch geschehin gein Francken und Ebirharten gebrudere von Morle, die man nennet Beheyme, und gein iren helffern. 10

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage kündigen denen von Morle als Ulrichs helfer fehde an: Werner Kolling vogt zu Hanawe, Dieter Gans amtmann zu Oczsparg, Richwin Schelris amtmann zu Babinhusen, Dieter Gans der junge, Werner von Buchin, Henne Schelris d. j., Ulrich Weibeler (?), Volprecht Forstmeister d. j., Henne Rabenolt d. j., Heinrich 15 Meynloch, Henne von Selbolt, Wigant Difel (?) forstmeister zu Hanawe, Henne Nullenkeimer, Ulrich gen. Kistenfeger und Wolff von Aschaffenburg, Herbord von Husen, Peter Schelter von Orthenberg, Clas Sicz, Henne Vincke, Eberhard von Stugkarten, Heile von Gernssheim, Gerlach Gunther, Henne Zandin von Selbolt gen. Federheune und Henne Hene. Entwurf, papier, ebenda. — Hierher (und 20 zwar zum 26. august) gehört wohl auch ein undatirtes rundschreiben Ulrichs, wonach ungenannte je mit fünf gleven am sonntag nach Johans enthauptung nach Michelnbach an der Kalde zur versammlung entboten werden. Entwurf, papier. Ebenda. — Von derselben hand beschrieben finden sich dort noch zwei lose zettel mit namen, vielleicht der aufgebotenen: 1) Eckart Kolling amptman 25 zu Wonnecken, Wytkint von Hatstein, Henne von Erbestad der iunge, Henne Rumpenheymer, Heincze von Wonnecken, Gotfrid von Vellingen, Gerlach von Buchin, Wenzel von Rudinsheim, Clas Snacz von Selginstad, her Philips von Cronenberg, Wigand von Delkeluheim, Heile von Ursel, Henne von Lauffenselden, Henne von Cruftel, Iohan von Essebach, Henne von Prumheim, Wigand 30 von Steden und Conrad von Moschebach. 2) Item Dythir Gans der eldeste und Dyther der ionge, Heynrich Meynloch von Haümadin, Heyl von Lengefelt, Heynze Focke, Wernher Ruwenheymer, Heynze Foys, Rûps von Hassinröde, item Rychwin Schelris amptman zu Babinhusen, Henne Schelris sin soen, Folker von Saylfelt, Mengoz von Geylnhusen, Pedir Foit, Heynze von Babinhusen, Krüg von 35 Schayfheym, Henne von Langestat.

(1385
ende aug.) 400. *Curt von Morll genannt Behem weist Ulrichen von Hanauwe den vorwurf zurück, dass er und Ulrichs feinde von Urzel aus Ulrich und die seinen geschädigt haben, und bittet gen Steina beschieden zu werden, um sich dort zu verantworten und nach 40 befinden genugthuung zu leisten. Ohne datum (1385 ende august).*

Orig.-pap., briefsiegel zerbrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.